Steirische
Statistiken

Steiermark - Wirtschaft und Konjunktur 2018/19

Heft 7/2020

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation
www.statistik.steiermark.at

Das Land Steiermark

→ Regionen

Steiermark:
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19

Laut aktuellem WIFO-Konjunkturbericht treten die **wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie** breit gestreut über Länder und Sektoren auf.

Die ersten Ergebnisse für die erste Jahreshälfte 2020 zeigen einen **BIP-Rückgang in allen wichtigen Wirtschaftsregionen**. Die Vertrauensindikatoren brachen auf ein Niveau wie während der Finanzmarktkrise 2008/09 ein.

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen sollte sich die **Jahreswachstumsrate** des realen BIP in Österreich nach +1,6% im Jahr 2019 **auf -7,0% im Jahr 2020 verringern** und dann im Jahr 2021 auf +4,3% ansteigen.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2018 und 2019 sowie den Prognosen für die Jahre 2020 und 2021. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten vorläufigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2018 stammen und wieder deutlich die Erholung von der Wirtschaftskrise sichtbar ist.

Danach folgen die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2019, diese zeigen einen merklichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen und der Arbeitslosenquote in der Steiermark. Für das Jahr 2020 wird aber deutlicher Anstieg der Arbeitslosenrate prognostiziert (Österreich: von 7,4% auf 9,7%).

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu Löhnen und Einkommen sowie einzelnen Wirtschaftsbereichen. Im Bauwesen kam es im Jahr 2019 zu einem Anstieg der Auftragseingänge, im Sachgüterbereich zu einem geringen Rückgang.

Im Tourismus konnte mit 13,2 Millionen Nächtigungen wieder ein neuer Rekord erzielt werden, wobei im Jahr 2020 mit einem merklichen Rückgang zu rechnen sein wird.

Graz, im August 2020

AU ISSN 0039-1093

64. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943
Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz
E-Mail: martin.mayer@stmk.gv.at
Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigefügten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Steiermark: Wirtschaft und Konjunktur 2018/19

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG 5
2. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG 6
2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung 6
2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft 6
3. DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH 10
3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer 17
3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes 20
3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung 27
3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard) 32
3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2019 34
3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2017 35
3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene 35
3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene 38
3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene 39
4. AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE 42
4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen 46
4.2. Exportquote 52
5. ARBEITSMARKT 53
5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2019 53
5.2. Steirischer Arbeitsmarkt 54
6. LÖHNE UND EINKOMMEN 59
6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark 59
6.2. Kaufkraft in der Steiermark 65
7. PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK 68
7.1. Produzierender Bereich 69
8. BETRIEBSSTRUKTUR 76
8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren 77
8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe) 80
9. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 83
10. TOURISMUS 85
11. EINZELHANDEL 88
12. ENERGIEWIRTSCHAFT 89

13. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 91

14. LITERATURVERZEICHNIS 92

Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980 95

Wirtschaft und Konjunktur 2018/19

Erich Kollegger

1. Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2019 den realen Anstieg der steirischen Bruttowertschöpfung auf +2,3% (Österreich 1,6%).**
- Für das **Jahr 2020** wird für Österreich aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie ein **realer Rückgang des Bruttoinlandsproduktes** von -7,0% prognostiziert. Im **Jahr 2021** soll es dann wieder zu einem **Wachstum** von **+4,3%** kommen (WIFO-Prognose Juni 2020).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2018, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2018 49.604 Mio. Euro bzw. 40.000 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2017 ein Anstieg um +4,2% ist (und damit genau im Bundesschnitt liegt).
- In der Steiermark liegt di**e Region Graz** gemessen am **BRP pro Kopf** im Jahr 2017 (neueste Daten) mit 49.300 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor klar **an der Spitze**. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz auf **Platz 4** zu finden und konnte so gegenüber dem Vorjahr einen Platz dazugewinnen.
- Die **Auftragseingänge** im **Sachgüterbereich** (B+C) gingen in der Steiermark im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um **-0,8%** zurück, im **Bauwesen** gab es einen Anstieg von **+3,0%**.
- Im Jahr 2019 konnte die **Steiermark**, wieder eine deutlich positive Handelsbilanz (Exporte minus Importe) verzeichnen. Bei den **Exporten** wurde einen **Anstieg von +2,6% erzielt**, somit wurden Waren im Wert von 26,1 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark mit dieser Steigerung an vierter Stelle**.
- Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2019 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese ist im Jahr 2019 auf +6,6 Mrd. Euro angestiegen. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2018, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es 2019 in Österreich real zu einem leichten Anstieg der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Anstieg von +0,7**% über dem Bundesschnitt von +0,2%.
- Bei der **F&E-Quote** liegt die **Steiermark mit 4,87%** im Bundesländervergleich (Stand Dezember 2019) **an erster Stelle** (Österreich: 3,05%).

2. Allgemeine Entwicklung

2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, dass um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Güter und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf NUTS-3-Ebene sind dies vorrangig Daten für das Jahr 2017 und auf Landesebene für das Jahr 2018. Aktuellere Daten für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) auf Landesebene liegen für das Jahr 2019 vor (vorläufig).

2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die umfangreichen Restriktionen, die zur Begrenzung der Ausbreitung der COVID-19- Infektionen verhängt wurden, haben zu einer weltweiten Rezession geführt. Diese Entwicklung veränderte innerhalb weniger Wochen die wirtschaftlichen Aussichten grundlegend. Mit der schrittweisen Rücknahme der Eindämmungsmaßnahmen wird die Wiederaufnahme von wirtschaftlicher Aktivität ermöglicht. Der Umstand, dass dies international asynchron verläuft, verlängert die Dauer der negativen

Effekte der Pandemie auf die Weltwirtschaft. Vor diesem Hintergrund wird sich die Weltwirtschaft nur zögernd erholen."[1]

„Für die erste Hälfte des Jahres 2020 wird ein deutlicher Rückgang der Aktivitäten der wichtigsten Handelspartner Österreichs prognostiziert. In China, dem vermutlichen Ausgangspunkt der Pandemie, ging das BIP im I. Quartal 2020 gegenüber dem Vorquartal um 10% zurück. Unter den großen Industrieländern sank die Produktion im Euro-Raum stärker als in den USA und Japan, vor allem, weil viele europäische Länder früher mit Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionsketten reagiert hatten. Vorlaufindikatoren fielen in vielen Ländern im II. Quartal auf neue Tiefstwerte, insbesondere in den Dienstleistungssektoren – im Gegensatz zu dem Muster, das sonst in einer Rezession zu beobachten ist. Der Einbruch der Wirtschaftsleistung dürfte somit im II. Quartal noch stärker ausgefallen sein. Die jüngsten Werte der wichtigsten Vorlaufindikatoren geben bereits Aussicht auf eine Besserung." [2]

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %

Land	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020*	2021*
EU 27	-4,3	2,2	1,8	-0,7	±0,0	1,6	2,4	2,0	2,8	2,1	1,5	-8,3	5,8
Eurozone	-4,5	2,1	1,7	-0,9	-0,2	1,4	2,1	1,9	2,6	1,9	1,3	-8,7	6,1
Deutschland	-5,7	4,2	3,9	0,4	0,4	2,2	1,5	2,2	2,6	1,3	0,6	-6,3	5,3
Griechenland#	-4,3	-5,5	-9,1	-7,3	-3,2	0,7	-0,4	-0,2	1,5	1,9	1,9	-9,0	6,0
Spanien#	-3,8	0,2	-0,8	-3,0	-1,4	1,4	3,8	3,0	2,9	2,4	2,0	-10,9	7,1
Frankreich#	-2,9	1,9	2,2	0,3	0,6	1,0	1,1	1,1	2,3	1,8	1,5	-10,6	7,6
Italien	-5,3	1,7	0,7	-3,0	-1,8	±0,0	0,8	1,3	1,7	0,8	0,3	-11,2	6,1
Österreich	**-3,8**	**1,8**	**2,9**	**0,7**	**±0,0**	**0,7**	**1,0**	**2,1**	**2,5**	**2,4**	**1,6**	**-7,1**	**5,6**
Slowenien	-7,5	1,3	0,9	-2,6	-1,0	2,8	2,2	3,1	4,8	4,1	2,4	-7,0	6,1
Slowakei	-5,5	5,7	2,9	1,9	0,7	2,8	4,8	2,1	3,0	3,9	2,4	-9,0	7,4
Schweden	-4,3	6,0	3,2	-0,6	1,2	2,7	4,5	2,1	2,6	2,0	1,2	-5,3	3,1
UK	-4,2	1,9	1,5	1,5	2,1	2,6	2,4	1,9	1,9	1,3	1,5	-9,7	6,0
USA	-2,5	2,6	1,6	2,3	1,8	2,5	2,9	1,6	2,4	2,9	2,3	-5,9	4,7

* Prognose Sommer 2020; # vorläufige Werte - Griechenland 2012-2019, Frankreich 2018-2019, Spanien 2017-2019.

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2020, Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

[1] WIFO Prognose 2020-2021, Juni 2020, S. 2

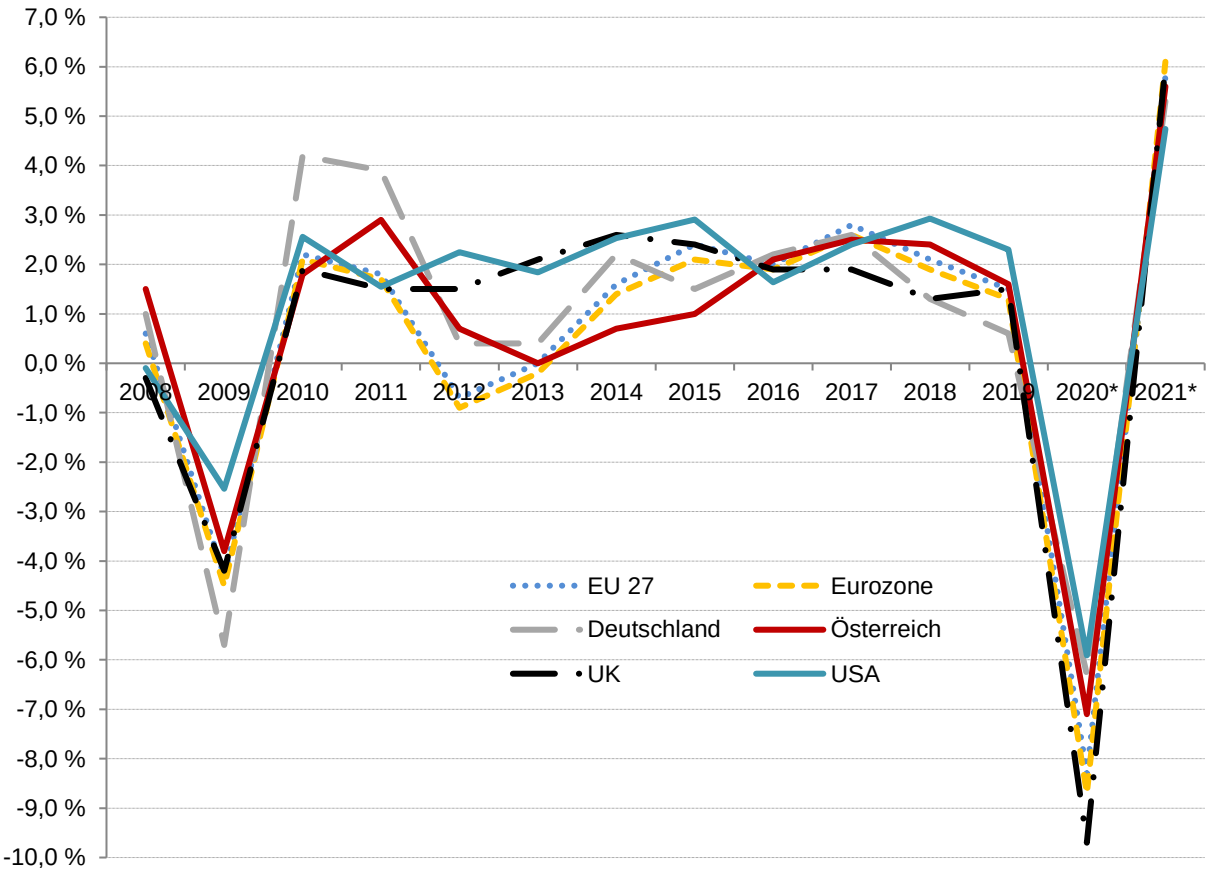
[2] WIFO Prognose 2020-2021, Juni 2020, S. 7

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 27** gab es im Jahr **2010** durchschnittliche Wachstumsraten von +**2,2%, im Jahr 2011 von +1,8%. Im Jahr 2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,7%, während es in den folgenden Jahren wieder zu einem Anstieg kam. Für das Jahr 2020 wird ein Rückgang um -8,3% und für 2021 wieder ein Anstieg um +5,8% prognostiziert (vgl. Tabelle 1)

.

Grafik 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder %-uelle



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand August 2020;
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Nach einem Zuwachs im Jahr 2017 (+2,4%) kam es in den **USA auch** im Jahr **2018** und **2019** zu einem weiteren **Wirtschaftswachstum um +2,9% bzw. +2,3%**. Für 2020 wird ein Rückgang von -5,9% und für 2021 wird ein Anstieg um +4,7% prognostiziert (vgl. Tabelle 1).

Für das 4. Quartal 2019 wird in der **Eurozone** ein Anstieg um +0,1% gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Anstieg um +1,2%. Im 1. Quartal 2020 kam es dann zu einem Rückgang um -3,6% und im 2. Quartal 2020 um -11,9%.

In **Deutschland gab es 2019 einen Anstieg des BIP-Volumens von +0,6%.** Die Wirtschaft entwickelte sich sehr verhalten, im 4. Quartal 2019 kam es zu einer Stagnation gegenüber dem Vorquartal und nur zu einem geringen Anstieg um +0,4% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 1. Quartal 2020 kam es zu einem Minus von 2,0% gegenüber dem Vorquartal und von +2,2% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 2. Quartal werden dann auch in Deutschland die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie deutlich sichtbar (-10,1% bzw. -11,7%).

Für Österreich werde laut EUROSTAT ein Rückgang des Wirtschaftswachstums von **-7,1% für das Jahr 2020** und ein Wachstum von **+5,6%** für **das Jahr 2021 erwartet**. Diese Prognose liegt ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4 sowie Grafik 3).

Tabelle 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %

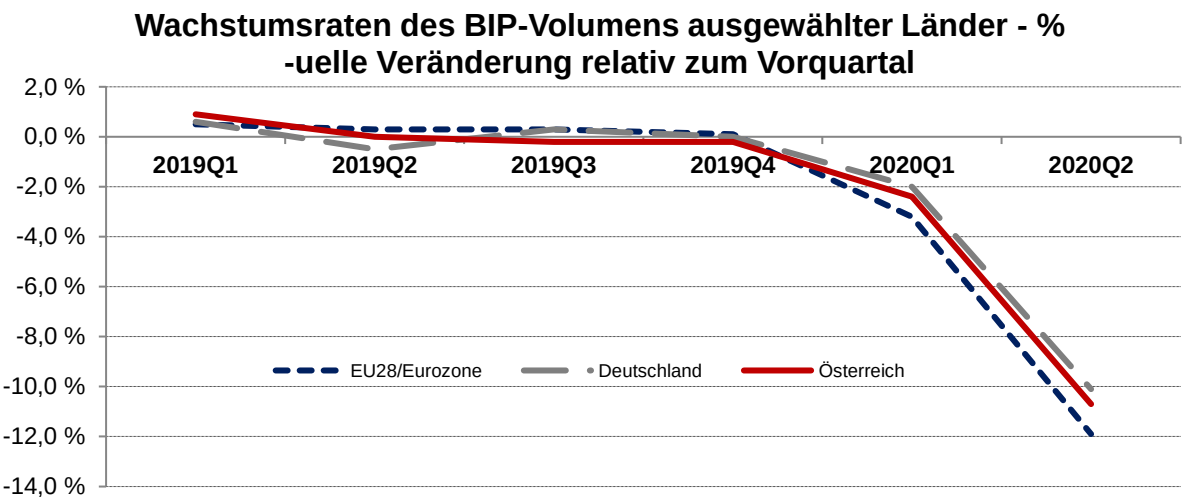
	Vorquartal						Quartal des Vorjahres					
	2019				2020		2019				2020	
Land	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
EU 28	0,5	0,2	0,3	0,0	-3,6	-12,1	1,4	1,3	1,4	1,0	-3,1	-15,0
Eurozone	0,5	0,3	0,3	0,1	-3,2	-11,9	1,7	1,5	1,6	1,2	-2,5	-14,4
Deutschland	0,6	-0,5	0,3	0,0	-2,0	-10,1	1,1	0,1	0,8	0,4	-2,2	-11,7
Griechenland	0,2	1,0	0,4	-0,7	-1,6	:	1,6	2,8	2,3	1,0	-0,9	:
Spanien	0,6	0,4	0,4	0,4	-5,2	-18,5	2,2	2,0	1,9	1,8	-4,1	-22,1
Frankreich	0,5	0,2	0,2	-0,2	-5,9	-13,8	1,8	1,8	1,6	0,8	-5,7	-19,0
Italien	0,2	0,1	0,0	-0,2	-5,4	-12,4	0,3	0,4	0,5	0,1	-5,5	-17,3
Österreich	**0,9**	**0,0**	**-0,2**	**-0,2**	**-2,4**	**-10,7**	**2,2**	**1,9**	**1,4**	**0,4**	**-2,8**	**-13,3**
Slowenien	0,5	0,0	0,8	0,4	-4,5	:	3,5	2,3	2,1	1,7	-3,4	:
Schweden	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	:	1,7	1,0	1,7	0,5	0,4	:
UK	0,7	-0,1	0,5	0,0	-2,2	:	2,0	1,4	1,3	1,1	-1,7	:
Schweiz	0,5	0,2	0,3	0,0	-3,6	-12,1	1,4	1,3	1,4	1,0	-3,1	-15,0

: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand August 2020; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

In **Österreich** kam es schon im 3. und 4. Quartal 2019 zu einem Rückgang gegenüber den Vorquartalen (je -0,2%%). Im 1. Quartal 2020 gab einen Rückgang des BIP-Volumens um -2,4% und um -10,7% im Vergleich zum Vorquartal. **Im Vergleich zum Vorjahr gab es im 1. Quartal 2020 einen Rückgang um -2,8%** bzw. **-13,3% im 2. Quartal 2020** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand August 2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

3. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2020 einen realen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von -7,0%** (Eurostat: -7,1%), damit liegt Österreich leicht unter dem EU 27-Schnitt von -8,3% (Eurostat).

Für **2021** prognostizieren die Experten vom WIFO ein **Wachstum von +4,3%,** jene des IHS ein Wachstum von +5,8% und jene von Eurostat ein Wachstum von +5,6% (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

„Österreichs Wirtschaftsleistung sank bereits im I. Quartal 2020 wegen der zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie getroffenen Maßnahmen stark und auf breiter Basis. Das Wachstum hatte jedoch bereits seit Anfang 2019 deutlich an Schwung verloren: Vor allem die verhaltene internationale Nachfrage hatte die heimischen Warenexporte und damit die Sachgütererzeugung gedämpft.“[3]

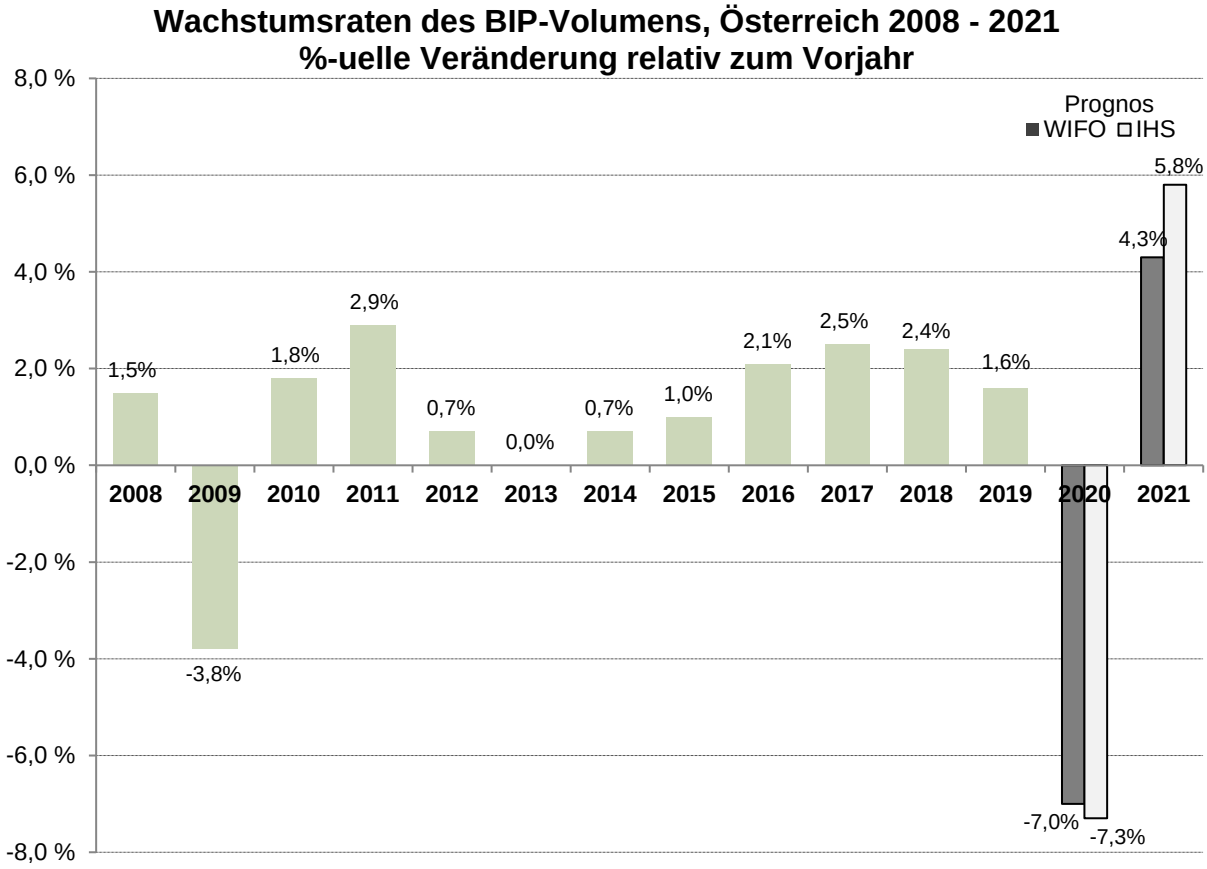
Die **Österreichische Nationalbank (OeNB) prognostiziert für das 1. Quartal 2020 einen Rückgang um -2,5% und für das 2. Quartal 2020 um -11,1%** (im Vergleich zum Vorquartal.

„Infolge der zunehmenden Normalisierung wird für das 3. Quartal 2020, ausgehend von dem sehr niedrigen Niveau der Wirtschaftsaktivität, ein Aufholeffekt des BIP-Wachstums von 6,3% erwartet, der sich in überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten in

[3] WIFO Prognose 2020-2021, Juni 2020, S. 4

den Folgequartalen, wenn auch mit nachlassender Dynamik, fortsetzen wird.“ [4]

Grafik 3



Quelle: WIFO (2020) und IHS (2020); Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und

[4] OENB (2020) Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich 2020 - 2022, S. 14

Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2019, Hauptgrößen für Österreich							
Jahr	**Bruttoinlandsprodukt**		**Bruttonationaleinkommen**	**Bruttoinlandsprodukt**		**Verfügbares Einkommen**	
				laufende Preise		laufende Preise	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes[1)]		je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]
	Mrd. Euro	**2015=100**	**Mrd. Euro**	**in Euro**			
2000	213,61	81,5	211,75	26.660	62.700	21.790	51.240
2005	254,08	88,9	253,54	30.890	73.310	25.350	60.160
2006	267,82	92,0	268,45	32.390	76.670	26.790	63.400
2007	283,98	95,4	283,69	34.230	80.060	28.300	66.170
2008	293,76	96,8	296,21	35.300	81.320	29.370	67.650
2009	288,04	93,2	287,92	34.530	80.860	28.140	65.900
2010	295,90	94,9	298,37	35.390	82.560	29.130	67.970
2011	310,13	97,7	311,17	36.970	85.330	30.330	70.010
2012	318,65	98,3	318,98	37.820	87.130	30.820	71.020
2013	323,91	98,3	324,78	38.210	88.310	31.000	71.650
2014	333,15	99,0	333,59	38.990	90.820	31.660	73.750
2015	344,27	100,0	340,88	39.890	93.240	32.000	74.790
2016	357,30	102,1	357,27	40.880	95.610	33.190	77.610
2017	370,30	104,6	367,01	42.100	97.180	33.880	78.200
2018	385,71	107,1	384,65	43.640	98.810	35.250	79.810
2019	**398,68**	**108,9**	**398,32**	**44.920**	**100.880**	**36.420**	**81.790**
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
2001	+3,2	+1,3	+2,7	+2,9	+3,3	+1,8	+2,3
2005	+4,8	+2,2	+4,8	+4,1	+3,8	+4,0	+3,7
2006	+5,4	+3,5	+5,9	+4,9	+4,6	+5,7	+5,4
2007	+6,0	+3,7	+5,7	+5,7	+4,4	+5,6	+4,4
2008	+3,4	+1,5	+4,4	+3,1	+1,6	+3,8	+2,2
2009	-1,9	-3,8	-2,8	-2,2	-0,6	-4,2	-2,6
2010	+2,7	+1,8	+3,6	+2,5	+2,1	+3,5	+3,1
2011	+4,8	+2,9	+4,3	+4,5	+3,4	+4,1	+3,0
2012	+2,7	+0,7	+2,5	+2,3	+2,1	+1,6	+1,4
2013	+1,6	±0,0	+1,8	+1,0	+1,4	+0,6	+0,9
2014	+2,9	+0,7	+2,7	+2,0	+2,8	+2,1	+2,9
2015	+3,3	+1,0	+2,2	+2,3	+2,7	+1,1	+1,4
2016	+3,8	+2,1	+4,8	+2,5	+2,5	+3,7	+3,8
2017	+3,6	+2,5	+2,7	+3,0	+1,6	+2,1	+0,8
2018	+4,2	+2,4	+4,8	+3,7	+1,7	+4,0	+2,1
2019	**+3,4**	**+1,6**	**+3,6**	**+2,9**	**+2,1**	**+3,3**	**2,5**
Ø2000-2019	+3,3	+1,5	+3,4	+2,8	+2,5	+2,7	+2,5

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente

Quelle: Statistik Austria (2020), VGR Stand Mai 2020, Rundungsdifferenzen möglich;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **österreichische BIP** ist von 2018 auf 2019 **nominell** um rund 12,97 Mrd. Euro **auf 398,68 Mrd. gestiegen** (+3,4%). Je EinwohnerIn hat sich das BIP um 1.280 Euro (+2,9%) auf 44.920 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist es um +2.070 Euro bzw. +2,1% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2019 je Erwerbstätigen 81.790 Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um +2,5% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO Juni 2020
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2018	2019	2020*	2021*
Bruttoinlandsprodukt, real	+2,4	+1,6	-7,0	+4,3
Herstellung von Waren [1)], real	+5,1	+0,9	-13,0	+7,0
Handel, real	+1,9	+0,8	-9,0	+8,0
Private Konsumausgaben, real[2)]	+1,1	+1,4	-5,5	+4,5
Warenexporte real	+5,9	+2,9	-14,8	+9,5
Warenimporte real	+4,0	+1,9	-10,5	+7,0
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,3	2,6	0,2	1,0
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+2,0	+1,5	+0,6	+0,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte [2)]	+2,5	+1,6	-2,1	+1,3
Arbeitslosenquote[#] (in % Erwerbspersonen)[3)]	4,9	4,5	5,5	5,2
Arbeitslosenquote[#] (in % unselbst. Erwerbspersonen)[4)]	7,7	7,4	9,7	8,9
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) [5)]	0,2	0,7	-10,3	-6,0

[#]absolute Werte *Prognose 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) ohne Präsenzdiener und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 3) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 4) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 5) lt. Maastricht Definition

Quelle: WIFO (2020), Stand Juni 2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Konsumnachfrage** konnte 2019 eine positive Entwicklung aufweisen, die Entwicklung der Konsumausgaben fiel mit einem realen Plus von 1,2% etwas stärker aus als im Jahr davor (+1,1%)

Die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** (real +1,4%) entwickelten sich 2019 leicht stärker als im Jahr 2018 (real +1,1%).

Für das **Jahr 2020** erwartet das WIFO einen **realen Rückgang der privaten Konsumausgaben von -5,5%** und für 2021 einen Anstieg um +4,5%.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2019 1,5%**, im Jahr 2018 lag diese bei 2,0%. Die Inflationsrate wird im Jahr 2020 lt. WIFO 0,6% betragen, im Jahr 2021 wird diese dann leicht auf 0,9% ansteigen.

Im Vergleich zur Inflationsrate stieg der der „BIP-Deflator " im Jahr 2019 um 1,7% folglich fiel der gesamtwirtschaftliche inländische Preiseauftrieb damit stärker aus als die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex mit +1,5% (vgl. Statistik Austria, 2020).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2019 um nominell **+3,0 % über dem Niveau des Vorjahres,** was ein reales Plus von 0,6% bedeutete (2018: +0,9%).

Das **Nettonationaleinkommen** zu laufenden Preisen stieg 2019 nominell um +3,6% auf 326,72 Mrd. Euro (vgl. Statistik Austria, 2020).

Bei der **nationalen Arbeitslosenquote** wird für das Jahr 2020 ein Anstieg von 7,4% auf 9,7% (WIFO) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich wird im Jahr 2020 auf 5,5% ansteigen und für das Jahr 2021 wird dann ein Rückgang auf 5,2% (WIFO) prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2019 in einigen Bereichen einen deutlichen Anstieg. In den Bereichen „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ und „Verkehr“ kam es mit real je +4,2% zum höchsten Anstieg, gefolgt vom Bereich „Energieversorgung“ mit +2,9%.**

Den geringsten Anstieg gab es mit real +0,3% im Bereich „Öffentliche Verwaltung“ (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes[1)]

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen																		
Jahr	Land- u. Forstwirtschaft.; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser u. Abfallversorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung; Gastronomie	Info. u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungswesen	Grundstücks- u. Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen[2)]	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen[3)]	**BWS insgesamt**	Gütersteuern	Gütersubventionen	**BIP**	**Jahr**
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=Σ1-14	16	17	18=15+16-17	
2015 = 100																			
2000	89,5	74,3	107,3	118,1	83,6	95,7	82,3	65,5	69,9	77,6	58,2	95,8	81,6	87,8	80,7	88,3	91,8	81,5	2000
2005	90,5	81,9	122,7	123,6	90,1	95,1	89,0	87,0	80,0	86,1	73,8	94,6	87,4	92,8	88,6	91,8	88,2	88,9	2005
2006	89,1	88,2	116,0	121,6	92,4	98,7	92,1	91,8	86,8	88,5	79,1	96,4	89,4	93,5	91,9	92,7	90,5	92,0	2006
2007	97,5	94,9	111,0	125,5	94,8	102,1	94,5	95,4	93,1	89,7	83,9	96,0	91,6	97,2	95,5	95,1	92,0	95,4	2007
2008	104,5	96,3	101,4	123,9	93,6	104,0	98,5	96,0	94,0	92,9	89,0	98,7	94,3	99,8	97,0	95,3	103,2	96,8	2008
2009	97,6	82,1	106,7	112,1	94,6	95,4	97,2	91,5	99,7	91,6	84,6	99,5	95,8	96,9	93,0	95,1	100,6	93,2	2009
2010	92,7	88,6	102,2	107,8	96,6	95,4	98,4	89,3	100,2	93,1	87,4	99,5	97,0	97,7	94,7	96,1	95,2	94,9	2010
2011	105,9	95,3	96,9	106,8	99,9	97,9	99,1	95,8	102,1	96,1	92,1	99,2	98,2	99,0	97,8	96,1	92,3	97,7	2011
2012	98,2	97,1	100,3	106,2	98,1	97,7	100,9	95,0	101,8	97,7	94,0	99,0	98,8	98,7	98,3	97,9	91,0	98,3	2012
2013	95,3	97,3	107,1	104,9	95,8	97,5	100,7	97,1	99,3	99,6	95,8	98,6	99,1	98,7	98,5	97,1	94,5	98,3	2013
2014	97,9	99,3	99,0	102,6	97,9	99,8	100,2	98,5	96,5	100,5	97,4	98,7	99,5	99,3	99,2	97,6	96,9	99,0	2014
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2015
2016	104,5	104,3	103,1	100,5	100,4	101,7	102,2	105,6	98,6	101,1	103,1	101,8	101,5	99,1	102,0	102,3	95,8	102,1	2016
2017	107,1	109,3	108,0	104,7	100,7	105,6	102,4	108,5	102,2	101,8	107,5	103,0	102,7	100,5	104,7	103,9	102,6	104,6	2017
2018	111,5	114,9	113,8	108,8	102,6	110,3	105,5	111,4	101,7	102,7	110,7	104,1	103,2	100,1	107,4	104,6	105,7	107,1	2018
2019	**112,5**	**115,7**	**117,1**	**111,5**	**103,4**	**114,9**	**107,9**	**114,3**	**106,0**	**104,5**	**113,0**	**104,5**	**103,9**	**100,8**	**109,2**	**106,3**	**103,0**	**108,9**	**2019**
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
2001	-0,7	2,9	10,2	-3,3	1,4	-5,7	2,1	13,6	-2,5	0,9	4,9	-1,8	1,2	0,4	1,4	0,4	2,8	1,3	2001
2005	-2,3	4,4	-6,6	0,3	2,5	-2,6	2,8	7,4	3,2	1,5	6,9	1,7	1,8	0,9	2,3	1,2	-2,7	2,2	2005
2006	-1,5	7,7	-5,4	-1,6	2,6	3,8	3,5	5,5	8,5	2,8	7,3	1,9	2,4	0,7	3,8	1,0	2,6	3,5	2006
2007	9,4	7,6	-4,3	3,2	2,6	3,4	2,6	4,0	7,3	1,3	6,0	-0,4	2,4	4,0	3,9	2,6	1,7	3,7	2007
2008	7,2	1,4	-8,6	-1,2	-1,2	1,9	4,3	0,6	1,0	3,6	6,1	2,8	2,9	2,6	1,6	0,2	12,2	1,5	2008
2009	-6,6	-14,7	5,2	-9,6	1,0	-8,2	-1,3	-4,6	6,1	-1,4	-4,9	0,8	1,6	-2,9	-4,2	-0,2	-2,5	-3,8	2009
2010	-5,1	7,9	-4,2	-3,9	2,1	-0,0	1,2	-2,5	0,4	1,6	3,3	-0,0	1,3	0,9	1,9	1,1	-5,4	1,8	2010
2011	14,3	7,5	-5,2	-0,9	3,4	2,6	0,7	7,3	1,9	3,2	5,4	-0,3	1,1	1,3	3,3	0,1	-3,0	2,9	2011
2012	-7,2	1,9	3,5	-0,6	-1,7	-0,2	1,8	-0,8	-0,3	1,7	2,1	-0,1	0,6	-0,3	0,5	1,9	-1,4	0,7	2012
2013	-3,0	0,2	6,8	-1,2	-2,3	-0,2	-0,2	2,2	-2,4	1,9	1,9	-0,5	0,3	-0,0	0,1	-0,8	3,8	0,0	2013
2014	2,8	2,1	-7,6	-2,3	2,2	2,4	-0,4	1,4	-2,8	0,9	1,7	0,1	0,5	0,6	0,7	0,5	2,6	0,7	2014
2015	2,1	0,7	1,0	-2,5	2,1	0,2	-0,2	1,5	3,6	-0,5	2,6	1,3	0,5	0,7	0,8	2,4	3,2	1,0	2015
2016	4,5	4,3	3,1	0,5	0,4	1,7	2,2	5,6	-1,4	1,1	3,1	1,8	1,5	-0,9	2,0	2,3	-4,2	2,1	2016
2017	2,5	4,8	4,8	4,3	0,3	3,7	0,2	2,7	3,7	0,7	4,2	1,3	1,2	1,5	2,6	1,6	7,1	2,5	2017
2018	4,1	5,1	5,4	3,9	1,9	4,5	3,0	2,7	-0,5	0,9	3,0	1,0	0,5	-0,4	2,6	0,7	3,0	2,4	2018
2019	**0,9**	**0,8**	**2,9**	**2,4**	**0,8**	**4,2**	**2,3**	**2,6**	**4,2**	**1,8**	**2,0**	**0,3**	**0,7**	**0,7**	**1,6**	**1,6**	**-2,5**	**1,6**	**2019**
Ø2000-2019	1,2	2,4	0,5	-0,3	1,1	1,0	1,4	3,0	2,2	1,6	3,6	0,5	1,3	0,7	1,6	1,0	0,6	1,5	*Ø2000-2019*

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2020), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise[1)]

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														BWS insge-samt	Güter-steu-ern	Güter-sub-ventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirt-schaft.; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser-Abfall-Versor-gung	Bau	Handel	Ver-kehr	Beher-bergung; Gastro-nomie	Informa-tion u. Kommuni-kation	Finanz- u. Versiche-rungswe-sen	Grund-stücks- u. Wohnungs-wesen	Sonst. wirtschaftl. Dienst-leistun-gen[2)]	Öffent-liche Ver-wal-tung	Erziehung u. Unter-richt; Ge-sundheits- u. Sozial-wesen	Sonst. Dienst-leistun-gen[3)]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=S 1...14	16	17	18=15+16-17-	
	Mrd. Euro																		
2000	3,5	39,6	6,5	14,3	24,7	10,9	7,7	6,3	10,5	15,2	12,9	11,4	21,9	5,2	190,6	25,1	2,1	213,6	2000
2005	3,2	45,2	7,7	15,8	28,5	12,8	10,1	8,1	11,0	20,6	18,0	12,2	26,1	6,4	225,9	28,8	0,6	254,1	2005
2006	3,5	48,8	8,1	16,1	30,2	13,4	10,9	8,4	11,9	21,6	19,6	12,7	27,3	6,6	239,1	29,4	0,6	267,8	2006
2007	4,0	52,5	8,3	17,4	31,9	14,2	11,4	8,5	13,1	22,2	21,3	13,0	28,5	7,0	253,6	30,9	0,6	284,0	2007
2008	3,9	52,5	8,5	18,2	33,0	14,9	12,2	8,7	13,2	22,8	23,2	13,6	30,1	7,4	262,4	32,0	0,7	293,8	2008
2009	3,3	48,2	8,6	17,5	32,6	14,5	12,5	8,5	12,1	23,1	22,5	14,2	31,6	7,5	256,7	32,0	0,7	288,0	2009
2010	3,7	49,9	8,5	17,1	34,3	14,6	12,8	8,5	12,1	24,1	23,3	14,4	32,6	7,7	263,6	32,9	0,6	295,9	2010
2011	4,3	53,0	8,5	17,5	36,2	15,3	13,4	9,2	13,0	25,3	24,9	14,5	33,5	7,9	276,4	34,4	0,6	310,1	2011
2012	4,3	54,7	8,9	18,0	36,4	15,6	14,0	9,4	12,3	26,4	26,0	14,9	34,5	8,1	283,5	35,7	0,6	318,7	2012
2013	4,1	54,9	9,2	18,5	35,4	16,1	14,5	9,8	12,8	27,7	27,0	15,0	35,3	8,3	288,6	36,0	0,7	323,9	2013
2014	4,0	56,6	9,0	19,0	36,6	16,8	15,1	10,4	13,0	28,7	28,0	15,2	36,4	8,5	297,2	36,6	0,7	333,1	2014
2015	3,9	58,6	8,9	19,2	37,5	17,4	15,7	10,7	13,5	29,9	29,2	15,7	38,0	8,8	307,0	37,9	0,6	344,3	2015
2016	4,0	61,7	9,2	20,0	37,9	17,9	16,7	11,5	13,2	31,0	30,7	16,2	39,7	9,0	318,6	39,3	0,6	357,3	2016
2017	4,5	63,6	9,4	21,3	38,1	18,7	17,1	11,8	13,8	32,6	32,5	16,7	40,9	9,3	330,3	40,6	0,7	370,3	2017
2018	4,4	66,5	9,8	23,1	40,0	19,6	18,3	12,2	13,9	34,0	33,8	17,2	42,3	9,5	344,7	41,7	0,7	385,7	2018
2019	4,5	67,8	10,2	24,5	40,7	20,2	19,4	12,6	14,4	35,5	35,1	17,7	43,9	9,8	356,4	43,1	0,8	398,7	**2019**
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																		
2001	4,7	4,1	7,3	-2,2	2,3	0,2	7,1	16,0	-4,6	4,3	8,6	1,0	3,7	2,6	3,4	2,3	4,7	3,2	2001
2005	-10,6	5,3	-0,9	1,5	4,6	5,8	5,9	4,9	4,4	8,6	8,7	1,1	3,3	5,3	4,5	2,9	-64,9	4,8	2005
2006	9,1	7,9	4,4	1,9	5,9	4,6	7,6	3,0	8,2	4,9	8,7	4,0	4,7	2,9	5,8	2,1	7,1	5,4	2006
2007	15,2	7,7	3,1	8,1	5,8	6,1	4,5	1,8	10,0	2,9	8,9	1,9	4,6	6,4	6,1	5,3	-11,1	6,0	2007
2008	-2,0	-0,1	2,3	4,2	3,5	4,5	7,2	2,4	0,8	2,6	8,8	5,3	5,5	5,8	3,5	3,5	17,1	3,4	2008
2009	-16,2	-8,2	1,3	-3,9	-1,3	-2,7	2,2	-2,8	-8,2	1,1	-3,0	4,1	5,0	1,1	-2,2	0,1	-0,2	-1,9	2009
2010	13,5	3,6	-1,6	-1,9	5,4	0,9	2,3	0,3	-0,1	4,2	3,4	1,3	3,2	2,0	2,7	2,7	-4,0	2,7	2010
2011	15,9	6,1	-0,2	2,1	5,6	4,7	4,6	8,2	6,9	5,1	7,1	0,9	2,6	3,0	4,8	4,4	-1,3	4,8	2011
2012	-1,2	3,4	5,1	3,2	0,5	2,2	5,1	2,0	-5,4	4,3	4,4	2,5	3,1	2,3	2,6	4,0	0,2	2,7	2012
2013	-5,4	0,3	3,5	2,9	-2,8	3,1	3,2	4,2	4,4	5,2	3,9	0,6	2,3	2,4	1,8	0,6	6,0	1,6	2013
2014	-1,6	3,0	-2,7	2,2	3,5	4,1	4,4	5,7	1,3	3,4	3,8	1,8	3,1	3,2	3,0	1,8	2,0	2,9	2014
2015	-2,8	3,6	-0,9	1,1	2,4	3,8	3,8	3,2	4,0	4,3	4,2	3,2	4,4	3,5	3,3	3,5	-7,2	3,3	2015
2016	2,1	5,2	3,6	4,1	1,1	2,9	6,2	7,1	-1,8	3,7	5,3	3,0	4,5	1,4	3,8	3,7	-4,9	3,8	2016
2017	12,2	3,2	2,0	6,8	0,6	4,2	2,8	3,1	4,0	5,3	5,6	2,8	3,1	3,8	3,7	3,5	8,2	3,6	2017
2018	-0,8	4,6	3,8	8,1	5,0	4,8	6,7	3,8	1,1	4,3	4,1	3,1	3,4	2,2	4,3	2,8	4,4	4,2	2018
2019	**2,3**	**2,0**	**4,4**	**6,2**	**1,6**	**3,2**	**6,1**	**3,0**	**3,7**	**4,3**	**3,9**	**3,1**	**3,6**	**3,4**	**3,4**	**3,1**	**11,1**	**3,4**	**2019**
Ø2000-2019	1,3	2,9	2,4	2,9	2,7	3,3	5,0	3,7	1,7	4,5	5,4	2,4	3,7	3,5	3,3	2,9	-5,2	3,3	Ø2000-2019

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2020), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2018.**

Diese Daten des Jahres 2018 zeigen eine deutliche Steigerung des Wachstums (+4,2%) des Bruttoregionalproduktes in der Steiermark im Vergleich zum Vorjahr. Mit Hilfe der Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfriste Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen.

Die **wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Steiermark werden dann mit Sicherheit deutlich in den Daten der nächsten Jahre zu sehen sein**.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2019 ist auch dem Heft 1/2020 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalprodukts und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2018 dargestellt werden.

Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2019 auf Bundesländerebene eingegangen.

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und die NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen

Darstellung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen[5], so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primär-

[5] Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

einkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches erhöht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL et al., 2008, S.340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP, und wie im alten System schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss[6] im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-

[6] Darunter versteht man nichts Anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landwirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt** (BIP) und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen. Es kam zu einem Anstieg von 92.939 Mio. Euro im Jahr 2017 auf 96.417 Mio. Euro im Jahr 2018 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 49.604 Mio. Euro auf dem vierten Platz**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 9.006 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 19.077 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

Im **Jahr 2018 gab es nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 wie auch schon in den Jahren 2010 bis 2016 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung**. Im Jahr 2018 kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominellen Anstieg im Jahr 2018 verzeichneten Kärnten (+5,0%) und Niederösterreich und Vorarlberg (je +4,9%). **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +4,2% genau auf dem Bundesschnitt und liegt damit an fünfter Stelle** (siehe Grafik 4).

Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2017 sank der Anteil von Wien leicht. Wien liegt mit 25,0% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 17,1% und Niederösterreich mit 15,8%. **Die Steiermark liegt mit 12,9% weiterhin an vierter Stelle**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

Tabelle 7

Bruttoregionalprodukt, absolut und je EinwohnerIn* nach Bundesländern, laufende Preise

absolut, in Mio. Euro

Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
ÖSTERREICH	**213.606**	**254.075**	**295.897**	**310.129**	**318.653**	**323.910**	**333.146**	**344.269**	**357.300**	**370.296**	**385.712**
Burgenland	4.797	5.720	6.698	7.013	7.366	7.540	7.737	8.041	8.354	8.772	9.006
Niederöster-reich	33.534	39.188	46.286	48.511	49.802	50.470	52.049	53.885	55.691	58.168	61.020
Wien	57.660	67.364	78.130	80.747	81.982	83.118	84.750	87.285	91.564	92.939	96.417
Kärnten	12.379	14.568	16.582	17.548	17.772	17.908	18.420	18.718	19.121	19.881	20.882
Steiermark	**27.129**	**32.520**	**37.576**	**39.467**	**40.956**	**41.304**	**42.711**	**43.722**	**45.486**	**47.597**	**49.604**
Oberösterreich	35.248	42.531	49.593	52.575	53.978	55.425	57.137	58.651	60.681	63.240	65.850
Salzburg	15.241	18.296	21.868	22.947	23.887	23.966	24.504	25.604	26.831	27.812	29.045
Tirol	17.975	22.167	25.591	26.948	28.191	28.939	29.853	31.194	32.375	33.567	34.673
Vorarlberg	9.538	11.611	13.444	14.242	14.584	15.117	15.860	17.040	17.066	18.186	19.077

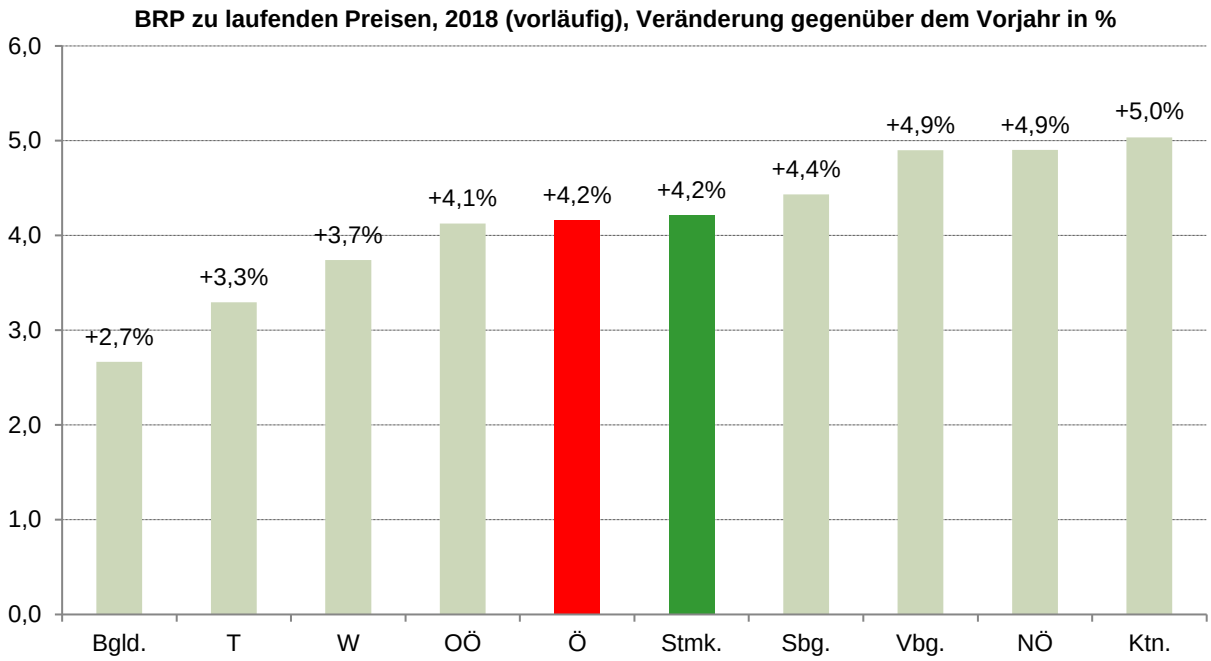
je EinwohnerIn, in Euro

Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
ÖSTERREICH	**26.700**	**30.900**	**35.400**	**37.000**	**37.800**	**38.200**	**39.000**	**39.900**	**40.900**	**42.100**	**43.600**
Burgenland	17.400	20.500	23.600	24.600	25.700	26.300	26.900	27.800	28.600	30.000	30.700
Niederöster-reich	21.800	24.900	28.800	30.100	30.800	31.100	31.900	32.800	33.500	34.900	36.500
Wien	37.200	41.000	46.100	47.300	47.500	47.400	47.600	48.100	49.400	49.500	51.000
Kärnten	22.100	26.100	29.700	31.500	32.000	32.200	33.100	33.500	34.100	35.400	37.200
Steiermark	**22.900**	**27.100**	**31.200**	**32.700**	**33.900**	**34.100**	**35.100**	**35.700**	**36.800**	**38.400**	**40.000**
Oberösterreich	25.700	30.400	35.200	37.200	38.100	39.000	39.900	40.600	41.600	43.000	44.600
Salzburg	29.700	35.000	41.500	43.400	45.000	45.000	45.700	47.300	49.000	50.500	52.400
Tirol	26.800	32.100	36.300	38.000	39.500	40.300	41.200	42.600	43.600	44.900	46.100
Vorarlberg	27.300	32.100	36.400	38.500	39.200	40.400	42.100	44.700	44.100	46.600	48.500

*Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.

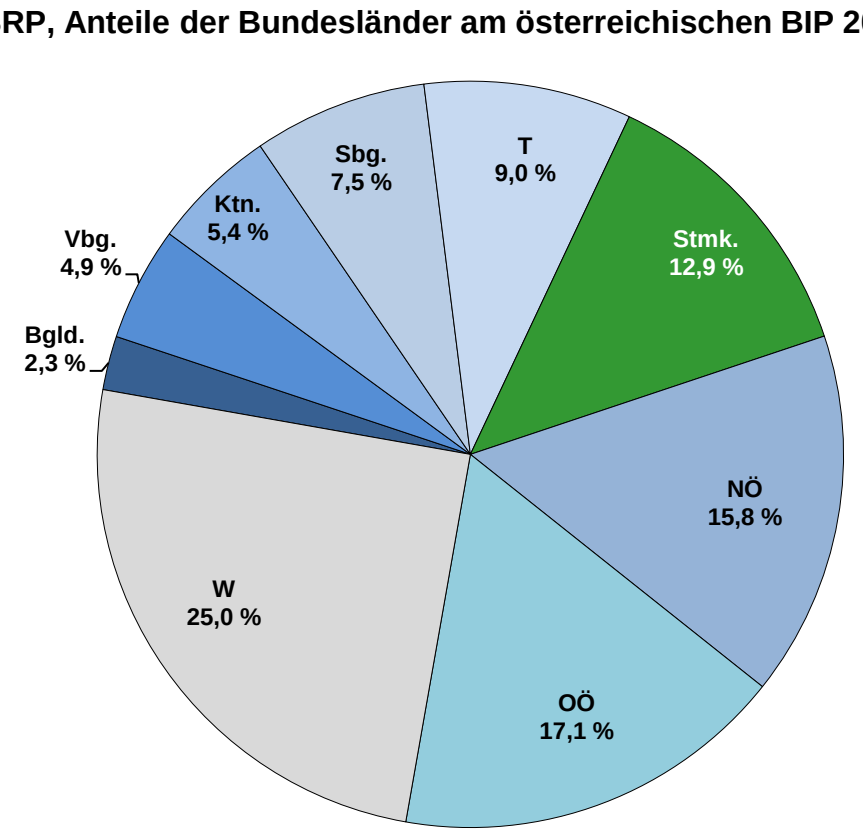
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 10.12.2019. - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2019; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 4



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019; Bearbeitung und Grafik: A17- Referat Statistik und GI

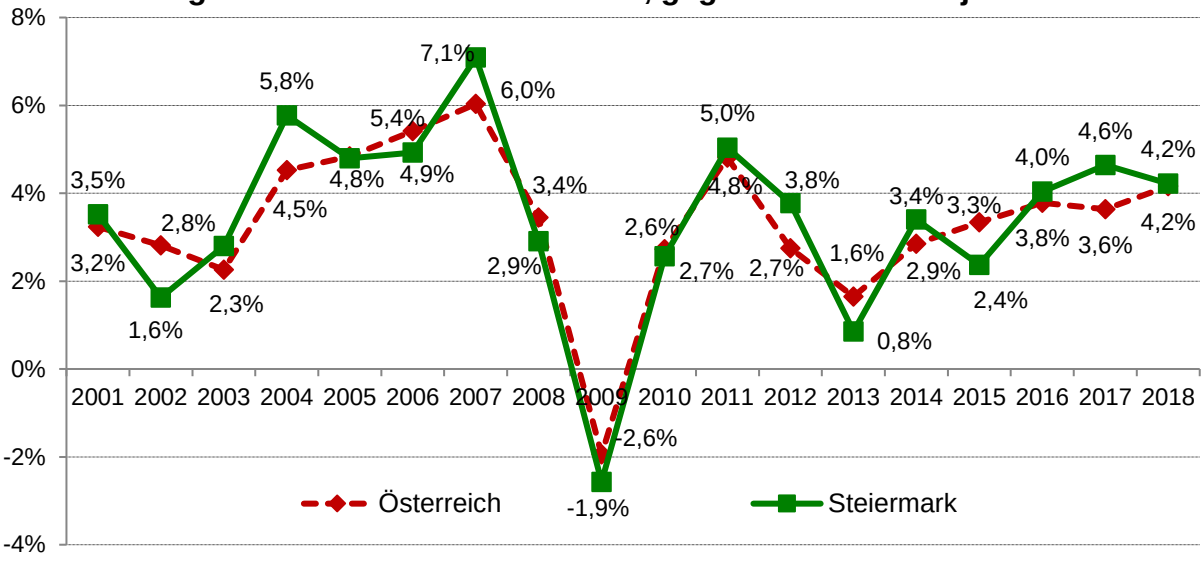
Grafik 5



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019;
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 6

Jährliche Veränderung der nominellen Wirtschaftsleistung (BIP/BRP)
Vergleich Österreich - Steiermark, gegenüber dem Vorjahr in %

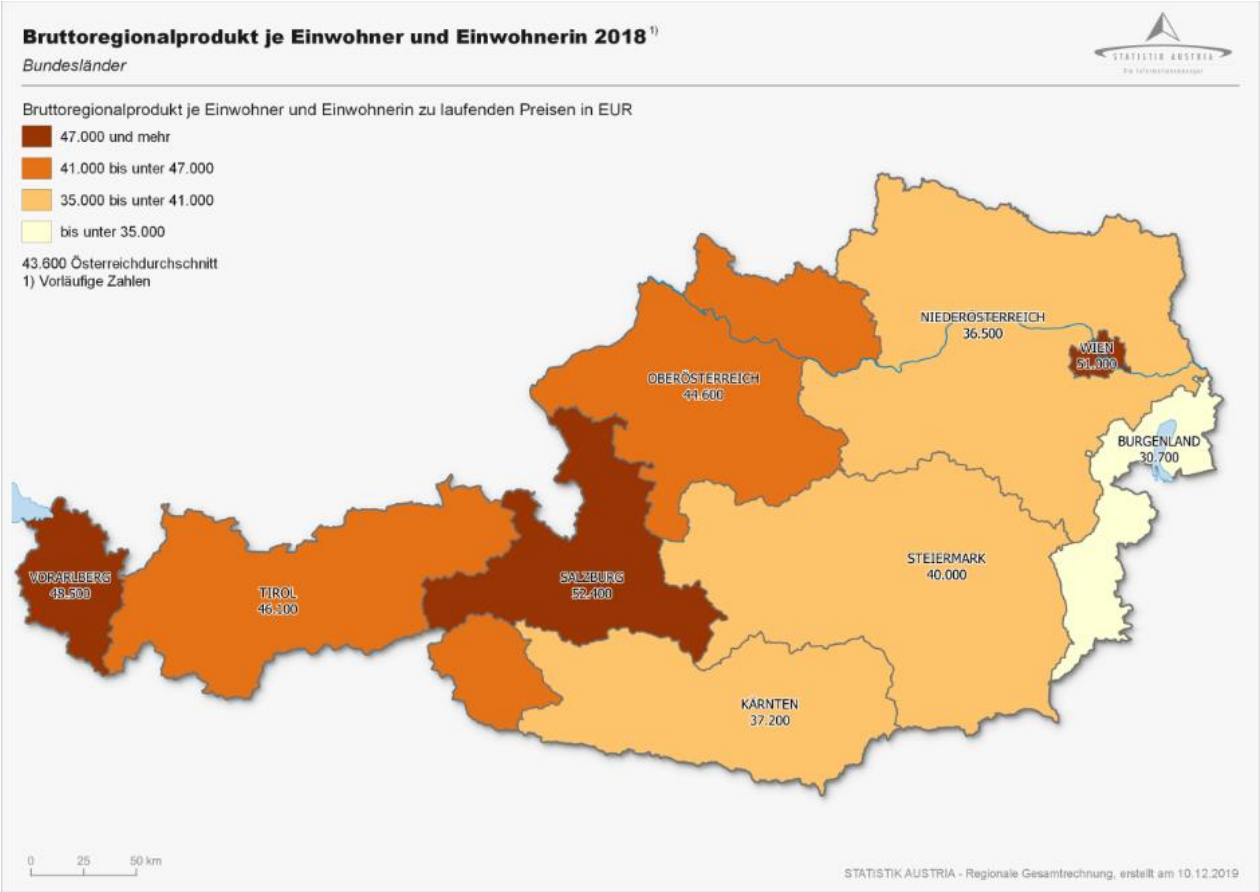


Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019; Berechnung und Grafik: A17- Referat Statistik und Geoinformation

Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** in den Jahren 2001 bis 2018 bei +3,3%, in der Steiermark liegt es bei +3,4%, wobei es im Zeitraum 2002 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag. Nach 2003 kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer Erhöhung (siehe Grafik 6).

In Grafik 7 ist das **BRP je Einwohner** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2018 bei 43.600 Euro**. Salzburg liegt mit 52.400 Euro an erster Stelle, gefolgt von der Bundeshauptstadt Wien (51.000 Euro), Vorarlberg (48.500 Euro) und Tirol (46.100 Euro). Die **Steiermark liegt mit 40.000 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 30.700 Euro vor Niederösterreich mit 36.500 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

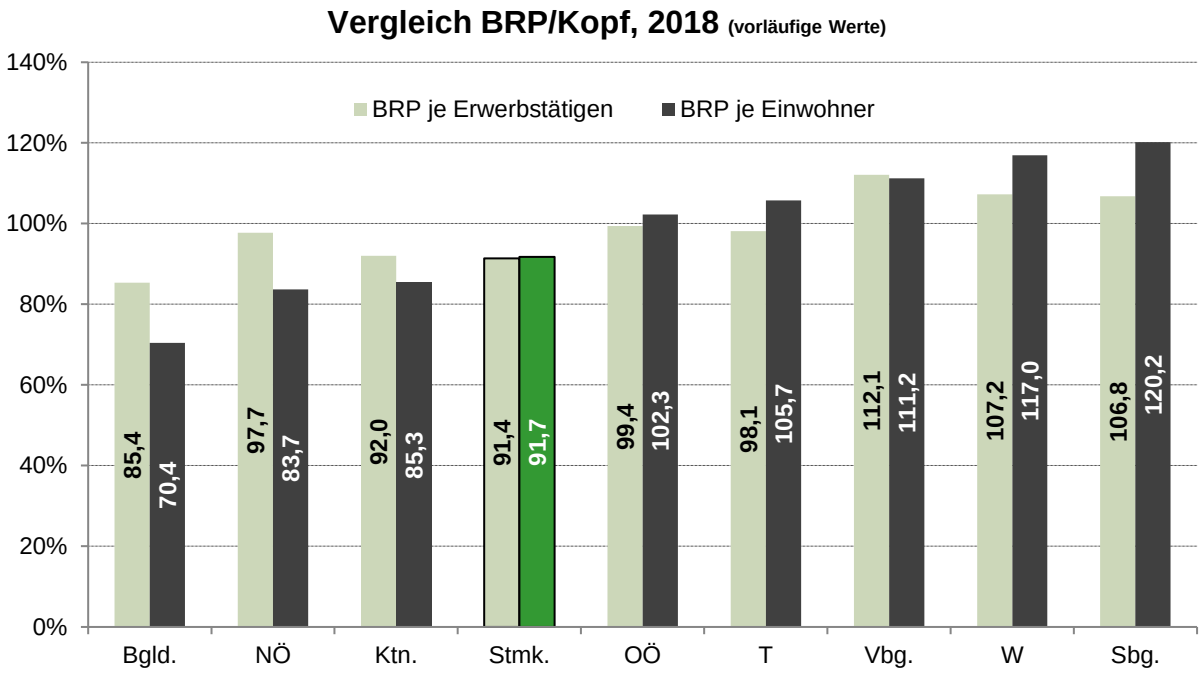
Grafik 7



In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2018 pro Einwohner bzw. pro Erwerbstätigen**[7] der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Salzburg wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 8. Stelle und beim BRP/Einwohner, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

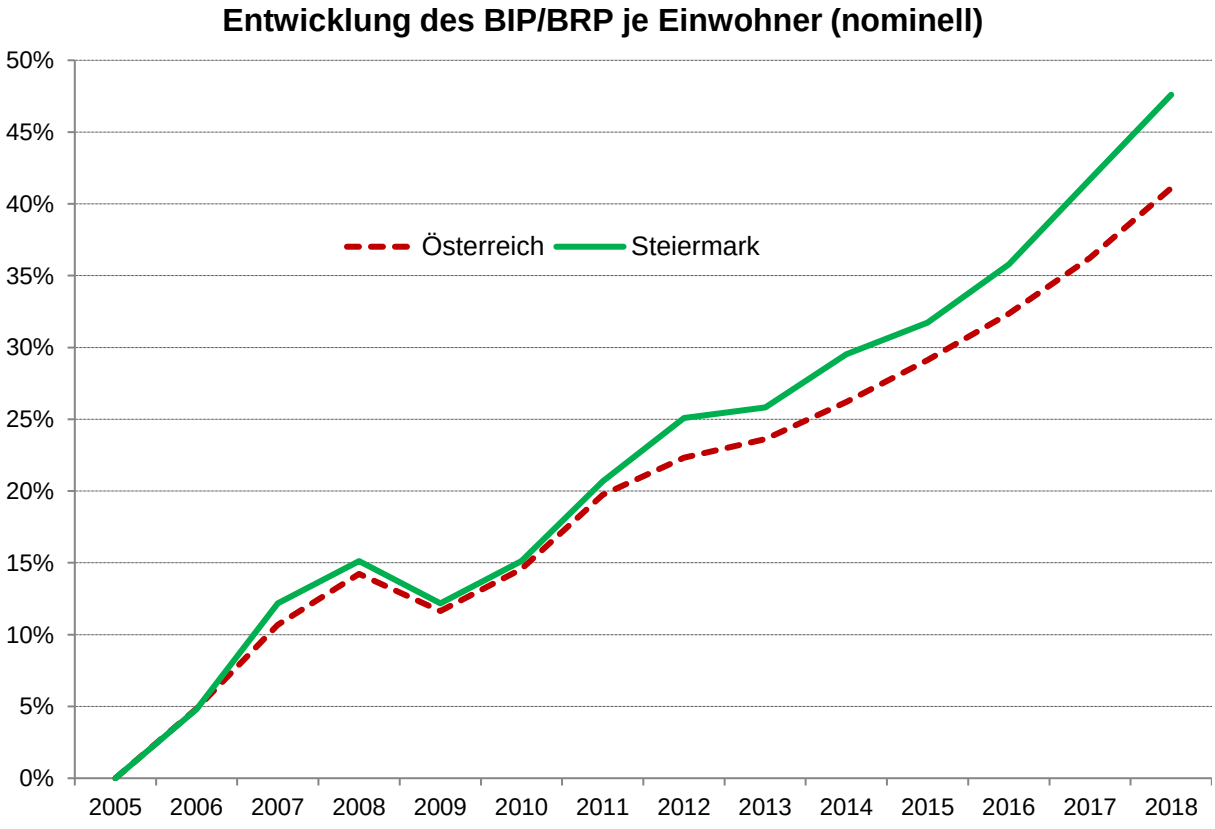
[7] Diese Personen inkludieren nur die Haupttätigkeit, während die Beschäftigungsverhältnisse auch die weiteren Beschäftigungen, die eine Person innehaben kann, beinhalten. Es umfasst auch temporär Abwesende mit Rückkehrrecht an den Arbeitsplatz (Karenzierte).

Grafik 8



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019; Berechnung und Grafik: A17 - Referat

Grafik 9



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019; Berechnung und Grafik: A17 - Referat

Die **Veränderung des BRP seit 2005** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je Einwohner in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 2005 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +47,6% beim BRP/Einwohner**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von +41,1% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 2005 auf 2018 hatte auf Bundeslandebene das Vorarlberg mit +51,1%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +24,4% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 2000 (Basisjahr = 2005)									
Bundesland	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**
Veränderung des BRP in %									
ÖSTERREICH	**16,5**	**22,1**	**25,4**	**27,5**	**31,1**	**35,5**	**40,6**	**45,7**	**51,8**
Burgenland	17,1	22,6	28,8	31,8	35,3	40,6	46,0	53,4	57,4
Niederösterreich	18,1	23,8	27,1	28,8	32,8	37,5	42,1	48,4	55,7
Wien	16,0	19,9	21,7	23,4	25,8	29,6	35,9	38,0	43,1
Kärnten	13,8	20,5	22,0	22,9	26,4	28,5	31,3	36,5	43,3
Steiermark	**15,5**	**21,4**	**25,9**	**27,0**	**31,3**	**34,4**	**39,9**	**46,4**	**52,5**
Oberösterreich	16,6	23,6	26,9	30,3	34,3	37,9	42,7	48,7	54,8
Salzburg	19,5	25,4	30,6	31,0	33,9	39,9	46,6	52,0	58,8
Tirol	15,4	21,6	27,2	30,5	34,7	40,7	46,1	51,4	56,4
Vorarlberg	15,8	22,7	25,6	30,2	36,6	46,8	47,0	56,6	64,3
Bundesland	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**
Veränderung des BRP je Einwohner in %									
ÖSTERREICH	**14,6**	**19,7**	**22,3**	**23,6**	**26,2**	**29,1**	**32,4**	**36,2**	**41,1**
Burgenland	15,1	20,0	25,4	28,3	31,2	35,6	39,5	46,3	49,8
Niederösterreich	15,7	20,9	23,7	24,9	28,1	31,7	34,5	40,2	46,6
Wien	12,4	15,4	15,9	15,6	16,1	17,3	20,5	20,7	24,4
Kärnten	13,8	20,7	22,6	23,4	26,8	28,4	30,7	35,6	42,5
Steiermark	**15,1**	**20,7**	**25,1**	**25,8**	**29,5**	**31,7**	**35,8**	**41,7**	**47,6**
Oberösterreich	15,8	22,4	25,3	28,3	31,3	33,6	36,8	41,4	46,7
Salzburg	18,6	24,0	28,6	28,6	30,6	35,1	40,0	44,3	49,7
Tirol	13,1	18,4	23,1	25,5	28,3	32,7	35,8	39,9	43,6
Vorarlberg	13,4	19,9	22,1	25,9	31,2	39,3	37,4	45,2	51,1

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2018 auf 2019 um +4,3% auf 344.659 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +4,4%** auf 44.324 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2018 kam es in der Steiermark zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate von +3,4% (Österreich: +3,3%). Den größten Zuwachs konnten hier Vorarlberg mit einem durchschnittlichen Wert von +3,9% verbuchen, den niedrigsten Wien mit +2,9% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 - 2018, laufende Preise

Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
						in Mio. Euro					
ÖSTERREICH	**190.625**	**225.888**	**263.633**	**276.404**	**283.548**	**288.624**	**297.230**	**307.038**	**318.644**	**330.333**	**344.659**
Burgenland	4.281	5.086	5.968	6.250	6.554	6.718	6.903	7.171	7.450	7.825	8.047
Niederösterreich	29.926	34.841	41.239	43.236	44.316	44.972	46.438	48.057	49.666	51.890	54.526
Wien	51.456	59.891	69.611	71.967	72.950	74.063	75.613	77.845	81.658	82.909	86.155
Kärnten	11.047	12.952	14.774	15.640	15.814	15.957	16.434	16.693	17.052	17.735	18.660
Steiermark	**24.210**	**28.913**	**33.479**	**35.175**	**36.444**	**36.804**	**38.106**	**38.993**	**40.565**	**42.460**	**44.324**
Oberösterreich	31.456	37.813	44.185	46.857	48.032	49.387	50.977	52.308	54.117	56.415	58.841
Salzburg	13.601	16.266	19.483	20.452	21.255	21.355	21.863	22.835	23.928	24.810	25.953
Tirol	16.041	19.707	22.801	24.018	25.085	25.787	26.635	27.820	28.873	29.944	30.983
Vorarlberg	8.512	10.323	11.978	12.693	12.977	13.470	14.151	15.198	15.219	16.224	17.047
						Veränderung gegenüber Vorjahr in %					
ÖSTERREICH	**-**	**+4,5**	**+2,7**	**+4,8**	**+2,6**	**+1,8**	**+3,0**	**+3,3**	**+3,8**	**+3,7**	**+4,3**
Burgenland	-	+1,2	+4,0	+4,7	+4,9	+2,5	+2,8	+3,9	+3,9	+5,0	+2,8
Niederösterreich	-	+3,0	+2,4	+4,8	+2,5	+1,5	+3,3	+3,5	+3,3	+4,5	+5,1
Wien	-	+4,1	+2,4	+3,4	+1,4	+1,5	+2,1	+3,0	+4,9	+1,5	+3,9
Kärnten	-	+4,7	+2,6	+5,9	+1,1	+0,9	+3,0	+1,6	+2,2	+4,0	+5,2
Steiermark	**-**	**+4,5**	**+2,6**	**+5,1**	**+3,6**	**+1,0**	**+3,5**	**+2,3**	**+4,0**	**+4,7**	**+4,4**
Oberösterreich	-	+6,1	+3,2	+6,0	+2,5	+2,8	+3,2	+2,6	+3,5	+4,2	+4,3
Salzburg	-	+4,5	+4,9	+5,0	+3,9	+0,5	+2,4	+4,4	+4,8	+3,7	+4,6
Tirol	-	+6,3	+1,7	+5,3	+4,4	+2,8	+3,3	+4,4	+3,8	+3,7	+3,5
Vorarlberg	-	+5,0	+2,5	+6,0	+2,2	+3,8	+5,1	+7,4	+0,1	+6,6	+5,1

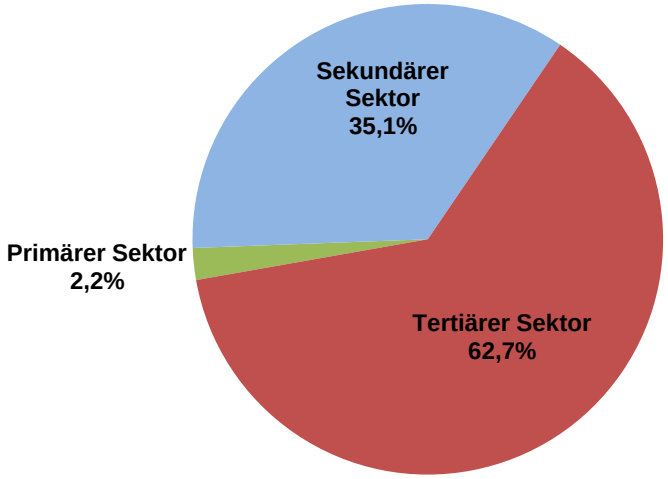
BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 10.12.2019 – Rundungsdifferenzen möglich, ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2019; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Bruttowertschöpfung 2018** in der Steiermark **nach Wirtschaftssektoren** zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2018 die aktuellsten.

Grafik 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren, 2018*, in %



* vorläufige Werte

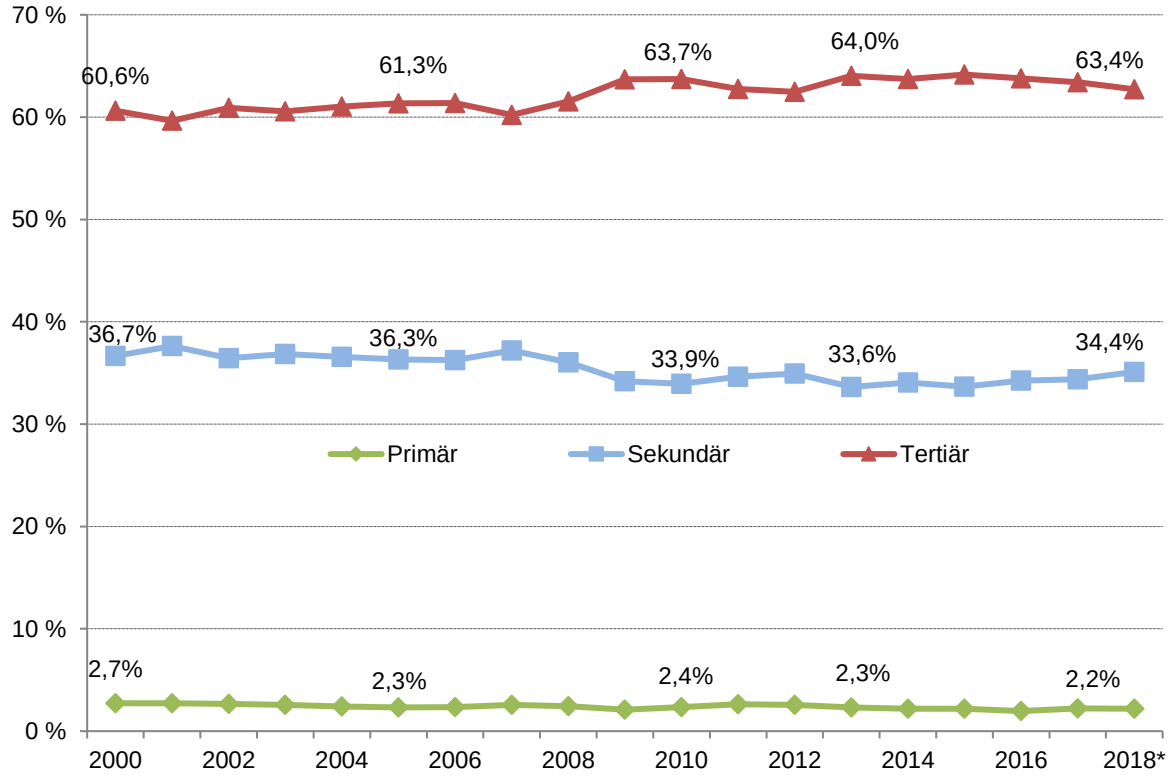
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 10.12.2019 - ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2019; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

Der **Anteil des primären Sektors** macht im Jahr 2018 **2,2%** (969 Mio. Euro) aus (2017: 2,2%). Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2018 mit **35,1%** (15.559 Mio. Euro) gemessen (2017: 34,4%) und der des **tertiären Sektors mit 62,7%** und einem Wert von 27.797 Mio. Euro (2017: 63,4%) (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Die Bruttowertschöpfung stieg 2018 in allen Sektoren: Im primären Sektor stieg der Wert um 31 Mio. Euro (+3,3%), im sekundären um 958 Mio. Euro (+6,6%) und im tertiären Sektor um 875 Mio. Euro (+3,3%) (siehe Tabelle 10).

Grafik 11

Steiermark: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren,



*Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2019; *vorläufige Werte für 2018*
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP. Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte **2018** (aktuellste Werte) mit 25,0% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung** (2017 24,3%). An **zweiter Stelle liegt der Anteil des Abschnittes „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen" mit 9,5% (2017: 9,6%)** knapp gefolgt vom **„Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ**" mit 9,4% (2017: 9,6%).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen (laufende Preise, ESVG 2010)

Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl	
in Mio. Euro																					
2000	659	659	8.876	179	5.965	473	335	1.924	14.675	2.561	1.094	811	367	1.192	1.919	1.413	1.449	1.686	1.631	550	24.210
2008	819	819	12.105	115	8.515	628	391	2.457	20.665	3.482	1.526	1.188	526	1.489	3.067	2.325	1.699	2.180	2.347	836	33.589
2009	684	684	11.167	124	7.700	591	384	2.367	20.795	3.560	1.439	1.260	520	1.271	3.120	2.258	1.770	2.237	2.512	848	32.645
2010	789	789	11.361	113	7.918	537	399	2.394	21.329	3.681	1.444	1.300	528	1.209	3.136	2.478	1.818	2.294	2.584	857	33.479
2011	923	923	12.177	109	8.615	598	399	2.456	22.075	3.755	1.495	1.346	581	1.241	3.235	2.770	1.816	2.314	2.625	897	35.175
2012	934	934	12.739	120	9.056	645	432	2.486	22.771	3.876	1.560	1.419	635	1.263	3.323	2.898	1.847	2.351	2.686	912	36.444
2013	855	855	12.377	120	8.661	620	426	2.549	23.572	3.843	1.625	1.475	712	1.319	3.550	3.150	1.812	2.378	2.765	944	36.804
2014	841	841	12.986	125	9.095	596	449	2.722	24.278	3.896	1.697	1.516	790	1.297	3.687	3.212	1.896	2.421	2.882	983	38.106
2015	852	852	13.124	118	9.249	620	433	2.704	25.017	3.887	1.723	1.565	782	1.389	3.760	3.395	1.946	2.482	3.079	1.009	38.993
2016	797	797	13.892	125	9.854	660	460	2.794	25.876	4.000	1.755	1.673	822	1.428	3.904	3.549	2.019	2.551	3.200	974	40.565
2017	938	938	14.601	133	10.327	690	469	2.981	26.922	4.058	1.838	1.741	867	1.507	4.060	3.854	2.086	2.591	3.281	1.039	42.460
2018	**969**	**969**	**15.559**	**143**	**11.085**	**678**	**499**	**3.153**	**27.797**	**4.181**	**1.975**	**1.814**	**924**	**1.514**	**4.215**	**3.927**	**2.151**	**2.665**	**3.361**	**1.071**	**44.324**
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2001	+3,8	+3,8	+6,4	+5,6	+9,9	+7,6	-1,2	-3,3	+2,0	+0,2	+2,1	+8,4	+7,4	-6,2	+1,7	+7,5	-0,1	+1,8	+3,9	+3,3	+3,7
2008	-2,5	-2,5	-0,3	+18,6	-2,1	+4,8	-2,5	+4,8	+5,2	+5,8	+7,1	+5,1	+1,3	+1,9	+4,8	+4,7	+5,7	+5,5	+6,6	+4,5	+2,9
2009	-16,5	-16,5	-7,7	+7,8	-9,6	-5,9	-1,8	-3,7	+0,6	+2,2	-5,7	+6,1	-1,1	-14,6	+1,7	-2,9	+4,2	+2,6	+7,0	+1,4	-2,8
2010	+15,4	+15,4	+1,7	-8,9	+2,8	-9,1	+3,9	+1,1	+2,6	+3,4	+0,3	+3,2	+1,5	-4,9	+0,5	+9,7	+2,7	+2,5	+2,9	+1,1	+2,6
2011	+17,0	+17,0	+7,2	-3,5	+8,8	+11,4	±0,0	+2,6	+3,5	+2,0	+3,5	+3,5	+10,0	+2,6	+3,2	+11,8	-0,1	+0,9	+1,6	+4,7	+5,1
2012	+1,2	+1,2	+4,6	+10,1	+5,1	+7,9	+8,3	+1,2	+3,2	+3,2	+4,3	+5,4	+9,3	+1,8	+2,7	+4,6	+1,7	+1,6	+2,3	+1,7	+3,6
2013	-8,5	-8,5	-2,8	±0,0	-4,4	-3,9	-1,4	+2,5	+3,5	-0,9	+4,2	+3,9	+12,1	+4,4	+6,8	+8,7	-1,9	+1,1	+2,9	+3,5	+1,0
2014	-1,6	-1,6	+4,9	+4,2	+5,0	-3,9	+5,4	+6,8	+3,0	+1,4	+4,4	+2,8	+11,0	-1,7	+3,9	+2,0	+4,6	+1,8	+4,2	+4,1	+3,5
2015	+1,3	+1,3	+1,1	-5,6	+1,7	+4,0	-3,6	-0,7	+3,0	-0,2	+1,5	+3,2	-1,0	+7,1	+2,0	+5,7	+2,6	+2,5	+6,8	+2,6	+2,3
2016	-6,5	-6,5	+5,9	+5,9	+6,5	+6,5	+6,2	+3,3	+3,4	+2,9	+1,9	+6,9	+5,1	+2,8	+3,8	+4,5	+3,8	+2,8	+3,9	-3,5	+4,0
2017	+17,7	+17,7	+5,1	+6,4	+4,8	+4,5	+2,0	+6,7	+4,0	+1,5	+4,7	+4,1	+5,5	+5,5	+4,0	+8,6	+3,3	+1,6	+2,5	+6,7	+4,7
2018	**+3,3**	**+3,3**	**+6,6**	**+7,5**	**+7,3**	**-1,7**	**+6,4**	**+5,8**	**+3,3**	**+3,0**	**+7,5**	**+4,2**	**+6,6**	**+0,5**	**+3,8**	**+1,9**	**+3,1**	**+2,9**	**+2,4**	**+3,1**	**+4,4**

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 10.12.2019 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2019, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 10a

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteil in %

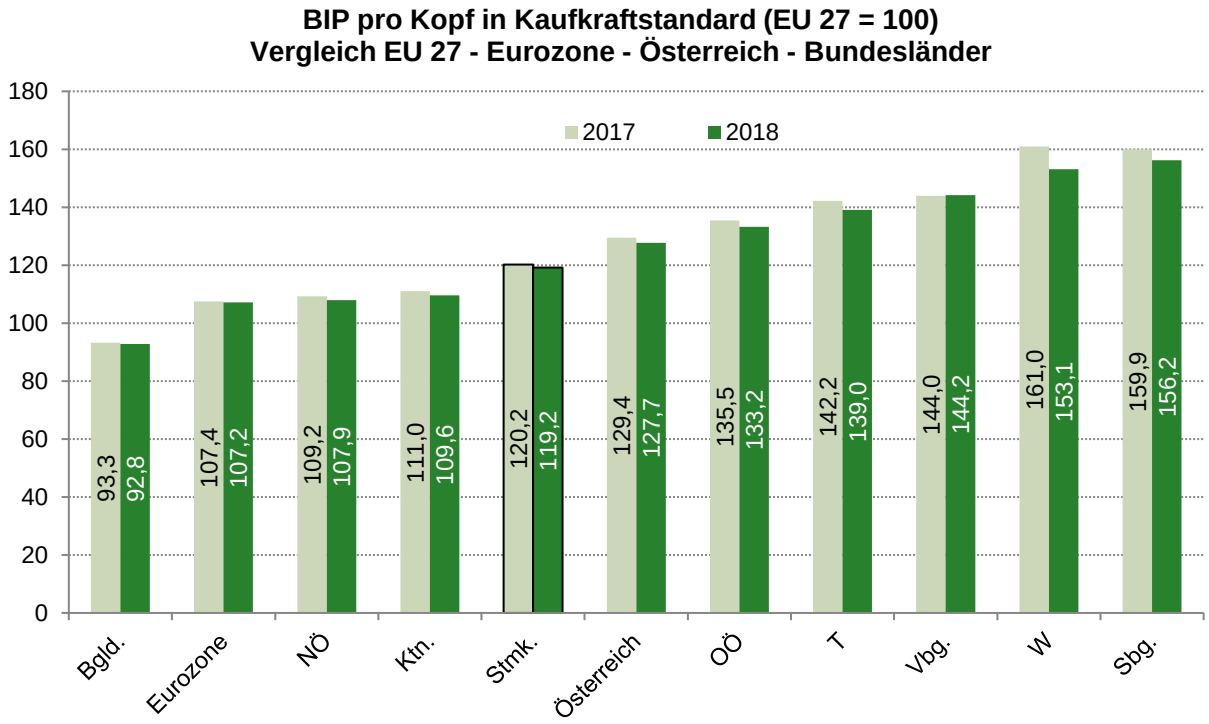
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl	
Anteil in %																					
2000	2,7	2,7	36,7	0,7	24,6	2,0	1,4	7,9	60,6	10,6	4,5	3,3	1,5	4,9	7,9	5,8	6,0	7,0	6,7	2,3	100,0
2008	2,6	2,6	37,2	0,3	26,7	1,8	1,2	7,2	60,2	10,1	4,4	3,5	1,6	4,5	9,0	6,8	4,9	6,3	6,7	2,5	100,0
2009	2,4	2,4	36,0	0,3	25,4	1,9	1,2	7,3	61,5	10,4	4,5	3,5	1,6	4,4	9,1	6,9	5,1	6,5	7,0	2,5	100,0
2010	2,1	2,1	34,2	0,4	23,6	1,8	1,2	7,3	63,7	10,9	4,4	3,9	1,6	3,9	9,6	6,9	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0
2011	2,4	2,4	33,9	0,3	23,7	1,6	1,2	7,2	63,7	11,0	4,3	3,9	1,6	3,6	9,4	7,4	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0
2012	2,6	2,6	34,6	0,3	24,5	1,7	1,1	7,0	62,8	10,7	4,3	3,8	1,7	3,5	9,2	7,9	5,2	6,6	7,5	2,6	100,0
2013	2,6	2,6	35,0	0,3	24,8	1,8	1,2	6,8	62,5	10,6	4,3	3,9	1,7	3,5	9,1	8,0	5,1	6,5	7,4	2,5	100,0
2014	2,3	2,3	33,6	0,3	23,5	1,7	1,2	6,9	64,0	10,4	4,4	4,0	1,9	3,6	9,6	8,6	4,9	6,5	7,5	2,6	100,0
2015	2,2	2,2	34,1	0,3	23,9	1,6	1,2	7,1	63,7	10,2	4,5	4,0	2,1	3,4	9,7	8,4	5,0	6,4	7,6	2,6	100,0
2016	2,2	2,2	33,7	0,3	23,7	1,6	1,1	6,9	64,2	10,0	4,4	4,0	2,0	3,6	9,6	8,7	5,0	6,4	7,9	2,6	100,0
2017	2,0	2,0	34,2	0,3	24,3	1,6	1,1	6,9	63,8	9,9	4,3	4,1	2,0	3,5	9,6	8,7	5,0	6,3	7,9	2,4	100,0
2018	**2,2**	**2,2**	**34,4**	**0,3**	**24,3**	**1,6**	**1,1**	**7,0**	**63,4**	**9,6**	**4,3**	**4,1**	**2,0**	**3,5**	**9,6**	**9,1**	**4,9**	**6,1**	**7,7**	**2,4**	**100,0**
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																					
2001	103,8	103,8	106,4	105,6	109,9	107,6	98,8	96,7	102,0	100,2	102,1	108,4	107,4	93,8	101,7	107,5	99,9	101,8	103,9	103,3	103,7
2008	124,3	124,3	136,4	64,2	142,7	132,8	116,7	127,7	140,8	136,0	139,5	146,5	143,3	124,9	159,8	164,5	117,3	129,3	143,9	152,0	138,7
2009	103,8	103,8	125,8	69,3	129,1	124,9	114,6	123,0	141,7	139,0	131,5	155,4	141,7	106,6	162,6	159,8	122,2	132,7	154,0	154,2	134,8
2010	119,7	119,7	128,0	63,1	132,7	113,5	119,1	124,4	145,3	143,7	132,0	160,3	143,9	101,4	163,4	175,4	125,5	136,1	158,4	155,8	138,3
2011	140,1	140,1	137,2	60,9	144,4	126,4	119,1	127,7	150,4	146,6	136,7	166,0	158,3	104,1	168,6	196,0	125,3	137,2	160,9	163,1	145,3
2012	141,7	141,7	143,5	67,0	151,8	136,4	129,0	129,2	155,2	151,3	142,6	175,0	173,0	106,0	173,2	205,1	127,5	139,4	164,7	165,8	150,5
2013	129,7	129,7	139,4	67,0	145,2	131,1	127,2	132,5	160,6	150,1	148,5	181,9	194,0	110,7	185,0	222,9	125,1	141,0	169,5	171,6	152,0
2014	127,6	127,6	146,3	69,8	152,5	126,0	134,0	141,5	165,4	152,1	155,1	186,9	215,3	108,8	192,1	227,3	130,8	143,6	176,7	178,7	157,4
2015	129,3	129,3	147,9	65,9	155,1	131,1	129,3	140,5	170,5	151,8	157,5	193,0	213,1	116,5	195,9	240,3	134,3	147,2	188,8	183,5	161,1
2016	120,9	120,9	156,5	69,8	165,2	139,5	137,3	145,2	176,3	156,2	160,4	206,3	224,0	119,8	203,4	251,2	139,3	151,3	196,2	177,1	167,6
2017	142,3	142,3	164,5	74,3	173,1	145,9	140,0	154,9	183,5	158,5	168,0	214,7	236,2	126,4	211,6	272,8	144,0	153,7	201,2	188,9	175,4
2018	**147,0**	**147,0**	**175,3**	**79,9**	**185,8**	**143,3**	**149,0**	**163,9**	**189,4**	**163,3**	**180,5**	**223,7**	**251,8**	**127,0**	**219,6**	**277,9**	**148,4**	**158,1**	**206,1**	**194,7**	**183,1**

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 10.12.2019 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2019, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**[8] für die Jahre 2017 und 2018 im EU-Vergleich, wobei EU 27 = 100 angenommen wurde. In Österreich kam es in fast allen Bundesländern, außer in Vorarlberg, zu einem Rückgang. Im Durchschnitt verzeichnete Österreich von 2017 auf 2018 einen Abstieg von -1,7 PP auf 127,7. In der Steiermark sank der Wert von 120,2 auf 119,2.

Grafik 12



Quelle: Eurostat, Stand Juli 2020; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

[8] Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 28), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrundeliegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 28 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist (Quelle: Eurostat).

Im Jahr 2018 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 27 30.200 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 27.800 Euro unter diesem EU 27-Durchschnitt. Salzburg liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 47.400 Euro um 57,0% höher als der EU 28-Durchschnitt, gefolgt von Wien mit 52,6% und Vorarlberg mit 45,4%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 36.100 Euro** auf und liegt somit unter dem Österreichdurchschnitt von 38.700, jedoch um 19,8% höher als der EU 27-Durchschnitt.

Tabelle 11

Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn, 2010-2019

Region	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
EU 27	**24.900**	**25.600**	**25.800**	**26.000**	**26.600**	**27.500**	**28.200**	**29.200**	**30.200**	**31.100**
Eurozone	27.200	27.900	27.900	28.100	28.700	29.500	30.300	31.300	32.100	33.000
Deutschland	30.000	31.700	32.000	32.500	33.700	34.300	35.100	36.200	37.000	37.600
Frankreich	27.200	27.900	27.800	28.500	28.800	29.400	29.800	30.500	31.500	33.000
Kroatien	15.000	15.500	15.600	15.700	15.800	16.500	17.300	18.200	19.100	20.200
Italien	26.400	27.000	26.600	26.000	25.900	26.500	27.700	28.600	29.100	29.600
Ungarn	16.300	17.100	17.100	17.700	18.300	19.200	19.200	20.200	21.500	22.800
Slowenien	21.100	21.600	21.500	21.600	22.100	22.700	23.500	25.100	26.400	27.200
Slowakei	18.900	19.400	19.900	20.200	20.800	21.500	20.600	21.100	22.200	22.900
Schweden	32.000	33.300	33.600	33.400	33.800	35.300	35.000	36.000	36.600	37.400
UK	27.500	27.700	28.300	28.800	29.600	30.600	30.700	31.400	32.000	32.600
Schweiz	40.000	41.900	42.700	43.400	44.400	46.000	45.600	45.900	47.200	47.500
Österreich	**31.800**	**33.100**	**34.300**	**34.600**	**35.000**	**35.900**	**36.500**	**37.300**	**38.700**	**39.600**
Burgenland	21.400	22.300	23.900	24.200	24.800	26.200	26.300	27.100	27.800	:
NÖ	26.200	27.300	28.600	28.700	29.500	30.900	30.800	31.500	33.000	:
Wien	41.900	42.900	44.100	43.700	43.900	45.300	45.400	44.700	46.100	:
Kärnten	27.000	28.600	29.700	29.700	30.500	31.500	31.300	32.000	33.700	:
Steiermark	**28.300**	**29.700**	**31.500**	**31.400**	**32.400**	**33.600**	**33.900**	**34.800**	**36.100**	**:**
Oberösterreich	32.000	33.800	35.400	35.900	36.900	38.200	38.200	38.900	40.300	:
Salzburg	37.700	39.400	41.800	41.500	42.200	44.500	45.100	45.600	47.400	:
Tirol	33.000	34.500	36.700	37.100	38.000	40.100	40.100	40.600	41.700	:
Vorarlberg	33.100	34.900	36.500	37.300	38.800	42.100	40.600	42.100	43.900	:

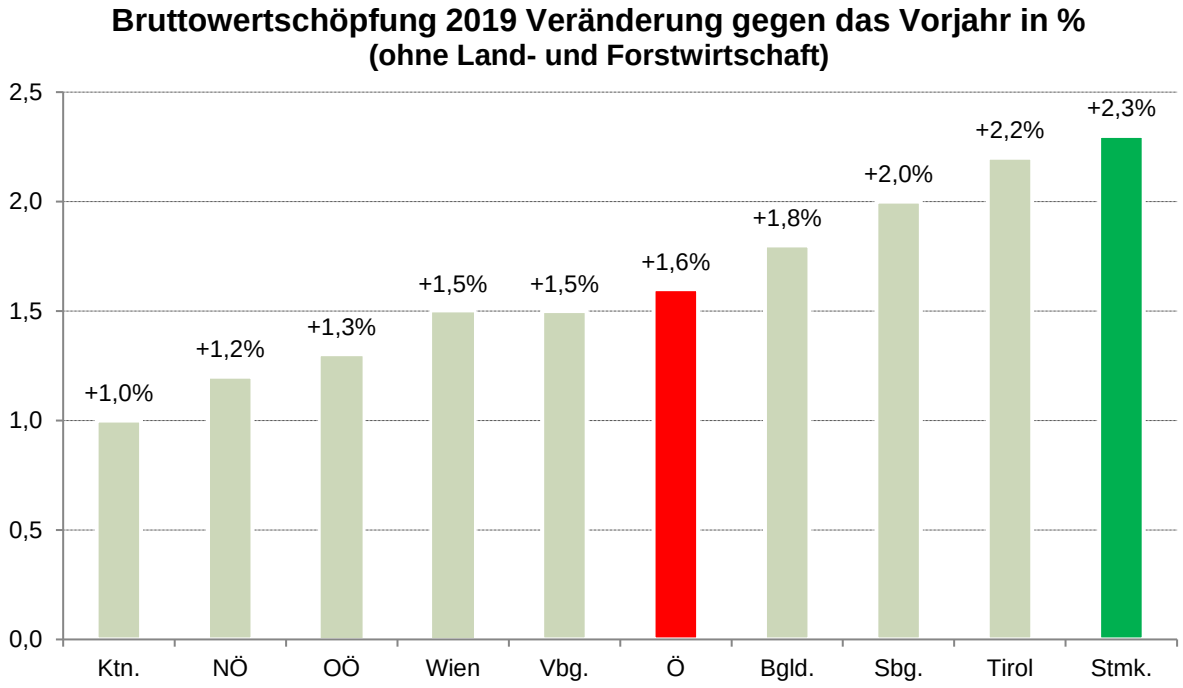
: = nicht verfügbar, revidierte Daten für 2010-2018

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2020; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2019

Für das Jahr 2019 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern) **stieg** im **Jahr 2019 in Österreich um +1,6**% gegenüber 2018 (siehe Grafik 13). **Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit +2,3% das beste Bundesland-Ergebnis**.

Grafik 13



Quelle: WIFO, vorläufige Schätzwerte Mai 2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

Gemäß der aktuellen WIFO-Schnellschätzung der regionalen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) wuchs die heimische Bruttowertschöpfung im Jahr 2019 langsamer als im Jahr 2018.

„Regional zeigt sich im Wachstumsverlauf jedoch ein sehr heterogenes Bild. Vor allem in der Steiermark (+2,3%) wuchs die regionale Wertschöpfung kräftig. Die Bundesländer Tirol (+2,2%) und Salzburg (+2,0%) verzeichneten ebenfalls kräftige Zuwächse. Am schwächsten entwickelten sich die Bundesländer Kärnten (+1,0%) und Niederösterreich (+1,2%).“ (siehe WIFO 6/2020, Seite 4f)

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.

3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2017

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen".

3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2017 mit 49.300 € pro Einwohner nach wie vor **klar an der Spitze**, im Ranking der NUTS3-Regionen Österreichs ist Graz damit auf Platz 4, gleich wie 1995. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2017 nicht aufrecht erhalten und ist auf 117,1 etwas zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 42.100 € pro Kopf im Jahr 2017, wobei sich diese Regionen seit 1995 aber **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark NUTS-3-Regionen: Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn, laufende Preise

Region	abs. Werte in Euro		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
	1995	2017	1995	2017	1995	2017
Graz	26.800	49.300	121,8	159,5	4	4
Liezen	17.300	37.100	78,6	120,1	17	19
Östl. Obersteiermark	16.200	38.500	73,6	124,6	20	17
Oststeiermark	13.700	30.700	62,3	99,4	29	27
West- und Südsteiermark	13.400	29.000	60,9	93,9	31	29
Westl. Obersteiermark	16.100	30.900	73,2	100,0	22	25
Steiermark	**18.500**	**38.400**	**84,1**	**124,3**	**-**	**-**
Österreich	**22.000**	**42.100**	**100**	**100**	**-**	**-**

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit den politischen Bezirken Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach deutlichen Anstiegen 2011, 2012 und auch 2017 – nun wieder 91,4% des Bundesschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende - gewaltige Steigerung um fast 18 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 3 Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS 3-Regionen Österreichs. 2017 wieder dahinter auf dem 18. Platz liegt **Liezen** mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt um 9,5 PP. Etwas weiter hinten auf dem 25. Platz mit einem marginalen Anstieg gegenüber dem Bundesschnitt und um 3 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit den Bezirken Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003, 2005 und 2009 und auch 2013 und 2015 zurückgefallen ist.

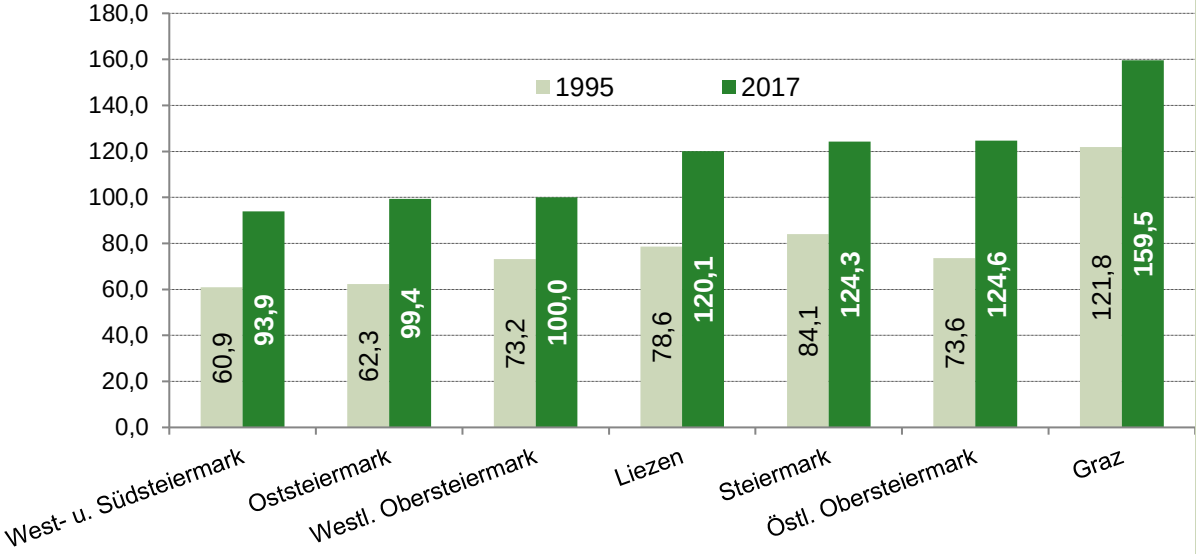
2017 knapp dahinter auf Platz 27 mit fast 73% des Bundesschnitts liegt die ländliche Region **Oststeiermark**, dahinter auf Platz 29 die ebenfalls ländliche Region **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber trotz vergleichsweise schlechter Platzierung markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2017 im Ranking jeweils um 2 Plätze besser als 1995.

Anhand dieser dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Zweiundzwanzigjahresabstand von 84,1% auf 91,2% des Bundeswerts deutlich gestiegen ist und nun 38.400 €/Kopf beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14

Steiermark - NUTS-3-Regionen: BRP/EinwohnerIn, 1995 und 2017 (Österreich = 100)



Quelle: Statistik Austria; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

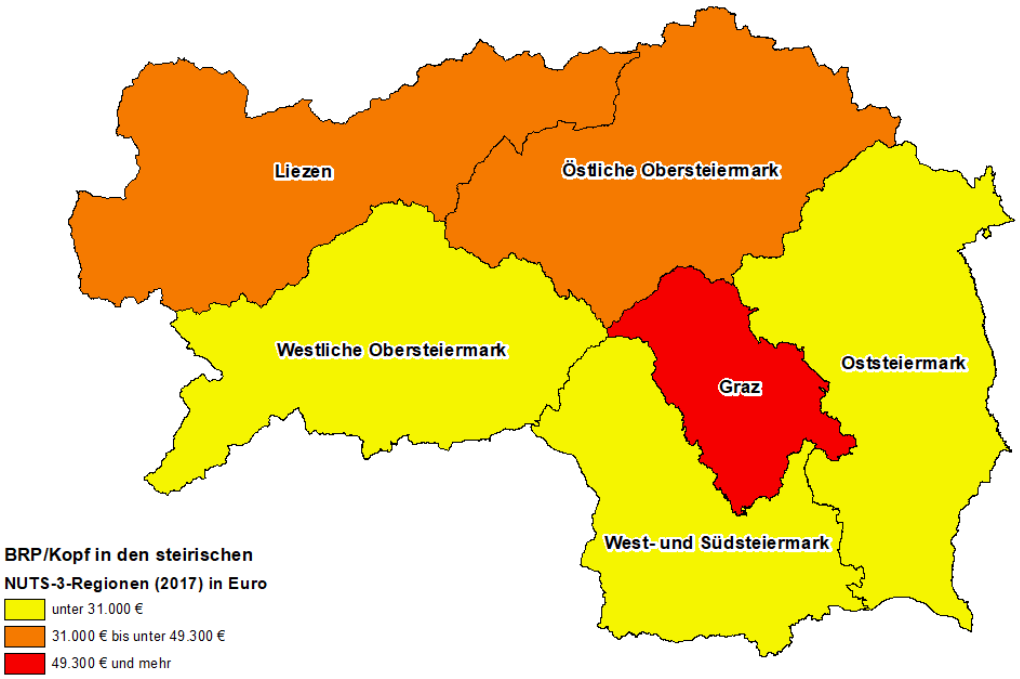
Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP),absolut und je EinwohnerIn nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise													
NUTS-3-Region	**1995**	**2000**	**2005**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
absolut, in Mio. EUR													
Graz	9.573	11.878	14.574	16.600	16.353	16.507	17.499	18.253	18.418	19.018	19.549	20.617	21.542
Liezen	1.403	1.660	1.993	2.331	2.291	2.321	2.380	2.515	2.581	2.662	2.730	2.900	2.972
Östliche Oberstmk.	3.141	3.762	4.536	5.265	5.005	4.978	5.329	5.524	5.487	5.741	5.926	5.832	6.167
Oststeiermark	3.516	4.480	5.209	6.263	6.250	6.603	6.718	7.006	7.057	7.358	7.483	7.657	8.181
West- und Südstmk.	2.487	3.201	3.879	4.440	4.205	4.493	4.782	4.829	4.941	5.103	5.197	5.466	5.625
Westliche Oberstmk.	1.816	2.148	2.329	2.703	2.533	2.674	2.758	2.828	2.820	2.829	2.837	3.014	3.110
Steiermark	**21.936**	**27.129**	**32.520**	**37.601**	**36.635**	**37.576**	**39.467**	**40.956**	**41.304**	**42.711**	**43.722**	**45.486**	**47.597**
Österreich	**174.613**	**213.606**	**254.075**	**293.762**	**288.044**	**295.897**	**310.129**	**318.653**	**323.910**	**333.146**	**344.269**	**357.300**	**370.296**
je EinwohnerIn, in Euro													
Graz	26.800	33.300	38.400	42.400	41.400	41.400	43.400	44.800	44.700	45.500	46.100	47.700	49.300
Liezen	17.300	20.500	24.600	29.000	28.600	29.100	30.000	31.800	32.700	33.700	34.300	36.300	37.100
Östliche Oberstmk.	16.200	19.900	26.400	31.300	29.900	30.000	32.300	33.700	33.700	35.300	36.700	36.100	38.500
Oststeiermark	13.700	17.400	19.400	23.400	23.400	24.700	25.200	26.300	26.500	27.600	28.200	28.700	30.700
West- und Südstmk.	13.400	17.100	20.300	23.300	22.100	23.600	25.200	25.400	26.000	26.800	26.900	28.100	29.000
Westliche Oberstmk.	16.100	19.300	21.800	25.700	24.300	25.800	26.800	27.600	27.600	27.900	28.000	29.700	30.900
Steiermark	**18.500**	**22.900**	**27.100**	**31.200**	**30.400**	**31.200**	**32.700**	**33.900**	**34.100**	**35.100**	**35.700**	**36.800**	**38.400**
Österreich	**22.000**	**26.700**	**30.900**	**35.300**	**34.500**	**35.400**	**37.000**	**37.800**	**38.200**	**39.000**	**39.900**	**40.900**	**42.100**

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2017) in Euro



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2017 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark die steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2017.

Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0 auf 2,2% bzw. 1,4 auf 1,5% in den Jahren 1995 bis 2017 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 3,9% bzw. 3,8% deutlich über dem Bundes- bzw. Landesschnitt von 3,5% bzw. 3,6%. Mit 3,8% ebenfalls über dem Landesschnitt findet sich 1995-2017 die nach Wien und Linz-Wels **drittgrößte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,8% 2017 seit 1995 ebenfalls gestiegen ist. **Liezen** liegt im 22-Jahresschnitt

mit 3,5% genau im Bundesschnitt. Aufgrund von deutlichen Zuwächsen 2011, 2012, 2014 und 2017 nach Rückgängen davor sowie Stagnation 2013 liegt die **Östliche Obersteiermark** dahinter bei +3,1% im Jahresschnitt 1995-2017, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,5% abgeschlagen am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8 auf 1,7%) in einem **sinkenden Österreich-Anteil** (von 1,0 auf 0,8%) resultiert.

7Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark wie erwähnt zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen.

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2017 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007, 2011, 2012, 2014 und 2017) eine wie erwähnt **knapp über dem Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs auf 12,9% sogar marginal angestiegen ist.

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region: Regionales Bruttoinlandsprodukt, 1995 und 2017, laufende Preise						
	abs. Werte in Mio. Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
NUTS-3-Region	**1995**	**2017**	**2017**	**∅ 96-17**	**1995**	**2017**
Graz	9.573	21.542	6,6	3,8	5,5	5,8
Liezen	1.403	2.972	2,3	3,5	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	6.167	5,0	3,1	1,8	1,7
Oststeiermark	3.516	8.181	7,0	3,9	2,0	2,2
West- und Südsteiermark	2.487	5.625	2,5	3,8	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	3.110	3,8	2,5	1,0	0,8
Steiermark	**21.936**	**47.597**	**5,5**	**3,6**	**12,6**	**12,9**
Österreich	**174.613**	**370.296**	**3,9**	**3,5**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2017 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landes- und Bundesschnitt von etwas über +120% (außer Westliche Obersteiermark mit nur +68%) entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit weit mehr als einer Verdoppelung von +140%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011, 2012 und nun auch 2017

deutlich erholt hat). Aufgrund der hohen Zuwächse der erwähnten Jahre liegt die Entwicklung des sekundären Sektors mit 113% landesweit wieder klar über dem Bundesniveau von 95%, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind mit weit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der ländlichen Ost- sowie der West- und Südsteiermark und einem Zuwachs um „nur" 76% in der Westlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge 2008 und 2009 sowie von 2013 bis 2015.

Wertmäßig unbedeutend ist wie erwähnt inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,2% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,3%, wobei es in der Westlichen Obersteiermark und der Oststeiermark immerhin noch je 4,6% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um etwa 8% 2009 (nach leichtem Rückgang bereits 2008) und um fast 3% 2013, sodass von 1995 bis 2017 ein leichter Rückgang von 34,7% auf 34,4% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 63,4% durch die Entwicklung 2008/2009 und 2013 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 70,1% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 71% - und kaum mehr steigender Tendenz - **vergleichsweise hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit knapp weniger als 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs von 2007 bis 2010 und auch 2013 und 2016 - die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (48,4%).

Tabelle 15

Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2017, laufende Preise									
	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
NUTS3-Region	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2017	in %	1995	2017	in %	1995	2017	in %
Graz	87	84	-3,4	2.544	5.495	116,0	5.985	13.639	127,9
Liezen	91	99	8,8	378	762	101,6	793	1.790	125,7
Östl. Oberstmk.	97	125	28,9	1.388	2.665	92,0	1.342	2.711	102,0
Oststeiermark	271	334	23,2	1.058	2.561	142,1	1.835	4.402	139,9
West- u. Südstmk.	128	167	30,5	886	2.051	131,5	1.224	2.799	128,7
Westl. Oberstmk.	91	128	40,7	604	1.065	76,3	940	1.580	68,1
Steiermark	**764**	**937**	**22,6**	**6.858**	**14.599**	**112,9**	**12.121**	**26.921**	**122,1**
Österreich	**4.132**	**4.456**	**7,8**	**48.352**	**94.321**	**95,1**	**104.706**	**231.557**	**121,1**
	Anteil in %								
	1995	2017	Änd. in PP	1995	2017	Änd. in PP	1995	2017	Änd. in PP
Graz	1,0	0,4	-0,6	29,5	28,6	-0,9	69,5	71,0	1,5
Liezen	7,2	3,7	-3,5	29,9	28,7	-1,2	62,8	67,5	4,7
Östl. Oberstmk.	3,4	2,3	-1,2	49,1	48,4	-0,7	47,5	49,3	1,8
Oststeiermark	8,6	4,6	-4,0	33,4	35,1	1,7	58,0	60,3	2,3
West- u. Südstmk.	5,7	3,3	-2,4	39,6	40,9	1,3	54,7	55,8	1,1
Westl. Oberstmk.	5,6	4,6	-1,0	37,0	38,4	1,4	57,5	57,0	-0,5
Steiermark	**3,9**	**2,2**	**-1,7**	**34,7**	**34,4**	**-0,4**	**61,4**	**63,4**	**2,0**
Österreich	**2,6**	**1,3**	**-1,3**	**30,8**	**28,6**	**-2,2**	**66,6**	**70,1**	**3,5**

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau
Tertiärer Sektor (III); Erbringung von Dienstleistungen

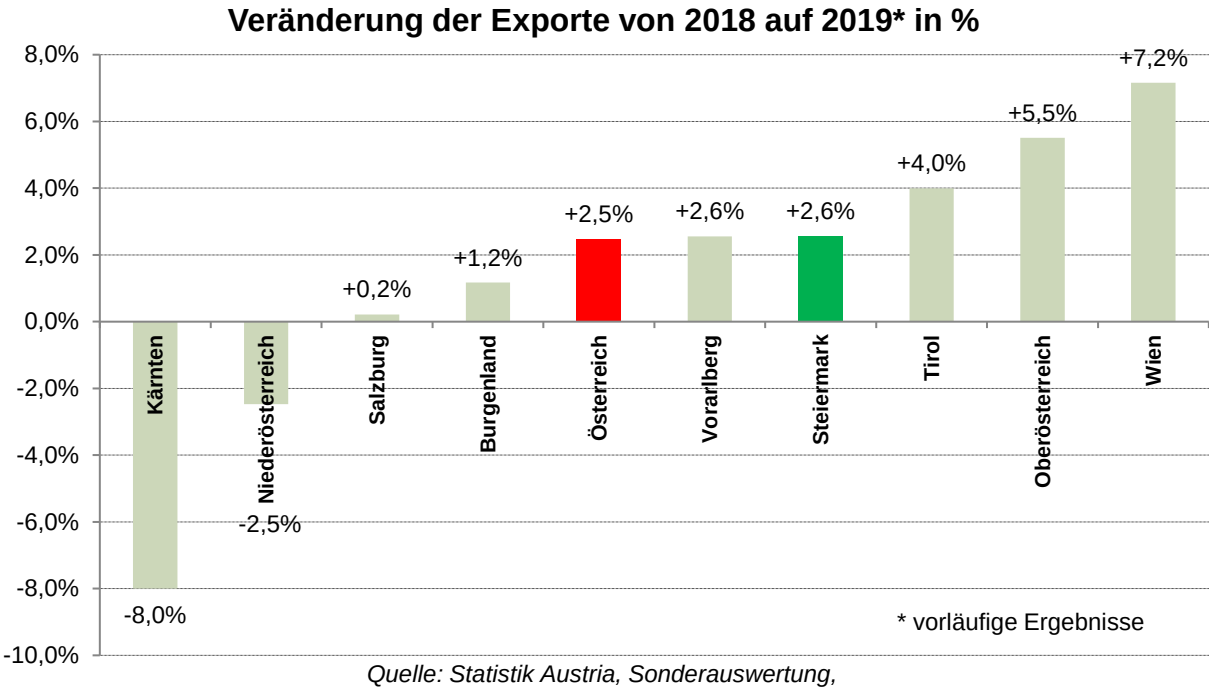
Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2019; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

4. Außenhandel – Exporte und Importe

Die Exporte betreffend verzeichnete die Steiermark von 2018 auf 2019 (vorläufige Daten) einen **Anstieg von +2,6%**, somit wurden Waren im Wert von 26,10 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark bei der Wachstumsrate an vierter Stelle**. In Wien (+7,2%) und Oberösterreich (+5,5%) kam es zum höchsten bzw. zweithöchsten Anstieg. In Kärnten war der Rückgang mit -8,0% sehr deutlich. Der Bundesschnitt beträgt +2,5%.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2018 auf das Jahr 2019.

Grafik 16



Quelle: Statistik Austria, Sonderauswertung,
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2017 - 2019*					
Bundesland	**Exporte**				
	2017	**2018**	**2019***	**Veränd. 2017/2018 in %**	**Veränd. 2018/2019 in %**
Burgenland	2.204,7	2.317,2	2.344,2	+5,1	+1,2
Kärnten	7.546,5	8.092,2	7.444,8	+7,2	-8,0
Niederösterreich	21.824,4	23.103,9	22.532,1	+5,9	-2,5
Oberösterreich	36.519,8	38.023,6	40.119,6	+4,1	+5,5
Salzburg	9.913,1	10.873,5	10.897,0	+9,7	+0,2
Steiermark	**21.726,4**	**25.443,9**	**26.096,0**	**+17,1**	**+2,6**
Tirol	12.491,2	12.650,4	13.155,3	+1,3	+4,0
Vorarlberg	10.216,0	10.497,3	10.765,2	+2,8	+2,6
Wien	19.497,5	19.068,9	20.433,5	-2,2	+7,2
Österreich	**141.939,7**	**150.071,0**	**153.787,7**	**+5,7**	**+2,5**
Bundesland	**Importe**				
	2017	**2018**	**2019***	**Veränd. 2017/2018 in %**	**Veränd. 2018/2019 in %**
Burgenland	2.524,6	2.605,6	2.625,2	+3,2	+0,8
Kärnten	6.500,0	7.063,5	6.800,3	+8,7	-3,7
Niederösterreich	24.678,8	26.913,0	27.079,7	+9,1	+0,6
Oberösterreich	27.949,1	28.933,4	29.582,9	+3,5	+2,2
Salzburg	12.995,0	13.171,1	13.546,2	+1,4	+2,8
Steiermark	**17.040,0**	**19.291,2**	**19.537,5**	**+13,2**	**+1,3**
Tirol	12.083,9	11.946,4	12.234,1	-1,1	+2,4
Vorarlberg	7.447,0	8.007,7	8.136,4	+7,5	+1,6
Wien	36.324,0	38.124,3	38.430,4	+5,0	+0,8
Österreich	**147.542,2**	**156.056,1**	**157.972,6**	**+5,8**	**+1,2**

Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2020);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an.

Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw. das BRP, denn der **Nettoexport**, also die Differenz von Export und Import von Gütern und

Dienstleistungen[9], **erhöht die Wirtschaftsleistung**.

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2019 mit einem **Nettoexport** von **10.536,8 Mio. Euro** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **6.558,5 Mio. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -17.997 Mio. Euro.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2018 und 2019*, in Mio. Euro		
Region	**2018**	**2019*)**
Burgenland	-288,4	-280,9
Kärnten	1.028,8	644,4
Niederösterreich	-3.809,1	-4.547,6
Oberösterreich	9.090,2	10.536,8
Salzburg	-2.297,6	-2.649,1
Steiermark	**6.152,7**	**6.558,5**
Tirol	704,1	921,2
Vorarlberg	2.489,5	2.628,9
Wien	-19.055,4	-17.997,0
ÖSTERREICH	**-5.985,1**	**-4.184,8**

**vorläufige Daten*

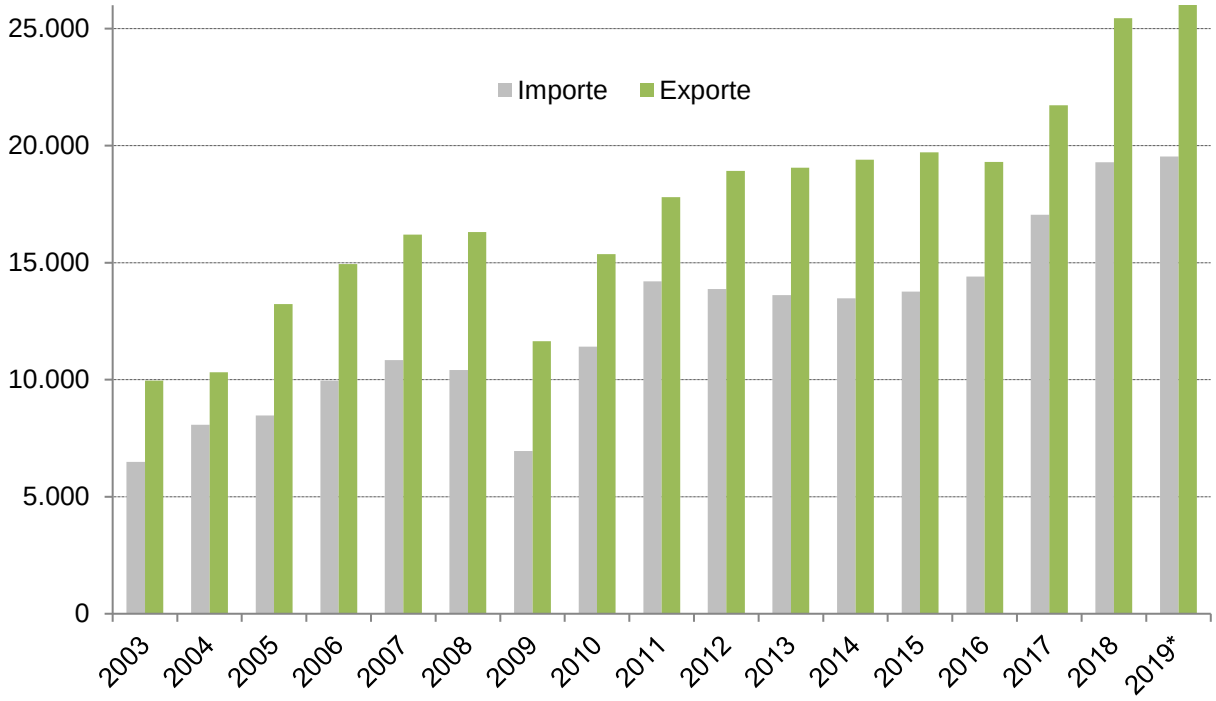
Quelle: Statistik Austria (2020);
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und GI.

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17). Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten ist mit 17,0% gleichgeblieben. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil erstmals an zweiter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18)

[9] Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

Grafik 17

Steiermark: Außenhandel 2003 - 2019 (in Mio. Euro)



Zeitreihenbruch durch geänderte Methodik ab 2010 * vorläufiger Wert für 2019

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Grafik: Abteilung 17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
Bundesland	**Exporte**			**Importe**		
	2017	**2018**	**2019***	**2017**	**2018**	**2019***
Burgenland	1,6	1,5	1,5	1,7	1,7	1,7
Kärnten	5,3	5,4	4,8	4,4	4,5	4,3
Niederösterreich	15,4	15,4	14,7	16,7	17,2	17,1
Oberösterreich	25,7	25,3	26,1	18,9	18,5	18,7
Salzburg	7,0	7,2	7,1	8,8	8,4	8,6
Steiermark	**15,3**	**17,0**	**17,0**	**11,5**	**12,4**	**12,4**
Tirol	8,8	8,4	8,6	8,2	7,7	7,7
Vorarlberg	7,2	7,0	7,0	5,0	5,1	5,2
Wien	13,7	12,7	13,3	24,6	24,4	24,3
Österreich	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Rundungsdifferenzen möglich; *vorläufige Werte für 2019

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinf.

4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2019 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2019 wurden Waren im Wert von 6.569 Mio. Euro exportiert, damit kam es zu einem Rückgang von -4,9% gegenüber dem Jahr 2018 (2018: +8,5%).

Mit Belgien konnte man innerhalb der TOP-10-Staaten hinsichtlich der Exporte das höchste prozentuelle Wachstum mit +145,9% verzeichnen. Weitere Zunahmen im hohen Bereich gab es bei dem Vereinigtem Königreich (+25,0%) und bei China (+22,2%).

Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2019 um +2,6% zu (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2019 **mit 7.007 Mio. Euro an erster Stelle**, hier gab es einen Rückgang um +1,7%. Im Vorjahr gab es einen Anstieg von 5,6%.

Prozentuell gesehen haben im Jahr 2018 innerhalb der Top-10-Staaten die **Importe aus Polen am meisten zugenommen** (+34,2%). Weitere Anstiege wurden mit Waren aus Ungarn (+17,0%) und Slowenien (+25,3%) verzeichnet. Einen hohen Rückgang gab es bei China mit -10,0% (2018: +17,9%). Insgesamt kam es in der Steiermark zu einem Anstieg von +1,3%.

Tabelle 19

TOP 10 Länder - Steiermark: Außenhandel (in Mio. Euro)					
Exporte					
	2017	**2018**	**2019***	**Veränd. 2017/2018 in %**	**Veränd. 2018/2019 in %**
Deutschland	6.367	6.908	6.569	+8,5	-4,9
USA	1.871	2.435	2.315	+30,1	-4,9
Italien	1.382	1.713	1.666	+24,0	-2,8
Vereinigtes Königreich	876	1.228	1.536	+40,3	+25,0
China	888	1.004	1.227	+13,0	+22,2
Belgien	258	350	859	+35,3	+145,9
Frankreich	662	795	846	+20,1	+6,4
Schweiz	719	836	832	+16,2	-0,4
Ungarn	570	649	706	+14,0	+8,7
Slowenien	594	652	652	+9,7	±0,0
restliche Staaten	7.540	8.873	8.888	+17,7	+0,2
Exporte Gesamt	**21.726**	**25.444**	**26.096**	**+17,1**	**+2,6**
Importe					
	2017	**2018**	**2019***	**Veränd. 2017/2018 in %**	**Veränd. 2018/2019 in %**
Deutschland	6.750	7.127	7.007	+5,6	-1,7
Italien	1.075	1.155	1.151	+7,5	-0,4
China	985	1.161	1.045	+17,9	-10,0
Polen	513	749	1.005	+46,2	+34,2
Tschechische Republik	618	772	746	+25,0	-3,3
Slowenien	530	636	742	+20,0	+16,6
Vereinigtes Königreich	344	755	713	+119,6	-5,5
Ungarn	552	535	626	-3,0	+17,0
USA	478	599	620	+25,4	+3,4
Slowakei	391	423	477	+8,0	+12,8
restliche Staaten	4.805	5.378	5.405	+11,9	+0,5
Importe Gesamt	**17.040**	**19.291**	**19.537**	**+13,2**	**+1,3**

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte für 2019

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinf.

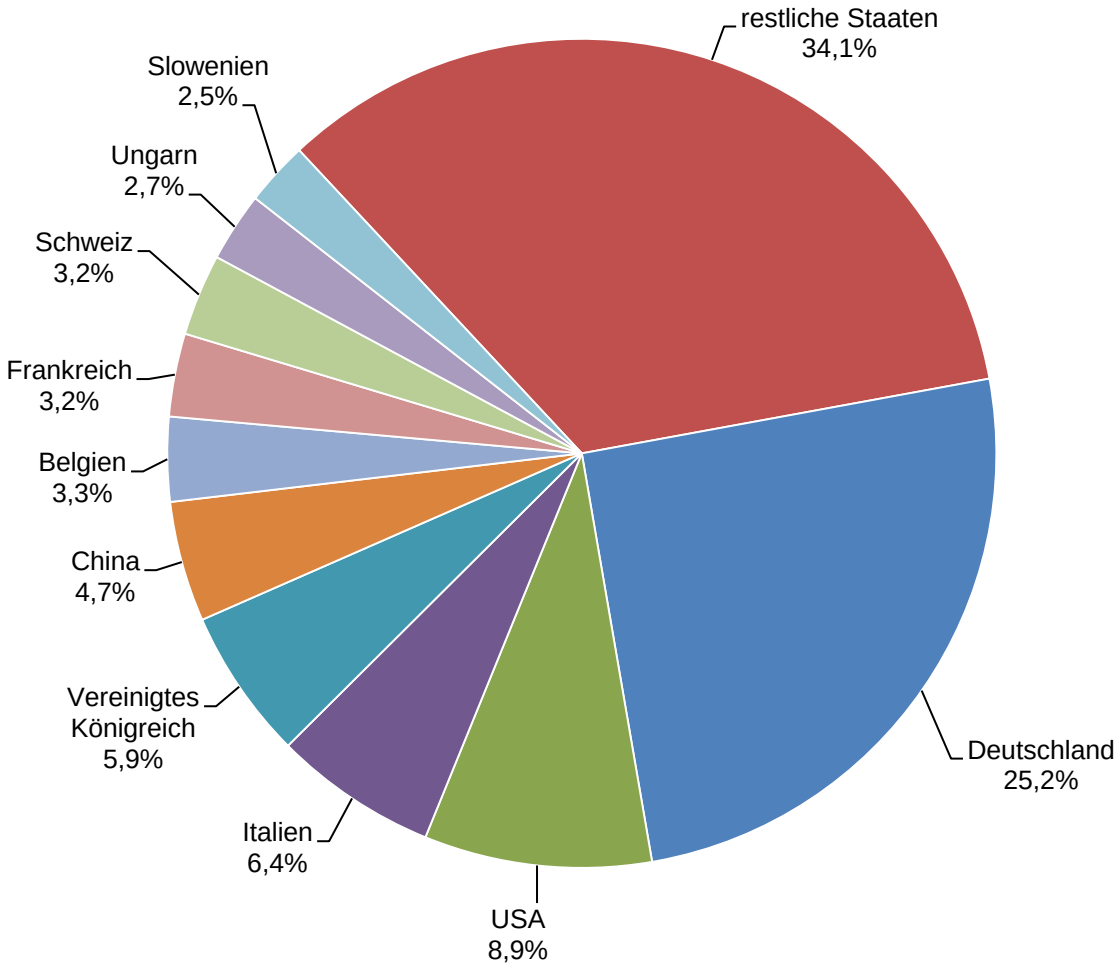
Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weist Deutschland mit 25,2% auf, gefolgt von den USA mit 8,9% und Italien mit 6,4%. Dem gegenüber werden 35,9% der Waren aus Deutschland importiert, 5,9% aus Italien und 5,4% aus China (vgl. Grafik 18 und 19). Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war auch im Jahr 2019 mit 8.187 Mio. Euro der **exportstärkste Bereich**, gefolgt von der Kernreaktoren-, Kessel- und Maschinenindustrie mit 2.879 Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Die Kategorie „**Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder**“ verzeichnete im Jahr 2019 einen deutlichen Rückgang von -19,8% bei den **Importgütern**, währenddessen **„Kautschuk und Waren daraus“** mit +49,1% einen

markanten Aufschwung erlebt. An erster Stelle platzierte sich mit 3524 Mio. Euro der Bereich **„Zugmaschin., Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon“** (vgl. Tabelle 21).

Grafik 18

Steiermark: Exporte 2019*, Anteile der Länder (in %)

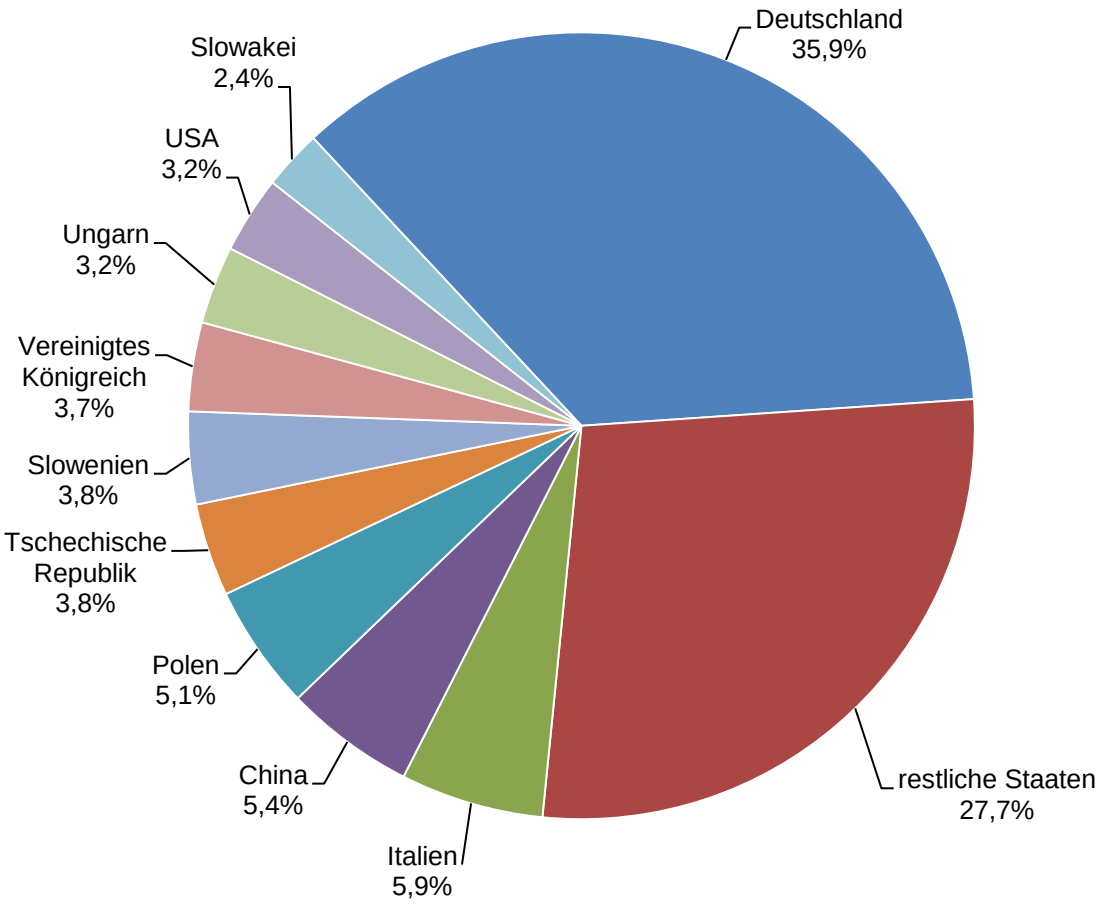


* vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI

Grafik 19

Steiermark: Importe 2019*, Anteile der Länder (in %)



* vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik

Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	**Warengruppe**	**2018**	**2019***	**Veränderung in %**
87	Zugmaschin., Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	7.267	8.187	+12,7
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	2.734	2.879	+5,3
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	2.581	2.318	-10,2
72	Eisen und Stahl	1.595	1.457	-8,7
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.478	1.408	-4,7
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.389	1.390	±0,0
90	Opt.,foto-/kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum.,Teile	900	1.001	+11,2
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	624	631	+1,1
39	Kunststoffe und Waren daraus	492	469	-4,7
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	403	408	+1,4
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	382	401	+5,1
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	284	312	+9,9
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	374	300	-19,8
75	Nickel und Waren daraus	314	291	-7,1
2	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	240	267	+11,0
86	Schienenfahrzeuge; Gleismaterial; mechan. Signalgeräte	134	250	+86,7
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	313	235	-24,9
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	320	218	-32,0
69	Keramische Waren	196	213	+8,7
76	Aluminium und Waren daraus	207	203	-1,7
restliche Warengruppen		3.216	3.255	+1,2
Gesamt		**25.444**	**26.096**	**+2,6**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	**Warengruppe**	**2018**	**2019***	**Veränderung in %**
87	Zugmaschin., Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	3.200	3.524	+10,1
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	2.436	2.550	+4,7
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	2.029	2.116	+4,3
72	Eisen und Stahl	1.071	879	-17,9
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	899	790	-12,1
73	Waren aus Eisen oder Stahl	732	738	+0,9
90	Opt., foto-/kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum.,Teile	550	674	+22,5
39	Kunststoffe und Waren daraus	587	580	-1,1
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	509	560	+10,0
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	290	323	+11,1
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	316	322	+1,9
8	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	313	315	+0,7
75	Nickel und Waren daraus	344	310	-9,9
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	322	308	-4,6
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	309	308	-0,4
76	Aluminium und Waren daraus	275	294	+6,8
47	Halbstoffe aus Holz/ and. cellulosehaltigen Faserstoffen	293	259	-11,5
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	233	252	+7,9
40	Kautschuk und Waren daraus	165	246	+49,1
48	Papier und Pappe; Waren aus Papierhalbstoff	181	198	+9,7
restliche Warengruppen		4.237	3.992	-5,8
Gesamt		**19.291**	**19.537**	**+1,3**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

4.2. Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2018 und 2019 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2018 und 2019 (geschätzt)** gegenübergestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2019 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2019 50,6% (2018: 51,3%).** Die höchste Exportquote im Jahr 2019 hat Oberösterreich mit 59,1% vor Vorarlberg mit 54,6%. Die niedrigste Exportquote 2019 weist Wien mit 20,5% vor dem Burgenland mit 25,1% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2018 und 2019

Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP in Mrd. Euro		Exportquote geschätzt[1)] in %	
	2018	2019*	2018	2019*	2018	2019*
Burgenland	2,3	2,3	9,0	9,3	25,7	25,1
Kärnten	8,1	7,4	20,9	21,5	38,8	34,7
Niederösterreich	23,1	22,5	61,0	62,8	37,9	35,9
Oberösterreich	38,0	40,1	65,9	67,9	57,7	59,1
Salzburg	10,9	10,9	34,7	36,0	31,4	30,3
Steiermark	**25,4**	**26,1**	**49,6**	**51,6**	**51,3**	**50,6**
Tirol	12,7	13,2	34,7	36,0	36,5	36,5
Vorarlberg	10,5	10,8	19,1	19,7	55,0	54,6
Wien	19,1	20,4	96,4	99,6	19,8	20,5

* vorläufige Werte

1) Ausgangslage für das BRP 2019 ist das BRP 2018. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2018, erweitert um die Differenz zwischen der nominellen und realen Veränderung des österr. BIP 2019. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2019 eine Steigerung um +4,0%, für Wien um +3,3%, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

5. Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2018 und 2019 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 2/2019 bzw. Heft 1/2020) der „Steirischen Statistiken“ verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2019 eingegangen.

5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2019

- **2019** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 6,0%** (2018: 6,3%) und lag damit weiter deutlich unter dem Bundeswert von 7,4%. Die Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **6,2%,** die der **Frauen 5,8%.**
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **4,0%** im Jahr 2018 (Österreich 4,9%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (EU28 6,9%).
- Im Jahresdurchschnitt **2019** waren in der Steiermark laut AMS **34.038 Personen arbeitslos**, das waren um **998** oder **-2,8% weniger als 2018**.
- Die **Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen Frauen** betrug im Jahr **2019 70,1%** (2018: 69,0%), die der **Männer** lag bei **79,2%** (2018: 77,2%), insgesamt waren es 74,7% (2018: 73,2%, 2017: 71,6%).
- Bei den Beschäftigten wies die Steiermark im Jahr 2019 mit 16,2% den **zweitgeringsten Ausländerinnen/Ausländer-Anteil** auf (Österreich: 21,1%). Der **Anteil der Ausländerinnen/Ausländer** an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2019 **25,6%** (Österreich: 32,0%), die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen/Ausländer 9,2 (Österreich: 10,8%).
- Der **Anteil** der **Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2019 10,8% und war damit höher als 2018 (10,7%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 5,5% (2018: 5,5%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit 55,2% (2018: 56,8%), die Arbeitslosenquote war mit 5,5% (2018: 5,9%) geringer als insgesamt. Weiter gestiegen ist 2019 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 32,5% 2018 auf 34,0% 2019), die Arbeitslosenquote beträgt 7,4 % (2018: 7,5%).
- Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** betrug 4.806 und hat sich damit **gegenüber 2018 um 11,1% verringert. 59,3%** der Langzeitarbeitslosen waren **über 50 Jahre** alt.
- **78,1% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.

- **Die höchsten Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2019 **Graz-Stadt mit 9,8%, Murtal mit 6,7% und Leibnitz sowie Leoben mit 6,1%** auf, die **niedrigsten Weiz** mit **3,4%** sowie **Graz-Umgebung** mit **4,2%.**

5.2. Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2019 stieg die Anzahl der Erwerbspersonen** (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) laut Mikrozensus um 4.800 Personen bzw. +0,8%, wobei es bei den Männern einen Anstieg von 3.300 (+1,0%) und bei den Frauen einen Anstieg von +1.500 (+0,5%) gab. Die **Zahl der Erwerbstätigen stieg um +1,6%** an und die **Zahl der Arbeitslosen fiel um 19,5**% (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2010 bis 2019 (in Tsd.)

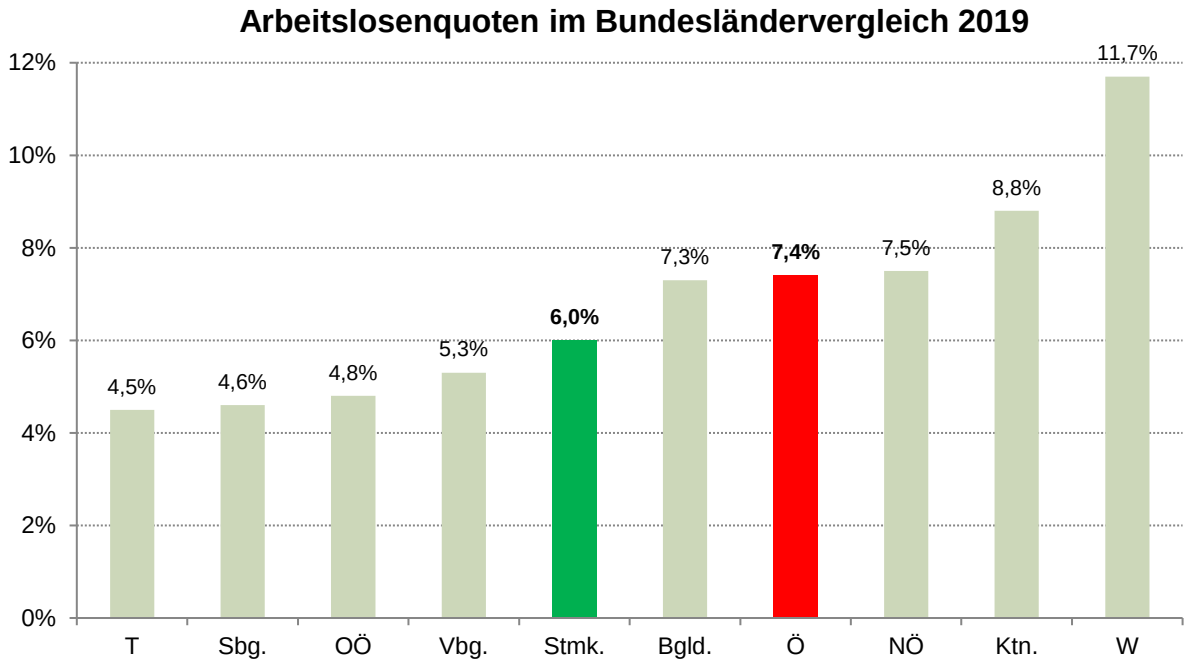
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2010	602,9	322,5	280,4	575,7	308,5	267,2	27,2	14,0	13,2
2011	606,1	326,1	280,0	584,1	314,2	269,9	22,0	11,9	10,1
2012	606,0	327,6	278,4	581,9	315,5	266,4	24,1	12,1	12,0
2013	613,2	331,3	281,9	584,6	316,3	268,3	28,6	15,0	13,6
2014	613,9	328,6	285,3	583,6	312,4	271,2	30,3	16,2	14,1
2015	615,2	329,9	285,3	586,1	314,4	271,7	29,1	15,5	13,6
2016	623,9	335,2	288,7	592,0	318,0	274,0	31,9	17,2	14,7
2017	626,0	334,9	291,1	597,8	318,5	279,3	28,2	16,4	11,8
2018	630,6	336,4	294,2	605,2	324,2	281,0	25,4	12,2	13,2
2019	**635,4**	**339,7**	**295,7**	**614,9**	**329,7**	**285,2**	**20,5**	**10,0**	**10,4**

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATcube;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation, Rundungsdifferenzen möglich

2019 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **34.038** (2018: 35.036; 2017: 40.189, 2016: 44.388, 2015: 44.461, 2014: 41.858, 2013: 38.708, 2012: 35.101, 2011: 32.414, 2010: 34.883) ausgewiesen, das waren um -998 bzw. **-2,8% weniger als 2018**. **2019 sank die Arbeitslosenquote in der Steiermark von 6,3% auf 6,0%**, in Österreich von 7,7% auf 7,4%.

Die **Arbeitslosenquote** der **Steiermark** liegt **mit 6,0% weiter deutlich unter dem Bundesschnitt** von 7,4%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2019** wie 2018 **Wien** mit 11,7% und Kärnten mit 8,8%. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Tirol** (4,5%) und **Salzburg** (4,6%) berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20



Quelle: AMS; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2018 und 2019

	2018			2019			Veränderung in %		
Bezirk	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**
Graz-Stadt	105.165	55.700	49.465	108.525	57.844	50.681	3,2	3,8	2,5
Deutschlandsberg	25.186	13.579	11.608	25.178	13.537	11.642	0,0	-0,3	0,3
Graz-Umgebung	77.054	40.604	36.450	78.541	41.442	37.099	1,9	2,1	1,8
Leibnitz	35.983	19.456	16.527	36.456	19.690	16.766	1,3	1,2	1,4
Leoben	23.305	12.767	10.538	23.349	12.779	10.569	0,2	0,1	0,3
Liezen	33.007	17.357	15.650	33.064	17.379	15.685	0,2	0,1	0,2
Murau	10.932	5.886	5.046	10.886	5.859	5.028	-0,4	-0,5	-0,4
Voitsberg	20.939	11.195	9.744	21.010	11.225	9.785	0,3	0,3	0,4
Weiz	39.127	21.340	17.786	39.434	21.448	17.987	0,8	0,5	1,1
Murtal	28.238	15.595	12.643	28.189	15.558	12.632	-0,2	-0,2	-0,1
Bruck-Mürzzuschlag	38.355	20.999	17.356	38.261	20.983	17.278	-0,2	-0,1	-0,4
Hartberg-Fürstenfeld	38.336	20.637	17.699	38.083	20.468	17.616	-0,7	-0,8	-0,5
Südoststeiermark	33.760	18.213	15.547	33.822	18.238	15.584	0,2	0,1	0,2
STEIERMARK (WO)	**509.387**	**273.328**	**236.059**	**514.800**	**276.448**	**238.352**	**1,1**	**1,1**	**1,0**
STEIERMARK (AO)	**523.870**	**283.676**	**240.194**	**531.519**	**288.360**	**243.160**	**1,5**	**1,7**	**1,2**

Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation, Rundungsdifferenzen möglich, WO = Wohnort, AO = Arbeitsort

Insgesamt gab es im Jahr 2019 5.413 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2018, das entspricht einem Anstieg von +1,1%. Es kam in vielen steirischen Bezirken zu einem Anstieg der Beschäftigung. Den höchsten prozentuellen Ans gab es bei den Männern 2019 in Graz-Stadt mit +3,8%, und auch in Graz bei den Frauen mit +2,5% (siehe Tabelle 8).

Die Zahl der produktiv Beschäftigten hat im primären Sektor im Jahr 2019 gegenüber dem Jahr 2018 um +1,5% zugenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) stieg die Anzahl der Beschäftigten um 3.651 Personen (+2,4%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 4.309 Personen (+1,2%).** Insgesamt kam es im Jahr 2019 in den Abschnitten A-U zu einem Anstieg von +1,6% gegenüber dem Jahr 2018 (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25

Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2018 und 2019

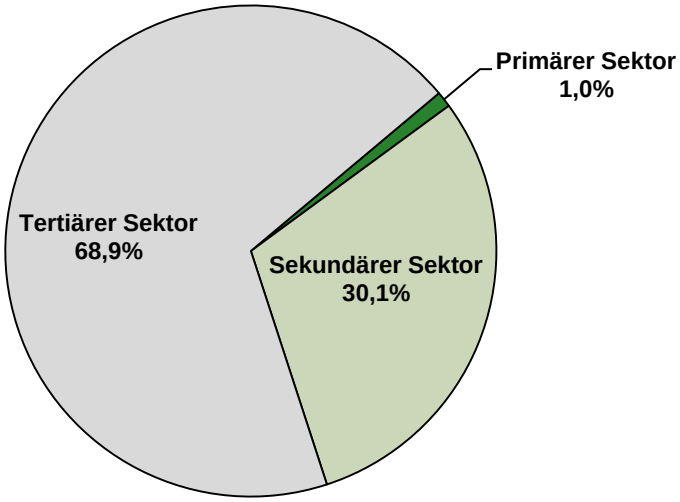
		2018	2019	Veränderung	
ÖNACE-2008-Abschnitte		absolut	absolut	absolut	in %
A	**Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei**	**5.324**	**5.405**	**+81**	**+1,5**
B-F	**produzierender Bereich insgesamt**	**152.774**	**156.425**	**+3.651**	**+2,4**
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	115.168	117.190	+2.022	+1,8
F	Bau	36.408	38.041	+1.633	+4,5
G-U	**Dienstleistungen**	**354.237**	**358.546**	**+4.309**	**+1,2**
A-U	**Gesamt* (produktiv Beschäft.)**	**512.335**	**520.375**	**+8.040**	**+1,6**

* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt

Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 21

Steiermark: Anteil (in %) der produktiv Beschäftigten an den Wirtschaftsklassen 2019



Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die regionale **Arbeitslosenquote** betrug 2019 steiermarkweit **6,3%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken. Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt.

Die **Stellenandrangziffer** war mit **3,1** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2019 niedriger als im Vorjahr (2018: 3,3, 2017: 5,4, 2016: 9,2, 2015: 13,2, 2014: 14,7, 2013: 12,1, 2012: 9,3, 2011: 7,1, 2010: 8,1), sie hat sich absolut um 2,2 verringert. Die stärksten Rückgänge weisen Weiz und Murau mit je -0,6 auf, eine höhere Zunahmen gab in Leibnitz (+0,6).

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.
Die **Vakanzquote** stieg steiermarkweit von **blieb mit 2,1% im Jahr 2019 gleich wie im Vorjahr.**

Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2019					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenan-drangziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	7,5%	8,1%	6,4%	3,1	2,6%
Graz	9,8%	10,7%	7,8%	-	-
Graz-Umgebung	4,2%	4,4%	4,0%	-	-
Deutschlandsberg	5,7%	6,0%	5,3%	2,3	2,6%
Leibnitz	6,1%	6,0%	6,2%	4,3	1,5%
Leoben	6,1%	5,9%	6,2%	2,3	2,8%
Liezen	5,2%	5,0%	5,3%	2,2	2,4%
Murau	4,5%	4,9%	4,1%	2,4	2,0%
Voitsberg	4,8%	5,0%	4,5%	3,7	1,3%
Weiz	3,4%	3,6%	3,1%	1,8	1,9%
Murtal	6,7%	6,6%	6,7%	4,8	1,5%
Bruck-Mürzzuschlag	6,0%	5,9%	6,2%	3,9	1,6%
Hartberg-Fürstenfeld	5,6%	5,5%	5,7%	4,8	1,2%
Südoststeiermark	5,4%	5,9%	4,8%	4,3	1,3%
STEIERMARK (Wohnort)	**6,2%**	**6,5%**	**5,9%**	**3,1**	**2,1%**
STEIERMARK (Arbeitsort)	**6,0%**	**6,2%**	**5,8%**	**3,1**	**2,0%**

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich

6. Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 12/2019).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden u.a. die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2017 dargestellt.

6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark

Der Tariflohnindex 16 (Basis: Jahresdurchschnitt 2016 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar. Im Jahresdurchschnitt 2019 erzielte der Tariflohnindex 16 einen Stand von 107,3 Punkten und lag damit um 3,0% über dem Wert von 2018. Die Jahresveränderung der Hauptreihen betrug für die Arbeiter und Arbeiterinnen 3,1%, für die Angestellten 3,1% und für die öffentlich Bediensteten auch 3,1% (vgl. Tabelle 27).

Tabelle 27

Tariflohnindex 16[1)]: Basisjahr 2016, Österreich
Veränderung gegenüber Vorjahr

Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*
2017	101,4	+1,4	101,8	+1,8	101,3	+1,3	101,4	+1,4
2018	104,2	+2,8	104,4	+2,6	104,1	+2,8	103,7	+2,3
2019	107,3	+3,0	107,6	+3,1	107,3	+3,1	106,9	+3,1

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2018 (in Euro)									
	Insgesamt			Männer			Frauen		
Bundesland	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	137.917	4.771.528	34.597	72.743	3.033.801	41.706	65.174	1.737.727	26.663
Kärnten	266.498	8.629.493	32.381	139.437	5.465.862	39.200	127.061	3.163.630	24.899
Niederösterr.	825.258	29.362.619	35.580	435.363	18.672.560	42.890	389.895	10.690.059	27.418
Oberösterr.	755.895	25.701.238	34.001	405.792	17.111.927	42.169	350.103	8.589.310	24.534
Salzburg	294.844	9.343.275	31.689	152.597	5.914.020	38.756	142.247	3.429.255	24.108
Steiermark	**617.014**	**20.166.649**	**32.684**	**329.641**	**13.079.868**	**39.679**	**287.373**	**7.086.782**	**24.661**
Tirol	406.459	12.305.168	30.274	211.523	7.910.758	37.399	194.936	4.394.410	22.543
Vorarlberg	193.116	6.421.603	33.253	100.563	4.226.177	42.025	92.553	2.195.426	23.721
Wien	907.948	30.153.674	33.211	474.568	17.626.975	37.143	433.380	12.526.699	28.905
Österreich*	**4.613.783**	**150.445.743**	**32.608**	**2.465.936**	**95.852.450**	**38.871**	**2.147.847**	**54.593.293**	**25.418**

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark 2018 mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 32.684 € über dem österreichischen Durchschnitt von 32.608 € an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 35.580 € und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 30.274 € erzielt (vgl. Tabelle 28).

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2018 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der **Steiermark 32.684 € (+3,5%** gg. 2017). Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **39.679 €** (+3,1% zu 2017) und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **24.661 €** brutto (+4,1% zu 2017).

Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 2.347 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.903 € und einen 14. Bezug von 2.865 € netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 51.497 € bzw. netto 33.929 €.

Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 2.044 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.309 € und einen 14. Bezug von 2.272 €** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 40.819 € bzw. netto 28.221 €.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2018 (in Euro)

	Einkommen netto 2018			Einkommen netto 2017			Veränderung 17/18 in %			M:F[1)]	
Bundesland	**gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**2016**	**2015**
Burgenland	24.417	28.752	19.578	23.775	28.068	18.982	2,7	2,4	3,1	46,9%	47,9%
Kärnten	22.825	26.961	18.287	22.135	26.269	17.615	3,1	2,6	3,8	47,4%	49,1%
Niederösterr.	24.792	29.151	19.924	24.343	28.705	19.484	1,8	1,6	2,3	46,3%	47,3%
Oberösterr.	23.831	28.754	18.125	23.094	27.917	17.521	3,2	3,0	3,4	58,6%	59,3%
Salzburg	22.211	26.416	17.701	21.560	25.708	17.142	3,0	2,8	3,3	49,2%	50,0%
Steiermark	**23.025**	**27.262**	**18.165**	**22.321**	**26.536**	**17.516**	**3,2**	**2,7**	**3,7**	**50,1%**	**51,5%**
Tirol	21.391	25.692	16.725	20.760	25.015	16.154	3,0	2,7	3,5	53,6%	54,9%
Vorarlberg	23.155	28.394	17.462	22.568	27.711	16.972	2,6	2,5	2,9	62,6%	63,3%
Wien	22.943	25.189	20.484	22.362	24.606	19.926	2,6	2,4	2,8	23,0%	23,5%
Österreich	**23.309**	**27.332**	**18.824**	**22.689**	**26.678**	**18.261**	**2,7**	**2,5**	**3,1**	**45,2%**	**46,1%**

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 23.025 €**. Das ist ein Plus von 3,2%. Die **Männer** verdienten **netto 27.262 €** (+2,7% gegenüber 2017), die **Frauen 18.165 €** (+3,7% gegenüber 2017).

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **2.066 €** (12tel vom Nettojahresverdienst[10]), in der **Steiermark** auf **1.919 €** und in **Österreich auf 1.942 €**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen …% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 23,0%, in der Steiermark 50,1% und in Österreich insgesamt 45,2%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2017 auf 2018 um +3,7% (Österreich +3,1%), das der Männer um +3,7% (Österreich +3,1%).

[10] Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen 2018 von 23.605 € entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.661 € sowie einem 13. Gehalt von 1.856 € und einem 14. Gehalt von 1.819 €.

Tabelle 30

Steiermark: Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität 2018					
		jährliche		Monatlich (Jahreszwölftel)	
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10.140	10.155	845	846
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	54.352	43.173	4.529	3.598
C	Herstellung von Waren	41.713	42.506	3.476	3.542
D	Energieversorgung	60.874	55.048	5.073	4.587
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	34.888	33.070	2.907	2.756
F	Bau	31.094	32.669	2.591	2.722
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	28.967	27.413	2.414	2.284
H	Verkehr und Lagerei	34.416	33.888	2.868	2.824
I	Beherbergung und Gastronomie	14.103	13.787	1.175	1.149
J	Information und Kommunikation	48.063	41.827	4.005	3.486
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	56.158	49.770	4.680	4.147
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	32.952	27.538	2.746	2.295
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	38.861	39.004	3.238	3.250
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	20.323	20.932	1.694	1.744
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	35.736	35.142	2.978	2.929
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	24.313	19.690	2.026	1.641
S	Sonst. Dienstleistungen	25.434	23.857	2.119	1.988
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	13.191	14.217	1.099	1.185
Unbekannt		14.611	13.138	1.218	1.095
Insgesamt		**32.608**	**32.684**	**2.717**	**2.724**

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen auch in der Steiermark wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich nach Branchen:**

Sowohl bei den **Männern** als auch bei den **Frauen** werden die h**öchsten Bezüge** in der **Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“**, wie auch im Bundesschnitt, erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.935 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.483 €. Die niedrigsten Einkommen[11] werden bei den Männern in der Wirtschaftsklasse „Private

[11] ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Haushalte“ erwirtschaftet, bei den Frauen in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“.

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2017 und 2018 bei ganzjährigen Bezügen
getrennt nach Voll- und Teilzeit

	Vollzeit				Teilzeit			
	*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*	
Bundesland	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**
Burgenland	19,4	19,0	16,9	16,6	7,1	7,8	3,9	4,5
Kärnten	19,6	19,0	17,2	16,4	-0,5	0,6	-3,6	-2,9
Niederösterr.	20,3	19,9	17,5	17,1	-3,8	-2,2	-5,7	-4,4
Oberösterr.	23,9	23,8	20,7	20,6	20,7	20,5	16,7	16,3
Salzburg	22,5	22,2	19,3	19,0	5,7	5,5	3,2	2,8
STEIERMARK	**21,4**	**20,7**	**18,6**	**18,0**	**2,6**	**2,7**	**0,1**	**-0,1**
Tirol	22,3	22,1	19,2	19,0	15,3	14,6	11,5	10,6
Vorarlberg	27,2	27,0	23,4	23,3	19,2	19,5	14,6	14,8
Wien	14,5	13,7	12,2	11,4	-14,3	-14,3	-13,0	-13,3
ÖSTERREICH	**19,3**	**18,9**	**16,7**	**16,3**	**2,6**	**2,3**	**0,4**	**-0,2**

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 36.453 € im Durchschnitt und lag um 3.769 € bzw. 11,5% über dem Schnitt der Steiermark (32.684 €). In Graz-Umgebung gab es 79.784 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon 42.148 Männer, die im Mittel 44.808 € brutto verdienten und 37.636 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 27.097 € brutto im Jahr 2018 betrug.

Die Bezirke Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag, **Leoben**, **Deutschlandsberg**, **Voitsberg** und **Murtal** lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 32.608 €. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2018 durchschnittlich 31.939 €.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2018 in den Bezirken **Liezen** (29.940 €), **Südoststeiermark** (30.692 €) und **Murau** (30.865 €) erzielt.

Tabelle 32

Steiermark (Bezirke): Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2016 bis 2018 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2016	2017	2018	2016/17	2017/18
Graz-Stadt	30.616	31.142	32.118	+1,7	+3,1
Deutschlandsberg	31.400	32.214	33.404	+2,6	+3,7
Graz-Umgebung	35.181	36.089	36.453	+2,6	+1,0
Leibnitz	30.030	30.870	32.093	+2,8	+4,0
Leoben	32.014	32.866	34.089	+2,7	+3,7
Liezen	28.265	28.799	29.940	+1,9	+4,0
Murau	28.321	29.332	30.865	+3,6	+5,2
Voitsberg	31.158	31.789	33.079	+2,0	+4,1
Weiz	29.601	30.491	31.546	+3,0	+3,5
Murtal	30.855	31.488	32.647	+2,0	+3,7
Bruck-MZ	31.919	32.976	34.341	+3,3	+4,1
HB-FF	28.609	29.593	31.167	+3,4	+5,3
SO-Steiermark	28.562	29.311	30.692	+2,6	+4,7
STEIERMARK	**30.811**	**31.579**	**32.684**	**+2,5**	**+3,5**
ÖSTERREICH	**31.266**	**31.657**	**32.608**	**+1,7**	**+3,0**

Quelle: Statistik Austria (2019); Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2018 erzielten Frauen in Graz-Umgebung** (27.097 €) und **Graz-Stadt** (26.445 €). Nur in diesen beiden Bezirken und in den Bezirken Voitsberg (24.812 €) und Deutschlandsberg (24.816 €) lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 24.661 €.

Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten die Frauen in Murau (22.005 €) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (22.582 €).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (44.808 €), in **Bruck-Mürzzuschlag** (43.248 €) und in **Leoben** (42.276€); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal, Deutschlandsberg und Voitsberg lag das Einkommen der Männer über 39.679 € (steirischer Durchschnitt).

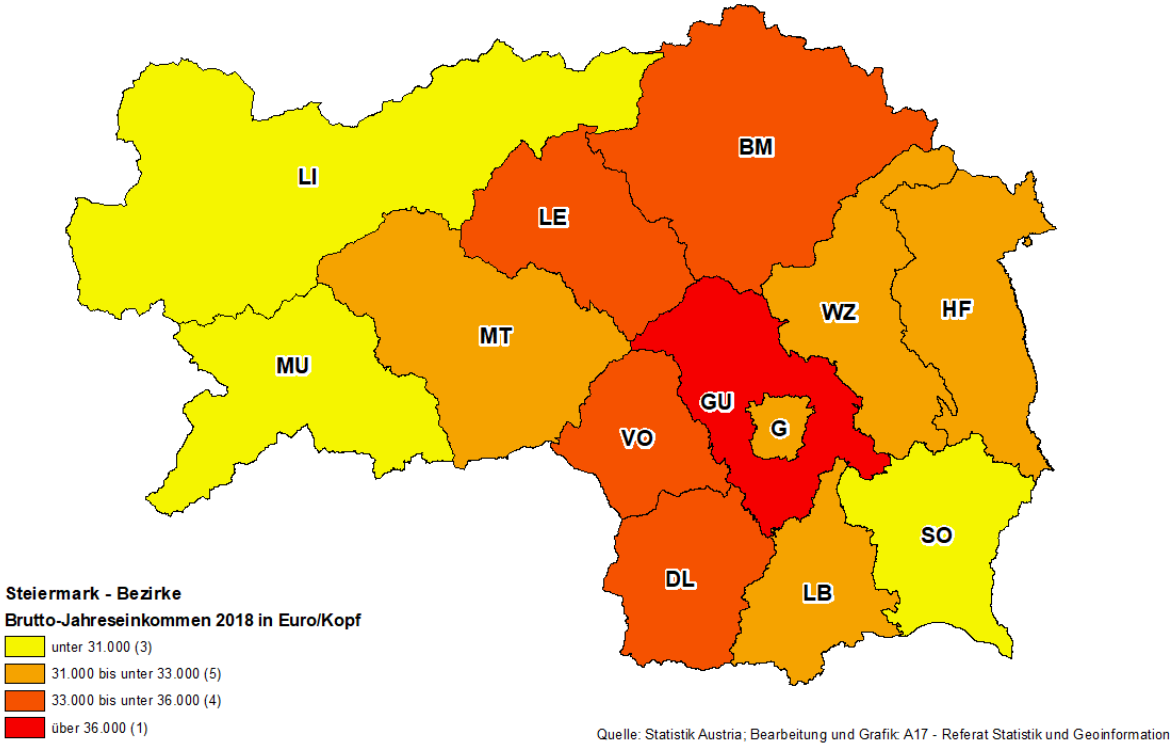
Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Liezen (36.408 €) und **SO-Steiermark** (37.087 €).

Im Vergleich zum Jahr 2017 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld mit +5,3%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +5,0% und bei den Frauen von +5,8% (höchster Anstieg steiermarkweit!) kam.

In Graz-Umgebung gab keinen Anstieg bei den Männern und auch nur einen unterdurchschnittlichen Anstieg bei den Frauen (+2,4%). Bei den Männern kam es im Bezirk Murau mit +6,0% zum höchsten Anstieg von 2017 auf 2018.

Grafik 22

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2018



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

6.2. Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt. Die **höchste stationäre Kaufkraft** pro Kopf wurde 2018, wie in den Vorjahren, in **Graz-Stadt** erzielt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag.

Diese vier Bezirke sind die einzigen, die mit ihrer Kaufkraft über dem Landesschnitt liegen. Die Bezirke Südoststeiermark, Murau und Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24). Bei der Kaufkraft pro Haushalt

liegt hingegen Graz unter dem Landesschnitt, dafür aber sechs andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

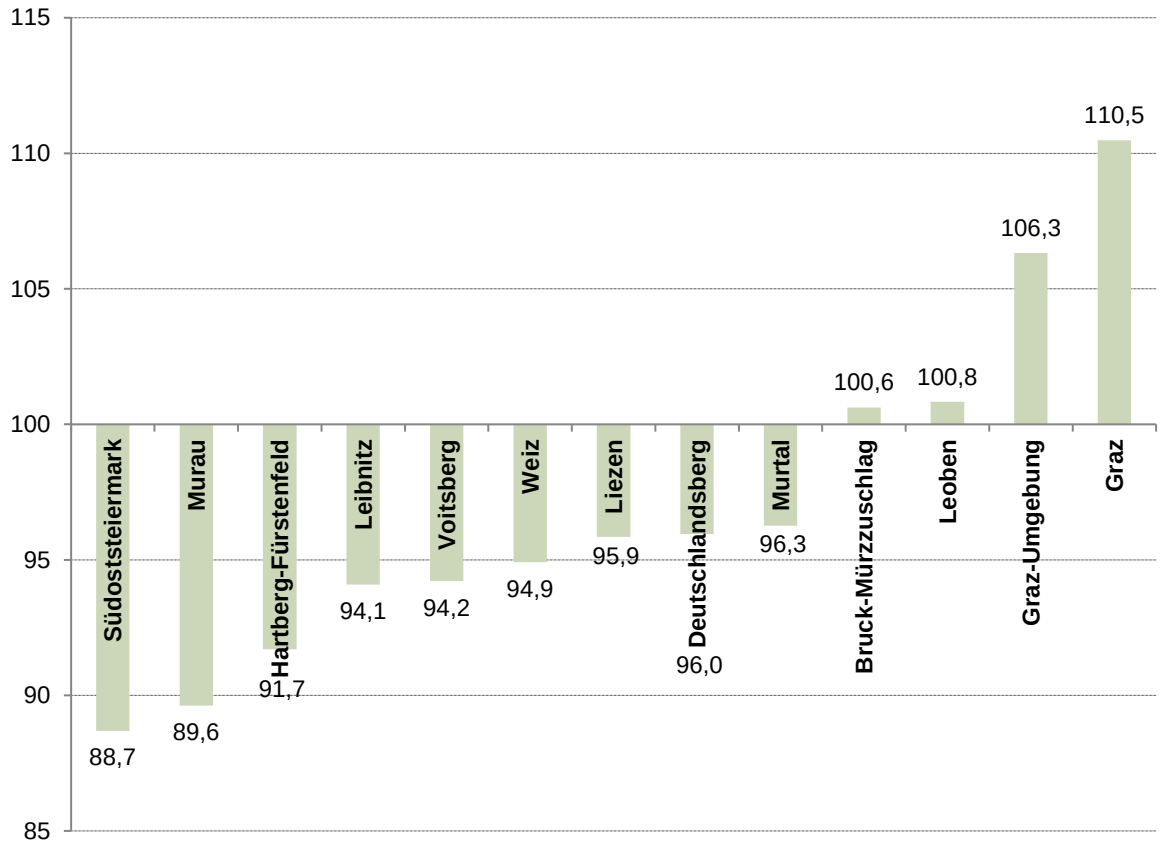
Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2017	2018	2017	2018
Graz	106,9	106,5	94,5	94,2
Deutschlandsberg	91,4	92,5	101,7	102,7
Graz-Umgebung	101,8	102,5	112,0	112,8
Leibnitz	90,2	90,7	100,9	101,6
Leoben	96,3	97,2	86,9	87,6
Liezen	92,0	92,4	95,3	95,6
Murau	85,0	86,4	97,3	99,1
Voitsberg	90,1	90,8	92,6	93,9
Weiz	90,8	91,5	106,5	107,4
Murtal	92,2	92,8	91,9	92,4
Bruck-Mürzzuschlag	96,4	97,0	92,2	92,9
Hartberg-Fürstenfeld	87,5	88,4	103,8	104,8
Südoststeiermark	84,5	85,5	100,8	101,9
Steiermark	**95,9**	**96,4**	**98,2**	**98,7**

Quelle: REGIODATA (2018/19) in AK (2018/19);
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 23

Steiermark: Kaufkraftindex je Einwohner, 2018, Steiermark = 100



Quelle: Regiodata (2019) in AK (2019); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

7. Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	**ÖNACE 2008-Abteilung**	**Benennung**
B	*05-09*	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	*10-33*	Herstellung von Waren
D	*35*	Energieversorgung
E	*36-39*	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	*41-43*	Bauwesen
B-E	*05-39*	Sachgüterbereich
B-F	*05-43*	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

7.1. Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2018 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2015** angepasst, die alte Basis 2010 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2017 eingestellt.

Im Jahr 2019 kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 114,3 **auf 117,5.** Das entspricht einer **Änderung von +2,8% gegenüber dem Vorjahr** (2018: +6,1%). Im Österreichschnitt gab es 2019 einen Anstieg von +1,6% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2015 = 100					
	2017	2018	2019	Veränderung in %	
				2017/18	2018/19
Steiermark	107,7	114,3	117,5	+6,1	+2,8
Österreich	107,9	113,5	115,3	+5,2	+1,6

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: Statistik Austria, Stand Juli 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Von **Dezember 2018 auf Dezember 2019** kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich von -1,0%** bzw. -17 Betriebe auf 1.620 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg** von 136.474 auf 138.288 (+1,3%).

Bei den **Betrieben** kam es 2019 in zwei Abschnitten zu einem **Rückgang**. Den höchsten Rückgang verzeichnete der Abschnitt „Bergbau und Herstellung von Waren“ mit -3,7%.

Bei den **unselbstständig Beschäftigten** kam es im Jahr 2019 in allen Abschnitten zu einem **Anstieg.** Am höchsten war dieser im Abschnitt „Bauwesen“ mit +5,3% (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Betriebe				Unselbständig Beschäftigte			
		2018	2019*	Veränderung		2018	2019*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	864	832	-32	-3,7	105.181	105.496	+315	+0,3
D	Energieversorgung	70	69	-1	-1,4	3.352	3.430	+78	+2,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	98	99	+1	+1,0	3.627	3.771	+144	+4,0
F	Bauwesen	605	620	+15	+2,5	24.314	25.591	+1.277	+5,3
B-E	**Sachgüterbereich**	**1.032**	**1.000**	**-32**	**-3,1**	**112.160**	**112.697**	**+537**	**+0,5**
B-F	**Produzierender Bereich**	**1.637**	**1.620**	**-17**	**-1,0**	**136.474**	**138.288**	**+1.814**	**+1,3**

*vorläufige Werte für 2019, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Bruttoverdienste in Mio. Euro				Bezahlte Arbeitsstunden in Mio.			
		2018	2019*	Veränderung		2018	2019*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	4.948	5.144	+196	+4,0	204,4	206,7	+2,4	+1,2
D	Energieversorgung	199	202	+3	+1,4	6,4	6,5	+0,1	+1,7
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	130	140	+10	+7,4	7,2	7,5	+0,3	+3,5
F	Bauwesen	1.074	1.169	+95	+8,9	51,0	53,5	+2,4	+4,8
B-E	**Sachgüterbereich**	**5.278**	**5.486**	**+208**	**+3,9**	**218,0**	**220,8**	**+2,7**	**+1,2**
B-F	**Produzierender Bereich**	**6.352**	**6.655**	**+304**	**+4,8**	**269,1**	**274,2**	**+5,2**	**+1,9**

*vorläufige Werte für 2019, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Von 2018 auf 2019 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um +4,8% auf 6.655 Mio. Euro an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betrugen im Jahr 2019 274,2 Mio. (+1,9%), wobei es hier nur in allen Abschnitten zu einem Anstieg kam (vgl. Tabelle 37).

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier gab es einen Anstieg von **+4,0% im produzierenden Bereich**. Den höchsten Anstieg gab es hier im Bereich „Bauwesen“ mit +12,5% (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und stieg im Jahr 2019 im produzierenden Bereich auf **43.340 Mio. Euro (+4,9%)**.

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
		2018	2019*	Veränderung		2018	2019*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	31.413	32.303	+889	+2,8	32.913	34.219	+1.305	+4,0
D	Energieversorgung	2.262	2.476	+214	+9,5	2.394	2.624	+230	+9,6
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	95	98	+3	+3,5	809	850	+41	+5,1
F	Bauwesen	2.825	3.177	+352	+12,5	5.182	5.647	+465	+9,0
B-E	**Sachgüterbereich**	**33.770**	**34.877**	**+1.106**	**+3,3**	**36.116**	**37.693**	**+1.577**	**+4,4**
B-F	**Produzierender Bereich**	**36.596**	**38.054**	**+1.459**	**+4,0**	**41.298**	**43.340**	**+2.042**	**+4,9**

*vorläufige Werte für 2019, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2018 auf 2019 kam es zu einem Anstieg **von +4,0% im produzierenden Bereich** (vgl. Tabelle 39).

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Auch hier ist eine Steigerung zu erkennen (+3,9%).

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Techn. Gesamtproduktion				Wirtschaftl. Gesamtproduktion			
		2018	2019*	Veränderung abs.	Veränderung in %	2018	2019*	Veränderung abs.	Veränderung in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	31.025	31.921	+896	+2,9	31.432	32.346	+914	+2,9
D	Energieversorgung	2.262	2.476	+214	+9,5	2.281	2.485	+204	+8,9
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	94,9	98,3	+3	+3,5	95	98	+3	+3,5
F	Bauwesen	2.825	3.177	+352	+12,5	3.145	3.452	+307	+9,8
B-E	**Sachgüterbereich**	**33.382**	**34.495**	**+1.113**	**+3,3**	**33.807**	**34.929**	**+1.122**	**+3,3**
B-F	**Produzierender Bereich**	**36.207**	**37.673**	**+1.465**	**+4,0**	**36.952**	**38.381**	**+1.429**	**+3,9**

*vorläufige Werte für 2019, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier werden die Auswirkungen der COVID-19-Krise deutlich sichtbar.

Bis März 2020 konnte sich der Wert noch auf hohem Niveau halten, mit April 2020 kam es dann zu einem deutlichen Einbruch.

Im Jahr 2018 betrug die monatliche durchschnittliche technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.782 Mio. Euro.

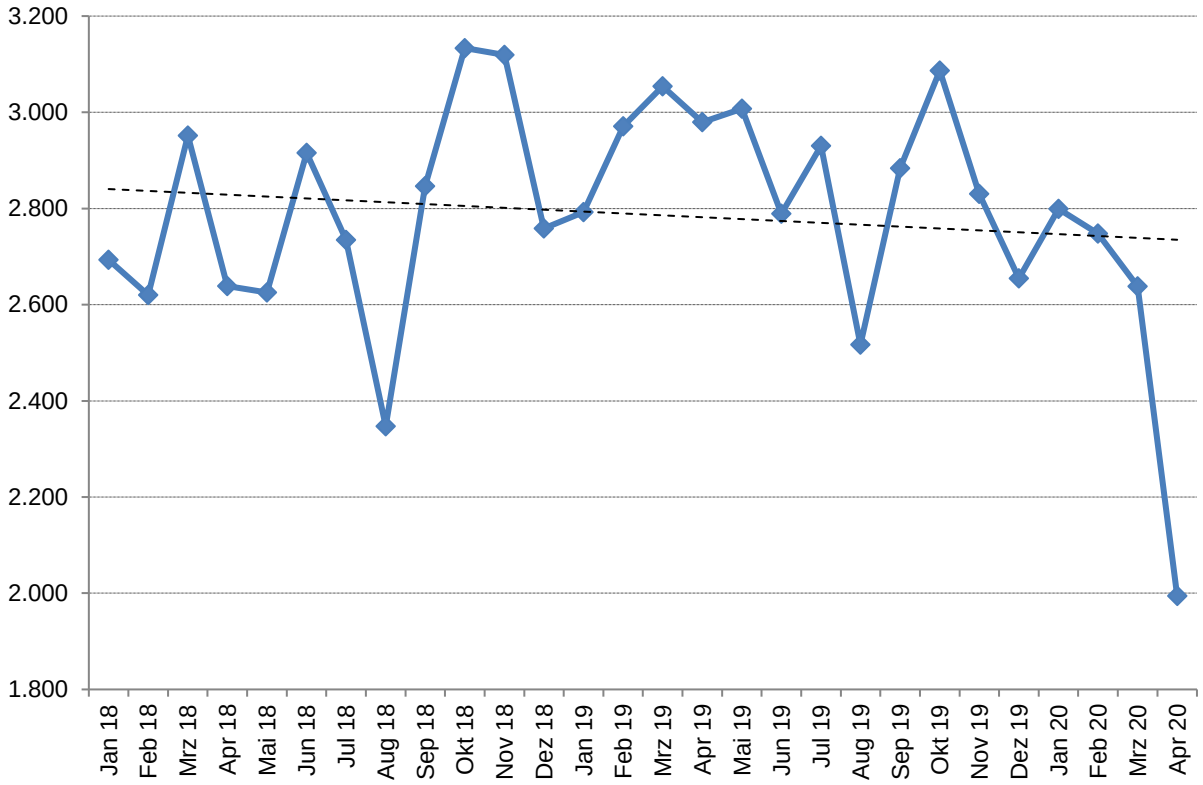
In der **ersten Jahreshälfte 2019** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.932 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2019 rund 2.817 Mio. Euro**.

In Zeitraum Jänner bis April 2019 lag der durchschnittliche monatliche Wert der technischen Produktion bei 2.949 Mio. Euro, im gleichen Zeitraum 2020 bei 2.545 Mio. Euro.

Im **April 2020** sank der Wert der technischen Produktion wieder erstmals (seit Jänner 2016) **unter 2.000 Mio. Euro** (vgl. Grafik 25).

Grafik 24

Steiermark: Entwicklung der technischen Produktion im Sachgüterbereich (in Mio. Euro)



Quelle: Statistik Austria (2020), Stand Juli 2020, vorläufige Daten für 2019/2020;
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinforrmation

Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betrugen **in der Steiermark im Jahr 2019** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **26.242 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2018 gab es hier einen Rückgang **von -0,8% bzw. -221 Mio. Euro**. Rund 80% der Auftragseingänge stammen aus dem Ausland, hier gab es einen Rückgang von -2,8% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge wuchsen auf 5.143 Mio. Euro (+7,9%).

Die **Auftragsbestände sanken von Dezember 2018 auf Dezember 2019** um 529 Mio. Euro bzw. -3,4% auf 15.161 Mio. Euro. Rund 91% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen (vgl. Tabelle 40).

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2018	2019*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	**26.463**	**26.242**	**-221**	**-0,8**
davon Inland	4.765	5.143	+377	+7,9
davon Ausland	21.697	21.099	-598	-2,8
Auftragsbestände am 31.12.	**15.690**	**15.161**	**-529**	**-3,4**
davon Inland	1.096	1.347	+251	+22,8
davon Ausland	14.594	13.814	-779	-5,3

*vorläufige Werte für 2019, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bauwesen (F)				
	2018	2019*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	**4.864**	**5.012**	**+148**	**+3,0**
davon Inland	4.688	4.787	+99	+2,1
davon Ausland	176	225	+48	+27,5
Auftragsbestände am 31.12.	**1.549**	**1.535**	**-14**	**-0,9**
davon Inland	1.469	1.415	-55	-3,7
davon Ausland	79	120	+41	+51,4

*vorläufige Werte für 2019, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Im Bauwesen kam es im Jahr **2019 in der Steiermark zu einer Erhöhung bei den Auftragseingängen in der Höhe von +3,0%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Plus von 2,1% bzw. +99 Mio. Euro und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Plus von 27,5% (48 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2019 ein Minus von 0,9%** gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen Rückgang von -3,7% gegenüber dem Jahr 2018, bei den ausländischen gab es einen Anstieg um +51,4% (vgl. Tabelle 41).

8. Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe** des **produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2019** in der Steiermark 18,4% (Österreich: 17,0%). Im Vergleich zum Vorjahr gab es in der Steiermark einen leichten Anstieg des Anteils (+0,2 PP).

A

Der **Dienstleistungssektor** (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,7% (Österreich: 79,9%), wobei es auch keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr gab.

Der **primäre Sektor** (ÖNACE-Abschnitt A) liegt bei 5,0% (Österreich: 3,0%).

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene*

	Anteil 2019 in %			Veränderung gg. VJ in PP		
Bezirk	*Primär*	*Sekundär*	*Tertiär*	*Primär*	*Sekundär*	*Tertiär*
Graz-Stadt	0,8	11,6	87,6	±0,0	-0,1	+0,1
Deutschlandsberg	6,9	25,6	67,5	±0,0	-0,5	+0,5
Graz -Umgebung	4,6	21,6	73,9	-0,6	-0,6	+1,3
Leibnitz	4,4	23,4	67,1	+0,2	+0,7	-0,6
Leoben	4,0	18,8	76,8	±0,0	+0,5	-0,7
Liezen	5,1	18,2	77,9	-0,6	+0,2	-0,2
Murau	3,3	21,7	73,2	-0,5	-0,3	+0,9
Voitsberg	16,7	24,5	72,3	-0,8	±0,0	+0,5
Weiz	5,9	19,6	63,8	-0,2	+0,3	+0,5
Murtal	9,5	22,9	71,1	-0,2	±0,0	+0,2
Bruck-Mürzzuschlag	3,9	21,5	74,6	-0,2	+0,8	-0,6
Hartberg-Fürstenfeld	7,3	24,2	68,5	-0,4	+0,5	-0,1
Südoststeiermark	11,6	23,2	65,2	-0,3	±0,0	+0,3
Bezirksübergreifend	1,4	13,7	84,9	-0,1	+0,4	-0,3
Steiermark	**5,0**	**18,4**	**76,7**	**-0,2**	**+0,2**	**±0,0**
Österreich	**3,0**	**17,0**	**79,9**	**±0,0**	**+0,1**	**±0,0**

**) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich*

Quelle: WIBIS Steiermark (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über ¾ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In **Graz gibt es anteilsmäßig mit 87,6%** die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Weiz auf (63,8%), Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich kommen in Voitsberg anteilsmäßig am häufigsten vor (16,7%). **Die Bezirke Deutschlandsberg, Voitsberg und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Tabelle 42).

8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die **Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2019 in der Steiermark um 287 auf 39.635 zurückgegangen, nach einem Anstieg von 393 im Vorjahr**. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang um -1.475 Betriebe (-0,5%).

In den Bezirken Graz-Umgebung (+6,7%), Leibnitz (+1,9%), Deutschlandsberg (+1,1%) und Murtal (+0,9%) kam zu Anstiegen, sonst gab es in allen Bezirken Rückgänge (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
Region	**2018**	**2019**	**2018**	**2019**	**2018**	**2019**	**2018**	**2019**
Graz	243	232	1.884	1.888	11.167	11.259	13.294	13.379
Liezen	107	107	489	492	2.123	2.108	2.719	2.707
Östl. Obersteiermark	149	142	715	712	2.747	2.621	3.611	3.475
Oststeiermark	936	891	1.669	1.676	4.980	4.953	7.585	7.520
West- und Südsteiermark	391	385	1.268	1.285	3.596	3.613	5.255	5.283
Westl. Obersteiermark	153	145	576	576	1.814	1.832	2.543	2.553
Steiermark*	**2.053**	**1.969**	**7.253**	**7.275**	**30.616**	**30.391**	**39.922**	**39.635**
Österreich	**9.293**	**9.126**	**51.381**	**51.326**	**241.834**	**240.581**	**302.508**	**301.033**
Veränderung in %								
	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
Region	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**
Graz	1,3	-4,5	3,3	0,2	1,8	0,8	2,0	0,6
Liezen	3,9	0,0	2,5	0,6	-0,8	-0,7	-0,1	-0,4
Östl. Obersteiermark	2,8	-4,7	-2,1	-0,4	-1,9	-4,6	-1,7	-3,8
Oststeiermark	3,2	-4,8	0,1	0,4	0,7	-0,5	0,9	-0,9
West- und Südsteiermark	1,6	-1,5	2,6	1,3	1,1	0,5	1,5	0,5
Westl. Obersteiermark	4,1	-5,2	1,2	0,0	1,8	1,0	1,8	0,4
Steiermark*	**2,1**	**-4,1**	**1,3**	**0,3**	**0,8**	**-0,7**	**1,0**	**-0,7**
Österreich	**-3,2**	**-1,8**	**2,7**	**-0,1**	**2,5**	**-0,5**	**2,4**	**-0,5**

** Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend", Rundungsdifferenzen möglich*

Quelle: WIBIS Steiermark (2020); Bearbeitung und Berechnungen: A17 - Referat Statistik und GI

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene								
	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
Region	**2018**	**2019**	**2018**	**2019**	**2018**	**2019**	**2018**	**2019**
Graz-Stadt	81	80	1.189	1.167	8.895	8.792	10.165	10.039
Deutschlandsberg	112	113	422	419	1.086	1.106	1.620	1.638
Graz -Umgebung	162	152	695	721	2.272	2.467	3.129	3.340
Leibnitz	233	233	547	576	1.632	1.650	2.412	2.459
Leoben	57	58	250	250	1.058	1.021	1.365	1.329
Liezen	107	107	489	492	2.123	2.108	2.719	2.707
Murau	45	40	175	171	573	576	793	787
Voitsberg	46	39	299	290	878	857	1.223	1.186
Weiz	455	432	504	507	1.654	1.654	2.613	2.593
Murtal	108	105	401	405	1.241	1.256	1.750	1.766
Bruck-Mürzzuschlag	92	84	465	462	1.689	1.600	2.246	2.146
Hartberg-Fürstenfeld	205	194	628	642	1.820	1.815	2.653	2.651
Südoststeiermark	276	265	537	527	1.506	1.484	2.319	2.276
Steiermark*	**2.053**	**1.969**	**7.253**	**7.275**	**30.616**	**30.391**	**39.922**	**39.635**
Österreich	**9.293**	**9.126**	**51.381**	**51.326**	**241.834**	**240.581**	**302.508**	**301.033**
Veränderung in %								
	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
Region	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**	**2017/ 2018**	**2018/ 2019**
Graz-Stadt	-1,2	-1,2	4,1	-1,9	2,4	-1,2	2,5	-1,2
Deutschlandsberg	-1,8	0,9	3,2	-0,7	1,2	1,8	1,5	1,1
Graz -Umgebung	2,5	-6,2	2,1	3,7	-0,4	8,6	0,3	6,7
Leibnitz	3,6	0,0	4,8	5,3	2,3	1,1	3,0	1,9
Leoben	3,6	1,8	-0,8	0,0	-0,8	-3,5	-0,7	-2,6
Liezen	3,9	0,0	2,5	0,6	-0,8	-0,7	-0,1	-0,4
Murau	2,3	-11,1	-3,8	-2,3	0,5	0,5	-0,4	-0,8
Voitsberg	0,0	-15,2	-2,0	-3,0	-1,3	-2,4	-1,5	-3,0
Weiz	1,3	-5,1	3,3	0,6	3,1	0,0	2,8	-0,8
Murtal	4,9	-2,8	3,6	1,0	2,4	1,2	2,8	0,9
Bruck-Mürzzuschlag	2,2	-8,7	-2,7	-0,6	-2,5	-5,3	-2,3	-4,5
Hartberg-Fürstenfeld	6,2	-5,4	-1,6	2,2	-0,1	-0,3	0,0	-0,1
Südoststeiermark	4,2	-4,0	-0,7	-1,9	-1,1	-1,5	-0,4	-1,9
Steiermark*	**2,1**	**-4,1**	**1,3**	**0,3**	**0,8**	**-0,7**	**1,0**	**-0,7**
Österreich	**-3,2**	**-1,8**	**2,7**	**-0,1**	**2,5**	**-0,5**	**2,4**	**-0,5**

** Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend", Rundungsdifferenzen möglich*

Quelle: WIBIS Steiermark (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI

In **nur vier Bezirken** (Graz-Umgebung, Leibnitz, Deutschlandsberg und Murtal) **kam es im Jahr 2019 zu einem Anstieg bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe**, in allen anderen gab es einen Rückgang bei der Anzahl der Betriebe (vgl. Tabelle 44).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2019 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich in fast allen steirischen **NUTS-3-Region** zu einem **Rückgang bei den Arbeitgeberbetrieben.** Der stärkste Rückgang wurde in der Westlichen Obersteiermark mit -5,2% verzeichnet. Steiermarkweit gab es ein Minus bei den Arbeitgeberbetrieben von 4,1% gegenüber dem Vorjahr (2018: +2,1%) (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Voitsberg von 2018 auf 2019 mit -15,2% den höchsten Rückgang an Arbeitgeberbetrieben,** gefolgt von Murau mit -11,1% und Bruck-Mürzuschlag mit -8,7%. Im Bezirk Leoben gab es im Jahr 2019 mit +1,8% den höchsten Anstieg auf Bezirksebene, gefolgt von Deutschlandsberg mit -+0,9% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Im **Produktionssektor** in der **Steiermark** kam es im Jahr 2019 zu einem **Anstieg** bei der **Anzahl der Betriebe um 22 bzw. +0,3% auf 7.275**.

Die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe ging 2019 nur in der NUTS-3-Region Östliche Obersteiermark zurück (-0,4%). Im Jahr 2019 gab den höchsten **Anstieg in der NUTS-3-Region West- und Südsteiermark mit +1,3%.** (vgl. Tabelle 43)

Im **Produktionssektor** gab es 2019 den **höchsten Anstieg von Arbeitgeberbetrieben im Bezirk Leibnitz** (-3,8%). Den **höchsten Anstieg von Arbeitgeberbetrieben** gab es **im Bezirk Leibnitz** mit +5,3% (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** im Jahr 2018 zu einem **Rückgang von Arbeitgeberbetrieben** um -0,7%. Bei den **NUTS-3-Regionen der Steiermark kam es mit -4,6% in der Östlichen Obersteiermark zum höchsten Rückgang.**

Den **höchsten Rückgang** gab es in den Bezirken **Bruck-Mürzzuschlag** (-5,3%), **Leoben** (-3,5%) und **Voitsberg** (-2,4%). Die höchste Zunahme gab es mit +8,6% im Bezirk Graz-Umgebung (vgl. Tabelle 43 und 44).

8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

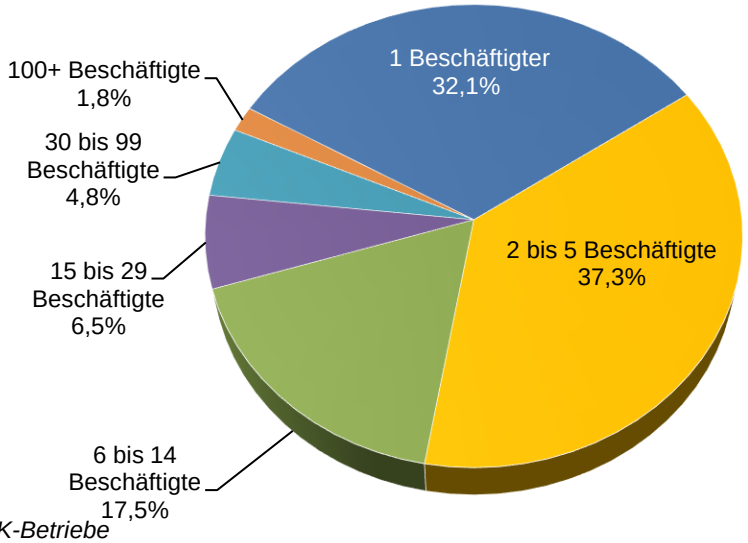
Im Jahr 2019 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe**[12] **in der Steiermark einen leichten Anstieg von +0,6% bzw. 203 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 34.237 auf 34.400.**

Den größten zahlenmäßigen Rückgang gab es im Jahr 2019 bei Betrieben mit „10 bis 14 Beschäftigten“ (-40 Betriebe bzw. -1,8%). Bei Betrieben mit „250 bis 299 Beschäftigten“ gab es durchschnittlich einen Rückgang von -2,3% und bei Betrieben mit 300 bis 499 Beschäftigen einen Rückgang von -2,2%. Den höchsten absoluten Anstieg gab es mit +100 (+2,6%) bei Betrieben mit „6 bis 9 Beschäftigten“ (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (69,4%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen**. Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten“ entfällt ein Anteil von 17,5%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,8% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

Grafik 25

Steiermark: Betriebsgrößenklassen[1] 2019, Anteile in %



1) nur GKK-Betriebe

Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

[12] Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen“ sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

Tabelle 45

Steiermark: Betriebe[1)] nach Betriebsgrößenklassen						
	2018		2019		Veränderung Anzahl 2018/19	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.998	32,1	11.066	32,1	+68	+0,6
2 bis 5	12.864	37,6	12.837	37,3	-27	-0,2
6 bis 9	3.795	11,1	3.895	11,3	+100	+2,6
10 bis 14	2.168	6,3	2.128	6,2	-40	-1,8
15 bis 19	1.065	3,1	1.097	3,2	+32	+3,0
20 bis 29	1.131	3,3	1.137	3,3	+6	+0,5
30 bis 49	998	2,9	1.039	3,0	+41	+4,1
50 bis 99	609	1,8	630	1,8	+21	+3,4
100 bis 199	318	0,9	317	0,9	-1	-0,3
200 bis 249	70	0,2	71	0,2	+1	+1,4
250 bis 299	44	0,1	43	0,1	-1	-2,3
300 bis 499	89	0,3	87	0,3	-2	-2,2
500 bis 999	57	0,2	60	0,2	+3	+5,3
über 999	31	0,1	33	0,1	+2	+6,5
Gesamt	**34.237**	**100**	**34.440**	**100**	**+203**	**+0,6**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2019

Quelle: HVdSV (2019) in: Arbeiterkammer (2020);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2019 wurde schon im **Kapitel 5** ausführlich dargestellt. Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird sichtbar, dass es 2019 zu einem leichten Anstieg kam (+0,6%). Fast die Hälfte der Beschäftigten (47,9%) ist in einem Betrieb mit „100 und mehr“ Beschäftigten tätig (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte[1] nach Betriebsgrößenklassen						
	2018		2019		Veränderung Anzahl 2018/19	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.998	2,5	11.066	2,5	+68	+0,6
2 bis 5	39.465	9,0	39.393	8,9	-72	-0,2
6 bis 9	27.432	6,2	28.186	6,3	+754	+2,7
10 bis 14	25.390	5,8	24.959	5,6	-431	-1,7
15 bis 19	17.932	4,1	18.342	4,1	+410	+2,3
20 bis 29	27.121	6,2	27.105	6,1	-16	-0,1
30 bis 49	38.075	8,7	39.389	8,9	+1.314	+3,5
50 bis 99	41.761	9,5	43.503	9,8	+1.742	+4,2
100 bis 199	43.639	9,9	44.258	9,9	+619	+1,4
200 bis 249	15.732	3,6	15.954	3,6	+222	+1,4
250 bis 299	11.914	2,7	11.833	2,7	-81	-0,7
300 bis 499	34.483	7,9	33.213	7,5	-1.270	-3,7
500 bis 999	40.523	9,2	40.881	9,2	+358	+0,9
über 999	64.540	14,7	66.816	15,0	+2.276	+3,5
Gesamt	**439.005**	**100,0**	**444.898**	**100,0**	**+5.893**	**+1,3**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2019

Quelle: HVdSV (2019) in: Arbeiterkammer (2020);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

9. Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2016	2017	2018	Veränderung 2017/18	2016	2017	2018	Veränderung 2017/18
49.600	48.800	47.100	-3,5%	223.000	218.200	208.000	-4,7%

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand September 2019

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2018** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **47.100 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von -3,5%. 22,6% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2019 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark** leicht auf 315.522 Stück (-1,3%). In Österreich kam es zu einem Rückgang von -1,7%. Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2018 auf 2019 um 281 Betriebe (-2,6%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang von -2,5% gegenüber dem Jahr 2018.

Die **Anzahl der Schweine (739.443) ab (-1,2%) und die der Schafe (+0,5%) nahm ab.** Bei den **Ziegen kam in der Steiermark zu einem Anstieg** auf 7.958 (+1,6%).

Tabelle 49 zeigt wichtige makroökonomische Indikatoren der Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2018 einen Anstieg von +5,8% auf 1.416 Mio. Euro. In Österreich stieg der Produktionswert um +1,2%. Im Jahr 2018 stieg auch die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft deutlich an, um +4,9%. Im Österreichschnitt gab es mit -2,2% einen Rückgang.

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ **im forstwirtschaftlichen Bereich** zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,1%n rev.), während sich die darauffolgenden Jahre aber der Produktionswert in der Forstwirtschaft normalisiert hat. Im Jahr **2018** gab es einen **leichten Anstieg des Produktionswertes (+1,2%)**.

Bei der **Bruttowertschöpfung** gab es in der Steiermark im forstwirtschaftlichen Bereich einen Rückgang um -3,0% (Österreich: -0,4%) (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 48

Viehbestand[1]: Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2018	2019	Veränderung in %	2018	2019	Veränderung in %
Rinder	**319.722**	**315.522**	**-1,3**	**1.912.80**	**1.879.52**	**-1,7**
davon Milchkühe	81.259	79.987	-1,6	532.873	524.068	-1,7
Halter von Rindern [2]	10.608	10.327	-2,6	57.853	56.389	-2,5
Schweine	**748.307**	**739.443**	**-1,2**	**2.776.57**	**2.773.22**	**-0,1**
Halter von Schweinen [2]	5.173	5.007	-3,2	22.184	21.092	-4,9
Schafe	**74.498**	**74.155**	**-0,5**	**406.336**	**402.658**	**-0,9**
Halter von Schafen [2]	3.215	3.268	1,6	15.614	15.743	0,8
Ziegen	**7.833**	**7.958**	**1,6**	**91.536**	**92.504**	**1,1**
Halter von Ziegen [2]	1.669	1.616	-3,2	9.660	9.704	0,5

1) zum Stichtag 1. Dezember 2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria (2019/2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2017	2018	Veränderung in %	2017	2018	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert[1]	1.338,0	1.416,0	**+5,8**	7.323,0	7.414,1	**+1,2**
Bruttowertschöpfung[2]	627,7	658,3	**+4,9**	3.260,4	3.189,3	**-2,2**
Forstwirtschaft						
Produktionswert[1]	605,2	612,3	**+1,2**	2.338,5	2.411,5	**+3,1**
Bruttowertschöpfung[2]	280,6	272,1	**-3,0**	1.072,1	1.068,1	**-0,4**

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR/FGR-Revisionsstand: Juli 2020

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

10. Tourismus

Im Jahr 2018 konnten in der Steiermark erstmals über 13 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort. Im Jahr **2019** kam es zu einer **Steigerung der Übernachtungen um +1,8% auf über 13,2 Mio.** erzielt werden. Somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord!

Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2018 und 2019				
	Kalenderjahr 2018		Kalenderjahr 2019	
	absolut	Veränderung gg. 2017	absolut	Veränderung gg. 2018
Ankünfte insgesamt	**4.202.684**	**1,9%**	**4.318.840**	**+2,8%**
Übernachtungen insgesamt	**13.058.537**	**+1,9%**	**13.288.592**	**+1,8%**
davon Inländer	7.682.060	++1,4%	7.765.214	+1,1%
Ausländer	5.376.477	+2,5%	5.523.378	+2,7%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	**3,1**	**-0,1%**	**3,1**	**-1,0%**

1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte

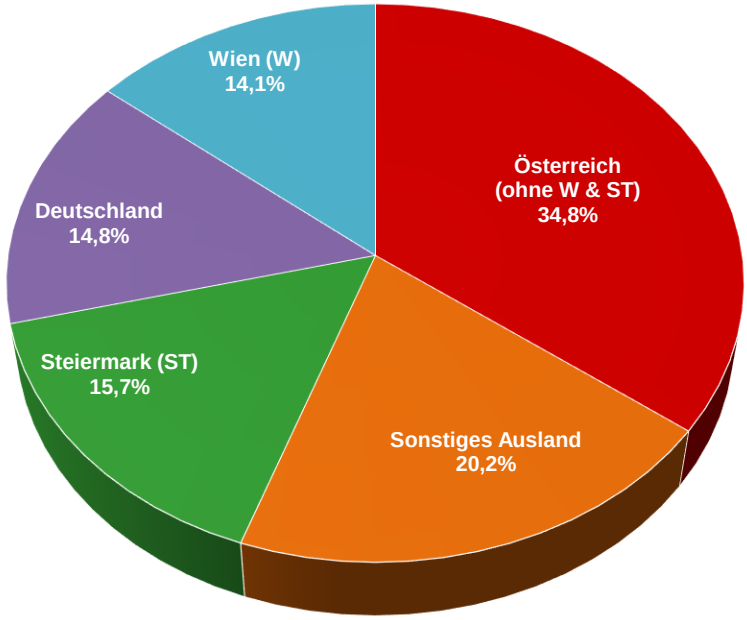
Quelle und Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation (2019a)

Im Jahr **2019** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +2,8%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2018 gleichgeblieben und liegt bei 3,1 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2019“ (Heft 10/2019 und „Steiermark: Wintertourismus 2018/19“ (Heft 7/2019) der Landesstatistik Steiermark hingewiesen.

3 von 5 der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2019 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten relativen Zuwachs gab es bei den Gästen aus Saudi-Arabine (+102,4%). Den höchsten absoluten Zuwachs gab es mit +10.070 bei den Gästen aus Tschechien. Mit 669.703 Ankünften stellen die Gäste aus Deutschland die größte ausländische Gästegruppe dar, gefolgt von Ungarn, Tschechien, den Niederlanden, Polen und Italien. Weitere höhere absolute Zuwächse konnten bei den niederländischen (+9.580 bzw. +13,5%), dänischen (+8.648 bzw. +46,4%) und den ungarischen Gästen (+5.546 bzw. +4,0%) verzeichnet werden. (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Grafik 26

Steiermark: Ankünfte 2019 nach Herkunftsländergruppen



Quelle: Landesstatistik Steiermark (2020a);
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

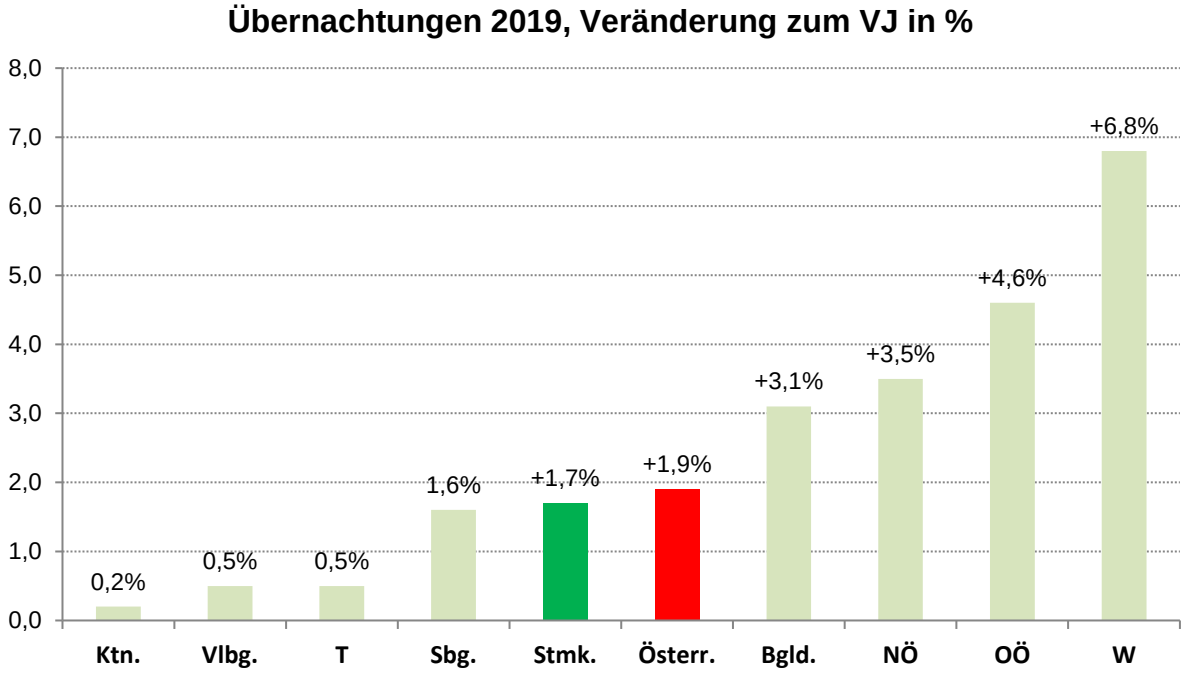
Tabelle 51

Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2018 und 2019						
	Kalenderjahr 2018			Kalenderjahr 2019		
Herkunftsland	**absolut**	**Veränd. gg. VJ**		**absolut**	**Veränd. gg. VJ**	
		absolut	*in %*		*absolut*	*in %*
Österreich (Inland)	**2.683.889**	**50.730**	**+1,9**	**2.736.658**	**+52.769**	**+2,0**
davon Steiermark	687.937	11.531	+1,7	696.142	+8.205	+1,2
Wien	600.977	13.638	+2,3	618.464	+17.487	+2,9
Niederösterreich	553.986	11.875	+2,2	560.241	+6.255	+1,1
Oberösterreich	351.153	6.031	+1,7	355.580	+4.427	+1,3
Ausland	**1.518.795**	**28.427**	**+1,9**	**1.582.182**	**63.387**	**+4,2**
davon Deutschland	671.301	1.384	+0,2	669.703	-1.598	-0,2
Ungarn	139.334	10.852	+8,4	144.880	+5.546	+4,0
Tschechische Republik	114.881	11.602	+11,2	124.951	+10.070	+8,8
Niederlande	70.787	7.161	+11,3	80.367	+9.580	+13,5
Polen	50.618	3.053	+6,4	55.758	+5.140	+10,2
Italien	49.166	-2.587	-5,0	51.367	+2.201	+4,5
Insgesamt	**4.202.684**	**79.157**	**+1,9**	**4.318.840**	**+116.156**	**+2,8**

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2020a); eigene Berechnungen: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Außer dem Burgenland konnten alle Bundesländer laut WIFO-Berechnungen ein Plus bei den Übernachtungen verzeichnen. Die größte Steigerung wurde mit +6,8% in Wien festgestellt. Die Steiermark weist mit +1,7% eine unter dem Bundesschnitt (+1,9%) liegende Steigerung auf (vgl. Grafik 28).

Grafik 27



Quelle: WIFO (2020); Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

11. Einzelhandel

In Österreich sind im Jahr 2019 nach Schätzungen der KMU-Forschung Austria die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +1,3% gestiegen. Real (inflationsbereinigt) kam es zu einem Anstieg um 0,2%. Die Umsätze im Einzelhandelsbereich sind in sechs Bundesländern real gestiegen. Den höchsten realen Anstieg im Jahr 2019 verzeichnete die Steiermark (+0,7%), gefolgt von Kärnten mit+0,6%.

Im 4. Quartal 2019 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum der Einzelhandelsumsätze von +0,8%, wobei es real zu einem Rückgang von -0,2% kam. Die Steiermark liegt mit +0,3% deutlich über dem Bundesschnitt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel – Veränderungen gegen das Vorjahr in %				
	Nominell		Real	
Bundesland	***2019***	***4. Quartal 2019***	***2019***	***4. Quartal 2019***
Wien	+0,9	+0,5	-0,2	-0,5
Niederösterreich	+1,6	+1,2	+0,5	+0,2
Burgenland	+1,5	+0,7	+0,4	-0,3
Steiermark	**+1,8**	**+1,3**	**+0,7**	**+0,3**
Kärnten	+1,7	+0,9	+0,6	-0,1
Oberösterreich	+1,3	+1,0	+0,2	±0,0
Salzburg	+0,9	+0,6	-0,2	-0,4
Tirol	+0,9	+0,5	-0,2	-0,5
Vorarlberg	+1,3	+0,8	+0,2	-2,0
Österreich	**+1,3**	**+0,8**	**+0,2**	**-0,2**

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (6/2020),

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

12. Energiewirtschaft

In **vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar**, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**. Die **Steiermark** ist hier für **rund 16,7% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE)** verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,6% auf 16,7% im Jahr 2018. Den größten Anteil im Jahr 2018 am EE hatte Niederösterreich mit 22,5%, vor Oberösterreich mit 20,9%. **Die Steiermark liegt mit 16,7% und einem Verbrauch von 187.893 TJ an dritter Stelle.** An letzter Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (3,1%) und Vorarlberg (3,6%) (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53).

Im **Indexvergleich** (1990=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +47,6%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2018 bei einer Steigerungsrate von rund **+40,2% gegenüber dem Jahr 1990**. Deutlich wird, dass es durch die **Wirtschaftskrise 2009** zu einem **Rückgang beim Endverbrauch** gekommen ist (2009: 166.750 TJ). (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz									
	1990	**1995**	**2000**	**2005**	**2010**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**
EE Steiermark[1]	**134.024**	**136.239**	**159.328**	**182.228**	**184.885**	**179.752**	**185.141**	**188.417**	**187.893**
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,6	16,1	17,0	16,5	16,6	16,4	16,5	16,5	16,7
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990)									
Österreich	**-**	**10,8**	**22,8**	**44,8**	**46,3**	**43,7**	**47,4**	**49,6**	**47,6**
Burgenland	-	11,2	26,0	48,2	53,6	54,2	58,7	61,7	56,3
Kärnten	-	9,7	19,2	44,0	45,3	44,4	46,9	51,2	50,1
Niederösterreich	-	12,0	28,6	51,2	56,4	56,3	60,3	61,7	60,6
Oberösterreich	-	8,8	26,1	45,6	47,8	45,6	51,8	53,1	50,8
Salzburg	-	18,1	18,4	52,0	48,5	40,1	41,8	43,1	38,9
Steiermark	**-**	**1,7**	**18,9**	**36,0**	**37,9**	**34,1**	**38,1**	**40,6**	**40,2**
Tirol	-	26,1	23,2	52,6	48,3	53,6	52,9	58,7	55,1
Vorarlberg	-	1,5	12,5	32,3	35,5	31,7	33,3	36,4	34,4
Wien	-	15,5	19,8	41,0	39,5	30,6	34,0	35,6	32,9

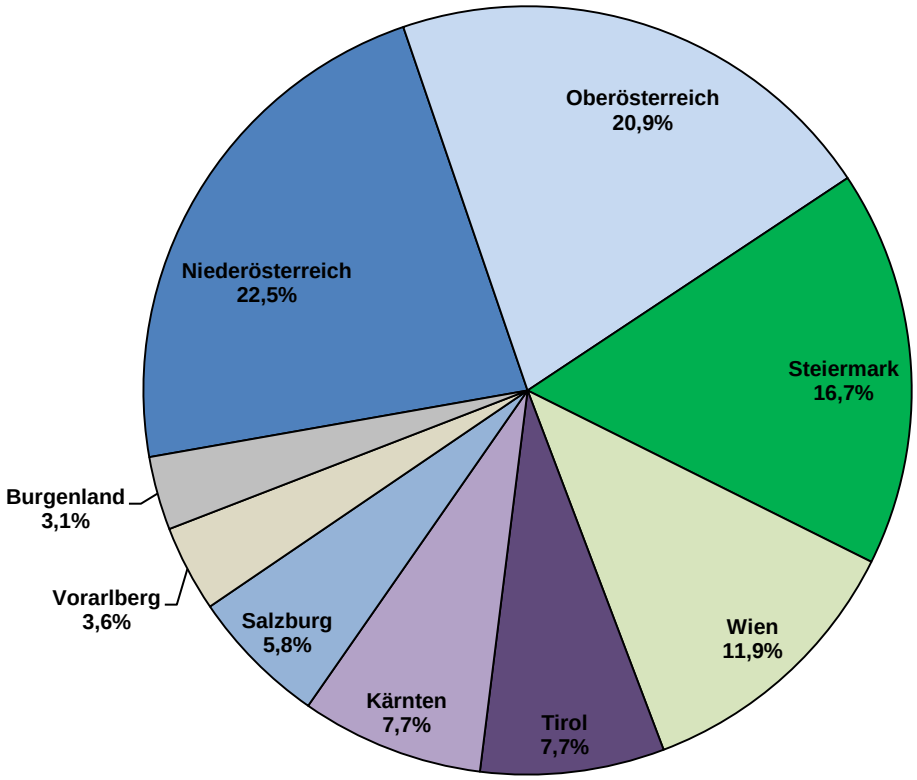
Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 28

Anteil der Bundesländer am energetischen Endverbrauch, 2018, in %



Quelle: Statistik Austria (2020); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

13. Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist wie jener der Geld-, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Globalschätzung von STATISTIK AUSTRIA im Jahre 2016 voraussichtlich 10,7 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2015 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9 % ansteigen und somit 3,07% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die aktuellen **Bundesländer-Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr** 2017 (Stand Dezember 2019). Hier liegt die **Steiermark mit 4,87% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,60% und Oberösterreich mit 3,46% (Österreich: 3,05%). Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2017 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.713 Mio. Euro im Bundesländervergleich an 1. Stelle** dahinter Wien und Oberösterreich (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

Tabelle 54

Unternehmenssektor[1]: Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort[2] 2017

Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	**7.888,4**	**100,0**	**71.327**	**100,0**
Burgenland	64,8	0,8	1.093	1,5
Kärnten	524,3	6,6	3.624	5,1
Niederösterreich	789,4	10,0	8.053	11,3
Oberösterreich	1.996,2	25,3	16.321	22,9
Salzburg	297,7	3,8	3.435	4,8
Steiermark	**1.713,4**	**21,7**	**15.969**	**22,4**
Tirol	602,7	7,6	5.020	7,0
Vorarlberg	293,1	3,7	3.506	4,9
Wien	1.606,8	20,4	14.306	20,1

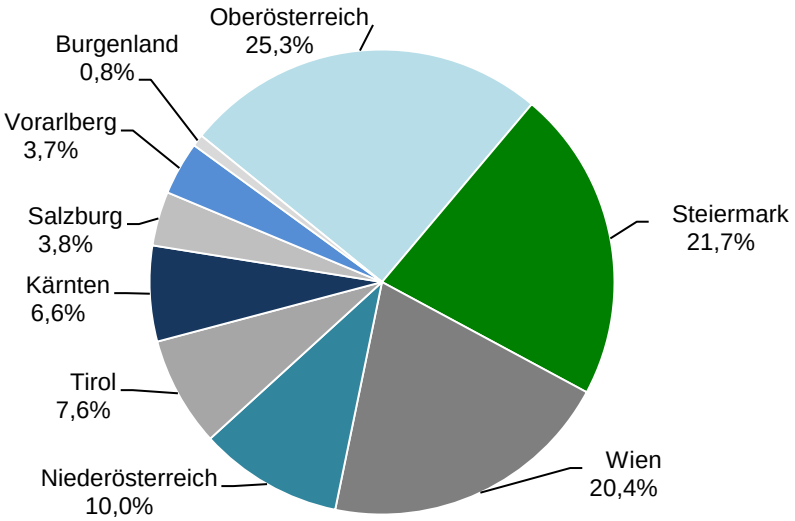
1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich

2) Die Ausgaben für F&E nach dem(n) F&E-Standort(en) wurden auf der Basis der Verteilung der Beschäftigten in F&E auf die F&E-Standorte berechnet.

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI

Grafik 29

Unternehmenssektor: Anteil der Ausgaben für F&E in Österreich nach Bundesland, 2017, in %



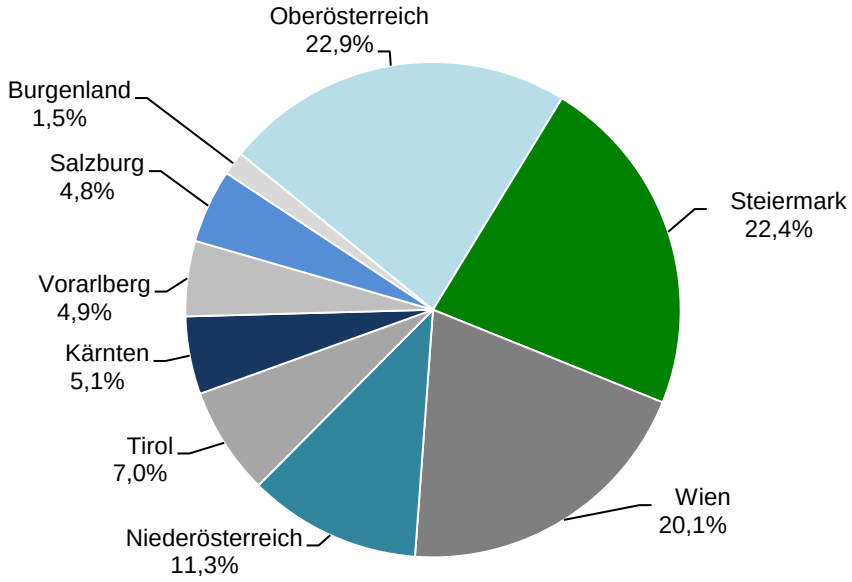
Quelle: Statistik Austria (2019); Berechnug und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor** im **Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2017 71.327 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der größte Anteil der F&E-Beschäftigten ist in Oberösterreich (22,9%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 22,4% und Wien mit 20,1% (vgl. Grafik 31).

Grafik 30

Unternehmenssektor: Anteil der Beschäftigten für F&E in Österreich nach Bundesland, 2017, in %



Quelle: Statistik Austria (2019); Berechnug und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

14. Literaturverzeichnis

ARBEITERKAMMER (2019): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2019.

BEIGL, B. , GRABNER-TRIEB R., GRUBER K. (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.

EUROSTAT: Datenbank-Abfragen http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/.

FRANKFORD, L. (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

HVdSV (2019) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2019)

IHS (2020): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2020-2024, Juni 2020, Institut für Höhere Studien, Wien.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2019): Regionale Einkommensstatistik 2018, Heft 12/2019, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2020): Arbeitsmarkt 2019, Heft 1/2020, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2020a): Tourismusstatistik.

MAYER, M. (2020): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 17 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information

OENB (2020) Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2020 bis 2022, Juni 2020, Wien

OGM (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/

REGIODATA (2019): Kaufkraftkennziffern Österreich, RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2019)

STATISTIK AUSTRIA (2020), www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATcube im Zeitraum Mai – Juli 2020

STATISTIK AUSTRIA (2020a):Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz

WIBIS Steiermark (2020): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Juni 2020

WIFO (2020): Monatsberichte 4/2020 – 7/2020, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2020a): Prognose für 2020 und 2021, Juni 2020, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008 ... 3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008 ... 4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008 ... 12/2009
Arbeitsmarkt 2009 ... 2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009 ... 4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009 ... 14/2010
Arbeitsmarkt 2010 ... 3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010 ... 4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010 ... 12/2011
Arbeitsmarkt 2011 ... 2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011 ... 4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011 ... 13/2012
Arbeitsmarkt 2012 ... 3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012 ... 4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012 ... 10/2013
Arbeitsmarkt 2013 ... 3/2014
Selbständige in der Steiermark 2013 ... 4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler ... 5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013 ... 13/2014
Arbeitsmarkt 2014 ... 2/2015
Selbständige in der Steiermark 2014 ... 3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014 ... 13/2015
Arbeitsmarkt 2015 ... 2/2016
Selbständige in der Steiermark 2016 ... 6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015 ... 14/2016
Arbeitsmarkt 2016 ... 3/2017
Selbständige in der Steiermark 2017 ... 5/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016 ... 11/2017
Arbeitsmarkt 2017 ... 2/2018
Selbständige in der Steiermark 2018 ... 3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016 ... 4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017 ... 12/2018
Arbeitsmarkt 2018 ... 2/2019
Selbständige in der Steiermark 2019 ... 3/2019
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2018 ... 12/2019
Arbeitsmarkt 2019 ... 1/2020
Erwerbstätige und Pendler 2017 ... 2/2020
Selbständige in der Steiermark 2020 ... 5/2020

Bevölkerung

Volkszählung 1981:Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse) ... 2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner ... 2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler ... 2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015 ... 1/1987
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler ... 2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015 ... 1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011) ... 1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981 ... 2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987 ... 3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark ... 3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011 ... 1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988 ... 1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988 ... 1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988 ... 2/1989

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen Bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21.Jahrhundert unvermeidlich?“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998

Bevölkerung (Fortsetzung)

Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	
Vornamensstatistik 1997	
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	
Vornamenstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbrinden die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017	9/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018, Vornamensstatistik 2018	6/2019
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2019, Wanderungen 2018	9/2019
Regionale Bevölkerungsprognose 2018/19 - Bundesland, Bezirke und Gemeinden	3/2020
Lebensqualität in der Steiermark 2019	4/2020

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018	11/2018

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017	11/2018
Wirtschaft und Konjunktur 2017/18	5/2019
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2018	11/2019
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19	7/2020

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2010	2/2013

Sonderpublikationen

Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992

Tourismus (Fortsetzung)

Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016

Tourismus (Fortsetzung)

Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Wintertourismus 2018	8/2018
Sommertourismus 2018	1/2019
Wintertourismus 2019	7/2019
Sommertourismus 2019	10/2019
Tourismus (Zeitreihenserie) Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017	6/2018
Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018	4/2019
Straßenverkehr 2019, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2019	6/2020

Wahlen

Landtagswahl 1981	1982
Landtagswahl 1986	1987
Landtagswahl 1991	1991
Landtagswahl 1995, Erstauswertung	1995

Wahlen (Fortsetzung)

Landtagswahl 1995, Dokumentation	1996
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstauswertung	4/2015
Landtagswahl 2019, Erstauswertung	08/2019

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003